

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

282 (11.10.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-740447](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-740447)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 P., durch die Post bezogen inkl. Postgelde 1 M 92 P. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 P., sonstige 20 P. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Böttner, Mollenstr. 1, B. Cordes, Daarenstr. 5, B. Hoffmann, D. Sandtke, Brühlstr. 1, u. sämtl. Ann.-Expedit.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 282.

Oldenburg, Sonntag, 11. Oktober 1908.

XXXVII. Jahrgang.

Sierzu drei Beilagen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Was gibts Neues vom Balkan?

Berlin, 10. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt offiziös: Ein Berliner Blatt hat die Vermutung ausgesprochen, der Kaiser habe bereits während der Kaiser-Mäander in Gießhölzlingen durch den österreichisch-ungarischen Kronfolger Kenntnis von den Plänen der österreichisch-ungarischen Regierung erhalten inbezug auf Bosnien und die Herzegowina. Von anderer Seite wird behauptet, die beabsichtigte Annexion sei dem Kaiser schon im Mai mitgeteilt worden. Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß diese Behauptungen vollständig unwar sind.

Wien, 10. Okt. Die „Neue Freie Presse“ erfährt aus Berlin, der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin habe gestern in Berlin eine Unterredung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen, v. Schoen, gehabt. Der Staatssekretär verweigerte dem Botschafter, Oesterreich-Ungarn dürfe in der Frage der Annexion von Bosnien und der Herzegowina auf die Unterstützung Deutschlands rechnen. Nebst der Verhinderung der Staatssekretär dem Botschafter andererseits auch nicht die Schwermöglichkeit, die für Deutschland darin bestehe, daß es Oesterreich-Ungarn als Verbündeten gegenüberstehe und mit der Türkei befreundet sei.

Wie der „Lokalanzeiger“ von unterrichteter Seite erfährt, hat die deutsche Regierung es nicht unterlassen, auch in Sofia vorstellig zu werden, um Bulgarien vor Maßregeln zu warnen, die von der Türkei als Provokation angesehen werden müßten.

London, 9. Okt. Der „Lokalanz.“ erfährt von seinem Korrespondenten: Das Foreign Office erklärt, daß vier britische Kriegsschiffe nach dem Ägäischen Meer entsandt wurden, um die Ereignisse zu beobachten. Aus Malta wird telegraphiert: Mehrere britische Kriegsschiffe erhielten Befehl, heute abzufegeln. Man glaubt, daß die Schlagschiffe „Glor“ und „Prince of Wales“ mit den Kreuzern „Diana“ und „Rancaster“ heute nachmittag abgehen werden. Ihre Bestimmung soll Lemnos sein. Der „Prince of Wales“ ist das Flaggschiff des Vizeadmirals Prinz Louis von Battenberg, des Zweithöchstkommandierenden des Mittelmeergeschwaders. Ein Kabinettsrat über die Krise wurde auf Anfang nächster Woche einberufen. In diesem wird Sir Edward Grey ein ausführliches Exposé über seine Verhandlungen mit Raswolski und die vom Foreign Office bisher getanen Schritte geben. Sir Edward Grey war heute auf dem Foreign Office beschäftigt und hatte Konferenzen mit Lloyd George, sowie mit dem türkischen, russischen und österreichischen Botschafter.

Aus Malta wird weiter offiziös gemeldet, daß insgesamt vier Schlagschiffe, vier Kreuzer und vier Torpedobootzerstörer den Hafen unter dem Kommando des Prinzen von Battenberg verlassen haben und das Duden weiterer Schiffe schnell vorwärtsdröhre. Eine Bestätigung der ersten Auffassung Englands bringt nachstehendes Privattelegramm:

London. Der Korrespondent schreibt weiter: Ich höre von informierter Seite, daß in hiesigen leitenden Kreisen eine erste Auffassung der Lage herrscht. Informatoren und eingetroffen, die der britischen Regierung Veranlassung geben, auf alle Eventualitäten gefaßt zu sein. In allen Departements der Flotte und der Armee herrscht lebhaftes Tätigkeits. Es werden vorläufig in aller Stille, aber mit größter Beschleunigung die zu einer vollständigen Bereitstellung der Wehrmacht des Landes nötigen Vorbereitungen getroffen. Hiesige große Mänter enthaltenen Kriegs-Korrespondenten nach dem Kontinent.

Die Stimmung der Londoner Regierung, die sich am nachdrücklichsten auf die Seite der Türkei gestellt hat, würde nach begrifflich, wenn es sich beharrlichen sollte, daß der Plan der ägyptischen Unabhängigkeit jetzt seiner Verwirklichung entgegengeführt werden soll. Dann wäre ein Lebenändernd des britischen Weltreichs berührt.

Sofia, 10. Okt. England ließ offiziös erklären, daß es von der Selbständigkeitsklärung nicht Abstand nehmen könne, da sie als eine einseitige Verletzung des Berliner Vertrages die Zustimmung aller Mächte finden müßte.

Gras, 9. Okt. Das hiesige Volksblatt meldet, der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad sei ermordet worden.

Sofia, 10. Okt. König Ferdinand hielt gestern abend seinen feierlichen Einzug in Philippopol. Auf allen Durchgangsstationen wurden dem Könige lebhaft Ovationen dargebracht. Die Begrüßung in Philippopol selbst war eine sehr enthusiastische. In einem umweit des Bahnhofs aufgestellten Triumphbogen wurde der König von den Behörden der Stadt offiziell begrüßt.

Petersburg, 10. Okt. Gestern traf aus Wien die Nachricht ein, daß Kaiser Nikolaus beschlossen habe, Montenegro zum unabhängigen Königreich zu erklären.

Gras, 10. Okt. Reserve-Offiziere des 15. Armeekorps wurden verständigt, daß ihr Regiment in Kriegsbereitschaft gesetzt werde.

Wien, 10. Okt. Die Verzögerung des russischen Vorschlages betreffs der Einberufung einer Konferenz wird von diplomatischer Seite durch Beratungen erklärt, die Iswolski vorher in London führen will. Allem Anschein nach sollen als Programm die Festlegung der Kompensationen gelten, die der Türkei zu gewähren wären. Soweit Oesterreich-Ungarn in Betracht kommen werde, dürste die Nennung des Sanjaks Novibazar als ausreichend angesehen werden, während Bulgarien und Griechenland Geldopfer auferlegt werden sollen.

Bukarest, 10. Okt. Die offiziöse „Independance Roumaine“ bespricht die Auslassungen der Presse, welche den Sandstreich auf dem Balkan rühmte und die Verjagung anspricht, daß Rumänien sich an der Beute nicht beteiligen werde, und sagt: Dieser Gedanke widerspricht den Prinzipien, von denen Rumänien sich stets leiten ließ noch vor dem Berliner Vertrage. Seit dem Pariser Frieden, der das moderne Rumänien schuf, blieb die internationale Haltung Rumäniens dieselbe. Daß dieser Haltung Rumänien ein Faktor der Zivilisation und ein geachtetes Mitglied der europäischen Völkerverfamille geordnet. Rumänien verfolgt andauernd seine friedliche Politik unter Wahrung der internationalen Verträge und widmet alle seine Kräfte der moralischen und materiellen Hebung des Volkes, das lange gelitten hat. Rumänien treibt keine Abenteuerpolitik und wird sich nicht von der mit wenigen Ausnahmen stets befolgten Politik der Abzögerung entfernen, namentlich nicht die lächerlichen Kriegsverfälschungen der Interventionen Partei erneuern. Es wird sich aber gegenüber den Ereignissen im Süden nicht gleichgültig verhalten und, da es volle Aktionsfreiheit hat, ist es auch jeder Eventualität gewachsen. Im Falle einer Revision des Berliner Vertrages wird Rumänien gleichfalls sein Wort sprechen, dem mit Rücksicht auf die von Rumänien für die Wahrung der friedlichen Interessen Europas gebrachten Opfer wird Rechnung gettogen werden müssen.

Belgrad, 10. Okt. Vor dem Proklamationsgebäude fanden heute vor Eröffnung der Stupschina Kundgebungen statt. Nach einem feierlichen Gottesdienst trat die Stupschina zusammen. 300 Präsidenten wurde der Rabatske Julo Kommando mit 130 gegen 3 Stimmen gewählt. Der Präsident hielt eine Ansprache, in der er der Versicherung Ausdruck gab, daß er mit allen Kräften dahin wirken werde, daß die Stupschina in dieser so schweren Lage ihre Pflicht erfülle. Er hofft, die Tagung werde dazu dienen, die Interessen des zwar viel geplagten, aber schönen und stolzen Vaterlandes zu schützen. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Die nächste Sitzung wurde auf Sonntag anberaumt.

Paris, 10. Okt. Der Korrespondent des „Newport Herald“ in Konstantinopel meldet, der Minister des Auswärtigen, Tewfik Pascha, erklärte, daß nur ein Teil der Bevölkerung von Kreta der Angliederung Kretas an Griechenland günstig gestimmt sei. Die Türkei sei aber entschlossen, ihre Rechte mit aller Kraft und event. Gewalt zu wahren. Der Minister drückte die Hoffnung aus, die griechische Regierung werde so viel gesunde Vernunft besitzen, um sich selbst nicht in einen Konflikt zu verwickeln.

Belgrad, 10. Okt. Die Führer der galizischen Partei geben die Erklärung ab, daß sie von den parteipolitischen Differenzen im gegenwärtigen Augenblick Abstand nehmen und die Entschließungen der Regierung einmütig zu unterstützen bereit seien.

Konstantinopel, 18. Okt. Die Deutsche Bank gab der türkischen Regierung heute einen Vorstoß in der Höhe von 200 000 türkischen Pfund.

Liebrecht freigesprochen.

Leipzig, 10. Okt. Vor dem hiesigen Reichsgerichtshof für Rechtsanwalte wird heute die Verurteilung gegen Rechtsanwalt Liebrecht, Berlin, verhandelt. Wegen letzteren ist bekanntlich wegen seiner antimilitaristischen Broschüre ein Disziplinarverfahren eingeleitet, das seinen Ausschluß aus dem Rechtsanwaltsstand betreibt. Die erste Instanz hat den Rechtsanwalt freigesprochen. In der heutigen Verhandlung, die unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit geführt wird, ist Rechtsanwalt Liebrecht persönlich anwesend. Die Verteidigung hat Rechtsanwalt Freytag I, Leipzig, übernommen. Die Berufung des Staatsanwalts wurde verworfen.

Ballonfahrt.

Berlin, 10. Okt. Auf dem Schmorandorfer Sportplatz des Berliner Vereins der Luftschiffer fand heute mittag um 2 Uhr der Start der an der heutigen Weltfahrt teilnehmenden 22 Ballons statt. Als Ziel wurde eine Mühle in der Nähe des Dorfes Schmachtenhagen bei Dranienburg bestimmt.

Dranienburg, 10. Okt. Nachdem das Ziel der großen Ballonfahrt bestimmt geworden war, begaben sich zahlreiche Zuschauer und viele Automobile in die Nähe der Mühle. Von den an der Fahrt teilnehmenden Ballons landeten zwanzig zwischen Smarandorf und Behndorf, während zwei nach Niebenthal weiterflogen. Nach der bisherigen Bestimmung landeten Nr. 14 „Eberfeld“, Führer Weedel, dem Bestimmungsort am nächsten, und zwar etwa 380

Meter von der Mühle entfernt. Der nächste Ballon ist 650 Meter von der Mühle entfernt gelandet.

Grubenunfall. Dortmund, 10. Okt. Ein Grubenunfall hat sich heute vor-mittag gegen 9 Uhr auf der Zeche Schürbant ereignet. Wie von der Verwaltung mitgeteilt wird, ist infolge eines unerwarteten Gebirgsbruches in einem Flöz ein Streber zusammengebrochen. Ein Steiger wurde leicht verletzt. Drei Bergleute wurden von den herabfallenden Kohlen und Gesteinsmassen begraben. Nachmittags gegen 3 Uhr waren zwei Leichen geborgen; es war bislang nicht möglich, den dritten verschütteten Bergmann aufzufinden, so daß angenommen werden muß, daß er unter den Kohlen den Erstlingsstob gefunden hat.

Vom Streit der Petersburger Studenten. Petersburg, 10. Okt. Die Unversität wurde heute wieder eröffnet. Tausende von Studenten versammelten sich im Universitätsgebäude und verhinderten die Vorlesungen der Professoren. Ernstere Ruhestörungen fanden nicht statt. Ein Einschreiten der Polizei war nicht notwendig.

Bermischte Depeschen. Buenos Aires, 10. Okt. Der deutsche Dampfer „Lambert“ verbrannte in der Nähe von Patagonien am Rio Negro (Patagonien). Der Kapitän und die 48 Mann starke Besatzung sowie zwei Passagiere wurden gerettet.

Cuxhaven, 10. Okt. Bei dem bereits gemeldeten Zusammenstoß des Amerika-Dampfers „Bretonia“ mit dem Dampfer „Nippona“ ertranken 13 Mann, darunter der Kapitän und die Steuerleute.

Berlin, 10. Okt. Die Entschädigungsregulierung an die Hinterbliebenen der Hochbahnkatastrophe auf dem Gleisbreich vollzieht sich nicht glatt und wird wahrscheinlich zu einigen Forderungsprozessen gegen die Hochbahngesellschaft führen.

Hus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unterer mit Herrenschränken versehenen Originalberichte nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freigegeben.

Oldenburg, 11. Oktober.

Militärische Personalnotiz. Der Leutnant v. Hinüber des Inf.-Brig. ist als stellvertreter Adjutant der 37. Inf.-Brig. für den beurlaubten Hauptmann Grafen v. der Schulenburg-Wolfsburg kommandiert worden.

Militärbeamten-Personalien. Thielmann, Intendantursekretär des 10. Armeekorps in Hannover, hat den Charakter als Ober-Militär-Intendantur-Sekretär erhalten.

Ordensverleihung. Dem Hauptmann v. Massow, im Generalstabe der Armee, Militär-Attache für Rumänien, Serbien und Bulgarien, mit dem Wohnsitz in Bukarest, ein Sohn des Generals der Kavallerie z. D. v. Massow in Oldenburg, ist das Ritterkreuz erster Klasse des Herzoglich-Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen worden.

Zur Disposition ihres Truppenalters entlassen wurden von dem Old. Drag.-Reg. kürzlich 25 Mann, die erst zwei Jahre gedient hatten. Die Entlassung ist auf eine triegsministerielle Verfügung zurückzuführen, die für alle Kavallerieregimenter maßgebend ist. Es haben also nicht alle Kavalleristen drei Jahre zu dienen, wie allgemein gelehrt und angenommen wird. Bei der Auswahl der entlassenen Mannschaften sprach das Alter und die Führung mit. Anstelle der abgegangenen Zweijährigen ist eine entsprechende Anzahl Neuzugenen mehr eingestellt worden.

v. B. Heber Bietak und Neuerungssucht in der Kunst, und zwar wie weit sie herrscht, ist, sprach gestern abend Dr. Bolche-Magdeburg im Aufsätze, und wenn er am Tage vorher mehr die kritische Feder gezeigt hätte, so hätte er gestern vorwiegend Positives vor und führte die Neuerungen auf den verschiedensten Kunstgebieten in ihrem Zusammenhang mit dem Leben und in ihrer Begründung aus dem Wechsel der Zeit heraus vor. Er wußte die Notwendigkeit der von Jahrhundert zu Jahrhundert verändernden künstlerischen Auffassung und Darstellung z. B. schlagend darzutun an der Gegenüberstellung von Dobbema und Dill, von Holbein und Liebermann, von Rubens und Carrière, und ging dann in treffenden Ausführungen auf den eigentlichen Begriff der Neuerungssucht ein. Wie er dabei das Kunsthandwerk z. B. von der gotischen Truhe über die Kommode und den Schreibsekretär hinaus bis zum Diplomaten-Schreibtisch und da Belbes in die Gegenwart begleitete und alle Wandlungen des Möbel aus dem Wechsel des geistigen Inhalts der Zeit ableitete, das war hochinteressant und brachte so recht klar zum Bewußtsein, wie der echte Künstler stets aus dem Bedürfnis seiner Epoche heraus schafft. Ebenso verfuhr er mit der Landschaft, die er gewissermaßen von ihrer naiven Jugendzeit an bis zum raffinierten Genuß ihrer Stimmungen in unserer Zeit darstellte, und nachwies, wie erst die Künstler aus dem Star getrieben haben für die intime Schönheit der Landschaft. Sehr schlagend war der Neuerungsgang der Kunst am Portrat nachzuweisen, von der robusten Kraftleistung eines Dirrer und dem quellenden Ueberfließen eines Rubens bis zu den seltsam müßig hingeschobenen Zügen

eines Carrièreren Frauenbildes. In derselben über- zeugenden Weise zeigte der Vortragende den Fortschritt von äußerlich nach innerlich im religiösen Bilde, wo Raffael und Lölde die Endpunkte bezeichneten.

* Das Schulschiff des Deutschen Schiffsvereins „Großher- zogin Elisabeth“ das nach dem Reiseplane am 2. Oktober in Gi- braltar eintraffen sollte, wurde am 9. Oktober von Cap St. Vin- cent südlich steuernd gemeldet. Die Reise hat sich durch ungün- stigen Wind verzögert.

* Das Oberverwaltungsgericht verhandelt Donnerstag, den 15. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, über fol- gende Streitfachen: 1. die Klage der Witwe Anna Kath. Fischer geb. Eden in Sanderbüchel gegen die Großh. Woll- zeitfabrikation in Oldenburg wegen ihrer Ansetzung zur Wan- dergewerbebesteuerung; 2. die Berufung in Sachen des Defora- teurs S. Diers zu Wangeroog gegen das Großh. Amt Seber wegen Aufhebung einer polizeilichen Verfügung, durch die ihm das Befördern von Personen von der Insel nach dem Festlande untersagt ist; 3. die Berufung in Sachen der Großh. Regierung zu Gütin gegen die Pflanzengemeinde Schwartau wegen der Veranlagung von Dienstwohnungen zur Gemeindebesteuerung; 4. die Berufung des Bauunternehmers Johann Lattenhoff zu Delmenhorst in seiner Sache gegen den Stadtmagistrat Delmenhorst, die Nordd. Woll- kammer und Kammergarnspinner, den Kaufherrn A. Meenzen, die Kaufleute S. C. und W. Souper, sämtlich zu Delmenhorst, wegen Veragung der Genehmigung zur Er- richtung einer Schlachtereier auf dem Grundstück Ede Mühlen- und Schlüsselstraße in Delmenhorst.

* Rirkus Corty-Altkhoff, der am 14. d. M. auch hier in Oldenburg mit seinem Orchester von Vorstellungen beginnt wird, wurde, so schreibt man uns, während seines diesjährigen Auftretens in Kiel, wo er wahre Triumphe feierte, durch hohen Besuch ausgezeichnet. Prinz Waldert von Preußen mit Gefolge wohnte der Gala-Vorstellung von An- fang bis zu Ende bei und fargte auch nicht mit Beifall. Das Haus war, wie alljährlich, bis auf das letzte Plätzchen aus- verkauft. Die gabelreich in Uniform erschienenen Offiziere und Spitzen der Behörden boten ein farbenprächtiges Bild; die Künstler traten in Gala-Kostümen auf. Der Abend trug den Stempel der größten Vornehmheit.

* Vom Zentrum. Wie man hört, wird beschäftigt, die bereits auf der letzten Zentrumsversammlung in Kloppenburg wiederholt angeregte Verbesserung der Organisation unter den Mitgliedern der Zentrumspartei schon alsbald in die Wege zu leiten. Welcher Art diese Verbesserung sein wird, darüber ent- scheidet sich a. Bt. noch Näheres der öffentlichen Kenntnis. Es ist aber anzunehmen, daß sich die Verringerung auch auf besondere Ausschüsse für Landtags- und Reichstagswahlen, im besonderen auch hinsichtlich der Aufstellung von Kandidaten u. dergl., erstrecken wird. Es sind bereits in der Presse dahingehende Vor- schläge wiederholt gemacht worden.

* Die Errichtung eines Rokoms 3. Klasse steht u. a. auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung des Bürger- vereins vor dem Heiligengeistort, die nächsten Diensttagsabend um 9 Uhr in der Zentralsalle stattfindet. Auch die übrigen Punkte der Tagesordnung sind von großer Wichtig- keit. (S. Inf.)

* Burmeister-Konzert. In dem am nächsten Sonntag statt- findenden Konzert werden folgende Kompositionen zu Gehör ge- bracht: Violinsonaten (G-dur) von Brahms und (D-dur) von Franz Schubert; Violinkonzert (D-dur) von Paganini; sowie fünf Violinkompositionen älterer Meister von Bach, Hameau, Mozart, Sibelius und Goffen; in der Bearbeitung von Willy Burmeister. Als Begleiter und Solist fungiert Herr Emerich von Stefani aus Budapest mit Werken von Dohnany und Chopin. Siehe heutige Konzert-Annonce.

* Bauberkünstler Lasco. Sonntag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, findet in der Longierhalle am Pferdemarkt- platz ein einmaliges Gastspiel des berühmten Illusionisten und Bauberkünstlers Lasco statt. In seiner Begleitung be- findet sich der Spiritist D. F. Winler, der im Verein mit

Lasco in allen Städten, in denen er gastierte, das Publi- cum durch seine verblüffenden Experimente in Erstaunen versetzte. Am Nachmittag desselben Tages 4 Uhr ist außerdem noch eine Kinder- und Familienvorstellung mit besonders gewähltem Programm angesetzt, und es steht in Anbetracht ihrer Leistungen zu erwarten, daß beide Vorstellungen vor ausverkauften Häufen stattfinden werden.

* Personalien. Der Direktor des hiesigen Post- amts, Herr Selchow, ist in gleicher Eigenschaft an das Postamt 36 in Hamburg versetzt worden. Mit Bedauern sehen ihn die ihm unterstellten Beamten und Unterbeamten scheidend, denen er stets ein gerechter und für sie eintreten- der Vorgesetzter war.

* Ihren ersten Lebensritt in das Gelände unternah- men am Freitag voriger Woche die Rekruten der 4. Es- kadron unseres Dragoner-Regiments. Die jungen Kavalle- risten ritten auf Dedde ohne Bügel, wie dies bei Anfängern stets der Fall ist.

* „Wanderlust“. Der Verein „Wanderlust“ in Oldenburg beschloß in seiner letzten Monatsversammlung, heute (Sonntag) nachmittag eine Subtour nach den Emsbergen und Süntlofen zu machen, wozu auch Nichtmitglieder herzlich willkommen sind. Am Montag 2 Uhr vom Vereinslokal, Ludwigmanns Restaurant, Don- nerschwertstraße 7.

* Wildeshausen, 10. Okt. Heute nachmittag fand für Amtshauptmann Scheer, der hier seit dem 1. April 1900 im Amtsbezirk tätig war, in Stühmanns Hotel ein Ab- scheidessen statt unter sehr zahlreicher Beteiligung aus allen Gemeinden des Amtes. Die Ehrungen, die un- serem Herrn Amtshauptmann bei seinem Scheiden von allen Seiten entgegen gebracht werden, beweisen es so recht, daß er so verstanden hat, sich die Liebe und Achtung der Amtes- einwohner in hohem Maße zu erwerben. Natürlich kann der erste Verwaltungsbeamte des Amtes es nicht allen Leuten recht machen. Aber das kann mit Recht behauptet werden, daß er stets hier das Beste des Amtsbezirks im Auge hatte und als Mensch wie als wohlwollender Beamter hoch ge- schätzt wird. Und er hat während der Dauer seines 7 1/2- jährigen Stierens durch sein Auftreten und Verhalten bei einigen für das Amt Wildeshausen wichtigen Angelegen- heiten sehr viel erreicht, so daß wir noch lange mit Freunden an die „Regierungszeit“ des Amtshauptmanns Scheer zu- rückdenken werden. In nachfolgendem geben wir eine Uebersicht über die wichtigsten Ereignisse und Veränderungen, die hier während der Dienstzeit des Herrn Amtshaupt- manns eintreten. 1. In dieser Zeit sind im Amtsbezirk, welcher durch die Tätigkeit des früheren Amtshauptmanns Dr. Meyer, jetzt Präsident in Gütin, schon größere Strecken Amtsverbandschaulen erstellt, die ersten Gemeindefaulen gebaut, und zwar von Süntlofen nach Gaiten bis Delhand, von Sage nach Großenhefen. Im Bau sind die Chaulen in der Gemeinde Döllingen von Bretfort nach Neerledt-Großenhefen, von Bahnhofs Döllingen zum Dorf, von Bretfort nach Uhlhorn. Beschlossen ist der Bau der Chaulen von Wildeshausen nach Restrup- Wühren-Garmhausen-Coltrude. Das ist für die betreffenden Gemeinden sehr viel wert. 2. Bei der Verkopplung des Fisches in Wühren und der Verkopplung des großen Wild- schauer Fisches, welche auf so großen Widerstand stieß, daß drei Vorgänger des jetzigen Amtshauptmanns nicht da- mit durchdrangen, hat unser Amtshauptmann Scheer tat- kräftig mitgewirkt. 3. In Schulen sind neue eingerichtet die Schule zu Klattenhof, die Schule in Neerstedt II, die Schule in Rierde, beschlossene eine Schule in Sage (Wissel). Die Kaufmannsankstalt erhielt eine 5. Lehrkraft und eine Turnhalle (in Bau). 4. Als Vorstehender des Geschäftsa- usschusses der landwirtschaftlichen Winterschule hat Herr Amtshauptmann Scheer regenreich gewirkt, auch als Lehrer an der Anstalt für Verwaltungskunde. Seiner be- sonderen Fürsorge verdanken wir den schönen Bau der landwirtschaftlichen Winterschule. 5. Ebenso ist er tatkräf- tig für den Bau einer maßgebendsten Desinfektions- anstalt eingetreten. 6. Es wurde die Einführung von Angeldsprämien für junge Stiere beschloffen, die Erhöhung des Ledgelbes, die Einführung der Ziegenbock- führung. Es wurden alljährlich auf Kosten des Amtsver- bandes gute Stiere angekauft. Die Folgen sieht man jetzt bei der guten Nachzucht. Außerdem war Herr Amtshaupt- mann Scheer als Vorstehender der Tierchaulskommission acht Mal tätig. 7. Amtshauptmann Scheer hat sich besonders für das Projekt der Erbauung einer R- ungen heiligtäte in Wildeshausen interessiert, und seiner Mitwirkung ist es zu verdanken, daß dieselbe bei Wildeshausen errichtet wurde. Zuletzt war er auch Vor-

sandsmitglied des Oldenburger Geißtältenvereins. 8. Ebenso hat unser Amtshauptmann sein großes Interesse für den Ankauf des Restrup-Gräberfeldes bekundet und mitgewirkt, daß der vorläufige Kaufabschluß erfolgte. Das wird ihm der Altersverein noch lange gedenken. Wir könnten noch mehr aufzählen, was Amts- hauptmann Scheer erreicht hat. Doch genug davon. Man sieht, daß er das Vertrauen der maßgebenden Personen ge- noß und damit sehr viel erreicht. Die Gemeindevorsteher bedauern allezeit, daß sie ihren bisherigen Amtshauptmann verlieren. Beim Festessen hob Bürgermeister Scheetter die Verdienste des Scheidenden in markanter Weise hervor und wünschte dem Amtshauptmann, der wegen der Erziehung seiner Kinder von hier nach Gütin verzieht, auch im neuen Wirkungskreise das Beste Wohl- ergehen. Seine Rede klang in ein dreifaches Gody auf den Herrn Amtshauptmann aus. Er erwiderte tief bewegt, Amtshauptmann Scheer sagte, daß er als erster Beamter des Amtes eingesehen habe, daß man hier Agrarier vom Scheitel bis zur Sohle sein müsse, weil alles vom Gedeihen der Landwirtschaft ihre abhängige. Darauf hätten auch seine Vorkämpfer zur Verbesserung der Wünderhucht, bei Ver- kopplungen, bei der landwirtschaftlichen Winterschule viel beigetragen. Er gedachte der Mitarbeit des Magistrats der Stadt Wildeshausen und der Herrn Gemeindevorsteher, so- wie der Direktoren Tietjen und Guntmann. Seine Rede klang aus in ein Gody auf das Wälden des Amtes Wildeshausen. Kaufmann Kramer dankte dem Herrn Amtshauptmann für sein Interesse an der Entwidlung der freiwilligen Feuerwehr. Direktor Guntmann gedachte der Verdienste des Scheidenden Amtshauptmanns auf land- wirtschaftlichem Gebiet. Sein Gody galt der Familie des Scheidenden. Ein flatter Kommers beschloß die Feter. Es sei noch bemerkt, daß der Stadtmagistrat und die Ge- meindevorsteher dem Scheidenden ein silbernes Kaf- fee- und Teeeservice schenkten.

Küche und Keller des Herrn Stühmann war wie immer ganz vorzüglich. Der Einfender schloß: Wir wün- schen dem Scheidenden Amtshauptmann und seiner Familie auch im neuen Wirkungskreise alles Beste. Er ist es wert, als Beamter und Mensch hoch geschätzt zu werden, weil er stets das Beste im Auge hat.

Wildeshausen, 10. Okt. Bei der heute stattgefun- denen Prämienkonferenz der Stiere und Eber wurden folgende Prämien verteilt: 1. Prämie 120 Mark, 2. Prämie 100 Mk., 3. Prämie 75 Mk., 4. Prämie 60 Mark. 3. Pr. Stier „Girello“, Besitzer H. Abel in Bretfort. 4. Pr. Stier „Förster II“, Bei. Fr. Wöhmann in Döllingen. 2. Pr. Stier „Eugenberg IV“, Bei. S. Hilgen in Ditttrium. 4. Pr. Stier „Hojano“, Besitzer D. Abel, Sage. 3. Pr. Stier „Alpino“, Besitzer Joh. Garm. Neulthe. 2. Pr. Stier „Einsamer II“, Besitzer S. Meyer, Gait. 3. Pr. Stier „Gau“, Besitzer Stierhaltungs-gesellschaft Halenhorst, jetzt Heint. Feys, Pächter, Uhlhorn. 4. Pr. der Stier der Friedrichs Wde. in Süntlofen. 3. Pr. Stier „Gerio“, Besitzer Freie Vereinigung Wühren-Bestrup. 1. Pr. Stier „Pigaro II“, Besitzer G. Ahlers, Ditttrium. 3. Stier „Jenny“, Besitzer S. Mainz, Wildeshausen. Das Material wurde von der Nürnungskommission bei Stieren und Ebern als gut bezeichnet. Es wurde einstimmig be- tragt, den Wiederkäuf auf Dedgeld für Stiere auf 3 Mk., für Eber auf 2 Mk. festzusetzen und mindestens 4 junge Stiere für den Amtsverband anzukaufen. Herr Landesökonomie- rat Dr. Auhert war bei den Vorarbeiten zugegen.

Bei der diesjährigen Prämienkonferenz der Eber erhielten Prämie: 1. Pr. der Eber des Pächters Martens in Döllingen; 2. Pr. des Brinkfegers S. Hoffstedt in Neerstedt; 3. Pr. des Baumanns S. Osterloh in Klattenhof; 2. Pr. des Brinkfegers G. Gollendief in Ditttrium; 4. Pr. des Neu- bauers S. von Behren in Steinleog; 4. Pr. des Goldmeiers A. Meyer in Großenhefen; 4. Pr. des Vollmeiers A. Wolter in Uhlhorn; 3. Pr. der Landesversicherung zu Gau- samum; 1. Pr. des Vollmeiers W. Bruns in Westtrium; 3. Pr. des Vollmeiers G. Martens in Wamelhausen; 3. Pr. des Wirts Bedulden in Ditttrium; 2. Pr. des Ebers; 3. Pr. des Vollmeiers D. Meyer in Gaitied; 4. Pr. des Wirts Gimmann in Goltshausen; 2. Pr. des Ebers. 1. Pr. 30 Mk., 2. Pr. 25 Mk., 3. Pr. 20 Mk., 4. Pr. 10 Mk.

Beantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des Realien- und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Koylog. Verantwortlich für den In- halt: Ch. Widts. Druck und Verlag von B. Schatz, sämtlich in Oldenburg.

Der große Horneburger Herbst- Pferdemarkt findet am Donnerstag, den 15. Oktober d. J., statt. Großer Antrieb von Pferden, Horn- u. Schweinen aus den Oldenburger, Kehndigen und Altonaer, sowie der umliegenden Gegend. Horneburg, 5. Oktober 1908. Der Fleischausschreiber, H. Lohden.

Billig, billig, billig und trocken liefere Saaterländer Maschinentorf und Grabetorf frei Haus. Cyrestkontor G. Hotes. Gelegenheitskauf. Reg. Platzmangel soll. 1 eleg. Klischeegarnitur mit gewebtem Plüsch, Verislof u. Spiegel auf jedem nur annehmbarere Preise verkauft wird. Achternstr. 46, I. Düngerverkauf. Der Dünger von 21 Dienst- pferden der Maschinen-Gewehr- Kompagnie soll vom 1. Novbr. 1908 ab verpachtet werden. An- gebote sind bis z. 15. d. M. an das unterzeichnete Materialen zu richten. I. Ball. Oldenb. Inf.-Regis. Nr. 11.

Guter Portwein in Demitosen von 5 u. 10 Str., p. Str. 1,10 M., v. 91. 90 S. Marca-Italia p. 91. 70 S., 10 91. 6,50 M. Deutscher Portwein, vorzügl. Tisch- u. Gesellschafts- wein, p. 91. 90 S., 10 91. 8 M. Editer Samos p. 91. von 70 S. an. Ferner Vorbeur-, Rhein-, Mosel- u. Dessler-Weine, sowie Spirituosen u. Vikore in jeder Preislage emporheit. August Scheelje, Weinhandlung, Neerstedter 322. Rabatmarkten ob. 5 % in bar. Gelegenheitskauf!! Mah.-Salon, Mahn.-Einrich- tung, nützliche u. Wasch- lumbade u. Nachschlaf zu be- deutend herabgesetzten Preise. Oldenb. Möbelmagazin, Heil.-Geiststr. 32. Zu kaufen gefucht 5-600 Stk. heile trodene Kamin- u. Thomas- wehlfade. Zeyherberg. Joh. Zanne.

Zentrale mit Nebenbeschäftigung u. Rett- warengeschäft ist gegen Bezah- lung von 1200 M. zu verkaufen. Das Geschäft kann auch von einer Frau geführt werden. Offer- ten umi. S. 289 a. b. Expedition. Kann zum Markte Pferde und Vieh in Grauing nehmen. A. Hillmer, Friedhofsweg 5. Jbhuege. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende Duene. Dietrich Behr. Bahndorf. Zu verkaufen 2 tiefige Duenen, Anfangs November fahend, und eine gelbe. Georg Wienen. Orlernbura. Die Velociburga gegen Herrn Delator nehme ich hiermit an. Fr. Zahn. Warnung! Ich warne hiermit jeden, meiner Frau oder anderen etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für Zahlung nicht haften. Bernhard Sinead. Bergstr. 12. 3 Fahrräder, gut erhalt., vert. für 30, 40 und 55 Mark. S. Meyer, Heiligengeistwall 5.

Keine Sorgen mehr hat die Hausfrau, welche die ganz hervor- ragenden ersten Qualitätsmarken, Margarine „Siegerin“ und „Mohra“ in ihrem Haushalt verwendet! Beide Marken haben nach jeder Richtung die nämlichen Eigenschaften und auch die gleiche Verwendbarkeit wie allerfeinste und teuerste Molkereibutter, sind jedoch um 30 bis 50 Prozent billiger. Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.

erteilt Unterricht in: einfacher und doppelter Buchführung, Rechnen.

Aug. Blatt, beendigter Bücherrevisor, ältestes Handelslehr-Institut am Plage.

erteilt Unterricht in: Korrespondenz, Maschinenschreiben (3 verschiedene Maschinen).

Vorstand der Jader-Wapeler Siedlung. Das Verleihungs- u. Übungs-register einer Jader-Wapeler Siedlung für 1908 von 1.500 M...

Dünger-Verkauf. Von Sonnabend, den 17. d. M., ab finden die regelmäßigen Dünger-verkäufe...

Musverkauf. Gunstlos. Bäckermeister G. Klepfer daselbst läßt weggangs-halber am...

Mittwoch, 28. Oktober, nachm. 2 Uhr anfang, 4 Mittstage, belegt, 2 sibirische Schafe, 2 Wasserwagen, 2 B. Bogenauf-sänge, 1 Füllig, 1 Ege, 2 Staubmühlen, 1 Schneidela-be, 1 Jauchefallen, 1 Schweine-fallen, bis Schweinezüge, 1 Schleifstein, 1 Speckfiste, 2 Kuh- u. Ochsengehörte, Auf-fallen, Tare, 1 Partie Ratten; Kleiderkasten, 3 Tische, 1 Bett, 1 Bettstelle, 1 Waschtrog, bis Bilder, Spinnrad, Glas-brotze, 1 Hängelampe, 1 Desi-malwaage mit Gewichten, 1 Tafelwaage mit Gewichten, 2 Segle, 2 Sägen, diverse Gar-ten und Forsten, Eimer, Was-sen, 1 Senje, 1 gr. Retrofom-manne, 1 Buttertarne und viele sonstige haus- und landwirt-schaftliche Geräte; Jobann: 20 Ztr. Kartoffeln, 20 Ztr. Runkelrüben, 1 Partie grünen Kohl und 1 Partie Dünger öffentlich meistbietend verkaufen. G. Haberkamp, Aukt. Sandfeld 6. Brate. Zu ver-kaufen mittelgroßer 10jähriger Ballad, durchaus fromm und gutest. Carl Schröder.

Möbelfabrik * Gust. Havelkoff. Al. Riederstr. 4 und 12. - Electr. Kraftbetrieb. Lieferung kompletter Ausstattungen in solider Ausführung zu billigen Preisen. - Preisaussstellung und Befichtigung des großen Lagers ohne Kaufzwang! - Nach auswärts franco frei Packung!

Rabattparnarken oder 5% in bar! Billigste Bezugsquelle von Kleinnöbeln. Stahlstrahlmatten mit 25jähriger Garantie, zu jeder Preistelle passend!

Weinhandlung Ernst Hoyer.

Unentbehrlich für jede Familie! Underberg-Boonekamp Semper idem. H. UNDERBERG-ALBRECHT. am Rahlhouse in RHEINBERG am Niederrhein. Gegr. 1846. Anerkannt bester Bitterlikör! 24 Preis-Medallen! Unterberg-Boonekamp.

Weinhandlung Ernst Hoyer.

Schlecke bis auf weiteres (außer Sonnabends) von jetzt an um 8 1/2 Uhr. Friedrich Krüger, Zigarrenhandlung, Aeusserer Damm Nr. 2.

Luffschläuche 2,15 M, Mäntel 2,50 M, Rollenette 1,65 M, Bedale 1,50 M, vernickelte Ben-singungen 2,10 M, Rechten-Laternen 1,90 M, Brenner 0,05 M, Sästel 2,30 M, Schutzbleche Paar 0,75 M, Freilauf 2,80 M. Verlangen Sie gratis Hauptkatalog über Fahrräder u. Teile. F. Heidenreich, Breslau III.

Gas-, Sauggas- und Benzin-Motoren über 50000 PS. im Betrieb. Gasmotoren-Fabrik A.-G. Köln-Ehrenfeld. Ingénieururbureau Hannover, Hohenzollernstr. 21.

Das Beste der Mensch. Von Sachver-stand, anerkannt hochrangige deutsche Singer-Maschine neuesten Systems mit Fußstübe, reich verzinkt, Saten-Gestell, hochleg. Auf-haunmisch mit Drehstufen, fester Bauart u. lämmt. Approx. 45 Mk. mit 30täg. Probezeit u. 5jähr. Gar. Alle Systeme schwerst. Maschin. zu genebrl. Vertriebe. Neue Central-Vobbin, Schnellmäder, Rundschiff-Maschine m. groß. Spule. Schwingstich-Maschine mit patentiert. Schiffschen. Etid- u. Stopfapparat zu lämmt. Maschin. nebst Anleitg., Roll-, Wang- u. Walzmaschinen zu billig. Holztischen. Maschinen, die nicht gelassen, nehme auf meine Kosten zurück. Vereant d. Verband. Deutscher Beamten-Vereins, einzeln in Leher, Jorler, Wertheimer, Witt, Hoff, Vahr- u. Reinholdstr. 40, Winkel, d. Neumann, Kaffee, d. Gienb.-Vandm- u. Vrb.-Vereins: Die 8 Nähmaschine, Nr. 4, 7 u. 12 sind zur vollsten Zufrieden. ausgefallen, werde Ihre Stima aufs aller-beste empfinden. Sie sparen viel Geld d. dir. Einb. bei d. ersten u. in allen Geg. Deutsch. J. Jacobsohn, Singel. Nähmaschinenfirma Berlin C., Wrenlauestr. 45. Kat. u. Anzeigungsverz. grat. u. frko.

Kaiserhof. Heute (Sonntag): Musikalische Unterhaltung.

1 Mk. 50 Pfg. kostet ein Portenonate a. einem Seit Rindleder geob. Zumeistlich mit Rohrweidh. Heir. Gallerie, Mottenstr. 20. Wechen. Verkauf eine nahe am kalten stehende Duene. Joh. Rohde.

Billig! Zeitschriften 1907. A Jahrg. statt Sonntags-Bl. für Deutsch-Frauen 10.- für 2.-, Dabem 10.- " 2.-, Das Neue Blatt 8.- " 1.50, Fliegende Blätter 6.70 " 1.-, Gartenlaube 8.- " 2.-, Gegenwart 18.- " 1.-, Grenzboten 24.- " 3.-, Von Land a. Land 10.- " 2.75, Kladderadatsch 9.- " 0.75, Menab. d. Blätter 6.- " 1.-, Romanbibliothek 8.- " 2.50, Romanzeitung 14.- " 2.50, Unterium 20.- " 2.-, Zukunft 20.- " 2.-, Westm. Monatsbl. 16.- " 3.-, Die Woche 18.- " 3.-, Nur gut. Stunde 11.20 " 2.-, Wajar 10.- " 2.-, Buch für Alle 8.40 " 2.-, Pils Haus 6.- " 1.-, Vll. Frauen-Bl. 9.- " 1.-, Verh. ill. Zeitung 16.- " 1.-, Zeitg. ill. Zeitung 16.- " 1.-, Moderne Kunst 16.80 " 3.-, Heber 3. u. Weer 14.- " 2.-, Simplicissimus 14.40 " 2.-

Bei Verlang nach außerhalb mit Versandung nicht berechnet. U. Wichmanns Buchhdlg., Oldenburg, Saarenstr. 32.

Verein ehem. 19. Dragoner.

Alle Kameraden, die sich für Gründung einer Gesangsabteilung in unserem Verein interessieren, wollen sich Sonnabend, den 17. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, in un-terem Vereinslokal, „Zum Für-ten Bismard“ einfinden. Gehrte in Damenjuederei, Augusta Wienken, Rosenstraße 23. Erwarte erst Deinen Brief!

Gesucht 1/2 Theaterabonnement 2. Rang, Saarenstr. 6, oben.

Großherzogl. Theater. Sonntag, den 11. Okt. 1908. 13. Vorstellung im Abonnement. Novität! Zum ersten Male: 2 x 2 = 5. Satirspiel in 4 Akten von G. Wied. Deutsch von J. Anders. Kassenöffnung 6. Einlaß 6 1/2. Anfang 7 Uhr.

Dienstag, den 13. Okt. 1908. 14. Vorstellung im Abonnement: 2 x 2 = 5. Satirspiel in 4 Akten von G. Wied. Deutsch von J. Anders. Kassenöffnung 7. Anfang 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 14. Okt. 1908. 2. Vorstellung im Abonnement für Anwärter: „Der Hehlstübent“. Operette in 3 Akten von S. Mil-lard. Aufführung 3. Ein-lak 8 1/2. Anfang 4 Uhr.

Bremer Stadttheater. Montag, d. 12. Okt., abends 7 1/2 Uhr: „Doktor Haus“. Dienstag, d. 13. Okt., abends 7 1/2 Uhr: „Sagendarme“. Mittwoch, d. 14. Okt., abends 7 1/2 Uhr: „Miquon“. Donnerstag, den 15. Okt., abends 7 Uhr: „Triffan und Fiolde“. Freitag, d. 16. Okt., abends 7 1/2 Uhr: „Lolala Brantema“. Sonnabend, den 17. Okt., abends 7 1/2 Uhr: „Kobler“. Sonntag, den 18. Okt., nachm. 1. Uhr: „Marie Stuart“. Dienstag 7 Uhr: „Der Trouba-dour“, „Cavalleria rusticana“.

Unterricht i. Schönschreiben Rund-, Zier- u. Plakatschrift, Buchführung, u. Kontorarb., Stenographie, Maschinenschr., Rechnen etc. Beginn jederzeit. - Sicherer Er-folg. - Geringes Honorar. - Lehrpläne kostenfrei. W. Riemann, Ziegelhof-str. 78b.

Elektr. Taschen-lampen sind in allen Sort. wieder vorräthig. G. Lemeire, Birnen u. Bill. Preis. F. Meyer, Feilgaststr. 5.

Bezahle für fette Schweine 50 Mk. p. 100 Pfd. Lebend-gewicht. Joh. Thien.

Kavalier-Ketten, auch einfache; ferner Ringe, Knöpfe, Medaillen usw., fest bedeu-tend unter Preis. F. Meyer, Heiligengeistwall 5.

Oldenburg i. Gr. Zentrale: Brüderstr. 20a. Flügel, Pianos, Harmoniums, in zeitgemäßer Ausstattung. Fabrik für Piano-fortebau, Reparaturen, Auspolieren, Stimmen etc. unter fachmännischer Leitung. Hegeler & Ehlers, Großherz. Hoflieferanten. Heiligengeiststr. 31/32. Flügel, Pianos, Harmoniums, Reform-flügel, Klavierpianos, Kla-vierkunstspielapparate, Phonola, Pianola, Gram-mophone, Edisonphonog-raphen, Violinen, Cellos, Trommeln, Flöten, Zithern, Harmonikas, Accordions, Automobilhuppen, Jagd-hörner usw. nur la. Qua-lität zu fest normierten Preisen. Fernsprecher 99.

Rud. Mahler, Zahntechniker, Oldbg., Heiligengeiststr. 31 I. Atelier f. künstl. Zähne u. alle Zahnoperationen.

8 Tage verreist. Dr. Meyer, Rastede. Konservat. geb. i. Dame, frühere Schillerin von mir, wünscht Klavier-Unterricht zu erlernen. Näheres Auskunft erteilt Hugo Gierath, Gaisstraße 22, auch Oldenburg, Schulstraße 7. Gebraute erfahrene Lehrerin erteilt gründlichen Unterricht u. Nachhilfestunden in allen Schul-fächern, auch in der englischen und französischen Sprache. Gute Zeugnisse, vorräthig. Empfehlung. Off. u. C. 288 a. d. Exp. d. Bl.

Im Casino: Sonntag, d. 18. Oktbr., 7 1/2 Uhr: Konzert Willy Burmester. Am Flügel: Emerie v. Stefanel. Num. R. M. 3. - Karten nur in Sava-gens Musikbldg., Wästerstr. 10.

Panorama. Diese Woche: Spanien. Granada, Malaga, Si-breal, Cadix, Sevilla, Cordova.

Beck. junge Legehühner. Oldenburg, Schulstr. 18.

Heiratsgesuche. Junger Mann, mit eigenem Geschäft in einer Stadt Oe-sterreichs, wünscht mit einem leichtsinn. nicht über 30 Jahre alten vermd. Mädchen bekannt zu werden zwecks Heirat. Off. mit Photographie unter C. 288 zur Weiterbeförderung an die Exped. d. Bl. erbeten.

Familien-Nachrichten. Verlobungs-Anzeigen. Die Verlobung ihrer Tochter Anna mit Herrn Ernst Meyer zeigen hierdurch erachtet an. Oldenburg, im Oktober 1908. Wilhelm Mohrmann u. Frau geb. Fruns.

Anna Mohrmann Ernst Meyer. Verlobte. Oldenburg. Falkenrot i. O. a. St. Oldenburg.

Die Verlobung unserer Toch-ter Adele mit dem Hofassistenten Herrn Willy Witte beehren wir uns anzugeben. Oldenburg, im Oktober 1908. Fr. Behemann u. Frau Anna geb. Diers.

Adele Wedemann Willy Witte. Verlobte.

Statt Karten. Die Verlobung ihrer Tochter Berna mit dem Sauspfeiler Herrn Johann Wilken in Frie-schenmoor beehrt sich anzugeben. Duedinne, im Oktober 1908. Marie Gehring verm. Edel.

Todes-Anzeigen. Gerken, 9. Okt. Heute abend 6 1/2 Uhr ent-schlief sanft nach langem, schwerem Leiden unter lie-bder Sohn und Bruder Hermann im achten Alter von 9 Mo-naten.

Im tiefer Trauer Wolf Straumann u. Frau, geb. Seife, und Kinder, Beerbianna Dienstag, den 13. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhaule aus.

Gerken, den 10. Okt. 1908. Freitag abend 8 Uhr be-dachte plötzlich und uner-wartet unsere heiliggeliebte Antonie im zarten Alter von 8 Mo-naten. Dies bringen tief-betrübt zur Anzeige Anton Fröhle und Frau, nebst allen Verwandten und Angehörigen. Beerbianna: Dienstaq nachmittags 2 1/2 Uhr vom Sterbehause, Blücherstraße Nr. 3, aus.

Weitere Familien-Nachrichten. Geboren (Sohn): S. Ader-mann, Seefeld. Landwirt-träger G. Quiren, Jever. Carl Faddig, Dorningrode (Zoo-linge). - (Töchter): Max Umbrafsch, Bremer. Alber Wagnandt, Celler. Eine Annet, Neustrel, mit Hiron Meyer, Nordorf. Ette Gramer, Bar-ackevon, mit Nellie Iden Bun-act, Sünderosefeld. Hanna Meyer, Grobenfeld, mit Emil Jantus, Memel. Ette Decker Wapelhof, mit Karl Wathje Dessau.

Gestorben: Torpedo-Mo-tore Bedekind, Wilhelmshoben. Carl Schüdel, Wilhelmshoben, 72 J. Alfred Jansen, Bani, 5 Monate, Diebstahl-Vorhmann, Hebdemarshaus 16 1/2 J. Ger-hard Miklaus Garten, Neber, 73 Jahre. Antje Marckreth Wil-ler geb. Hertz, Aurich, 36 J. Awe. Ettaheß Verdes geb. Ren-tenbera, Memtele, 67 J.

Warenhaus Gebr. v. Wien

Langestraße Nr. 6.

Ein sensationell billiges Angebot.
Ein Posten Cheviots, 66
reine Wolle, ca. 90 cm breit, gute gebiegene Qual., Mtr.

Ein Posten
Cheviots, reine Wolle, 110
ca. 110 cm breit, solide Qualität, extra schwer, Mtr.

Ein Posten
Kleiderbarchende, 29
schöne Muster, erstklassige Qualitäten, Mtr. 60 S., 50 S. bis

Ca. 40 Stück
Unterzeug - Barchende, 24
nur extra geiffige solide Ware, Mtr. 50 S., 40 S. bis

Konkurrenzlos.
:: Hemdentuche, :: 29
80 cm breit, Marke G. v. W., bestbewährtes Haus-tuch, sonstiger Preis Mtr. 45 S., Mtr.

:: Hemdentuch, :: 38
80 cm breit, allererstklassigste Qualitäten, Mtr. 55 S., 45 S.,

Seit Jahren nicht geboten!
1 Posten Gerstenkorn-Handtuchdrelle, 23
50 cm breit, extra schwere Ware, sonstiger Preis 38 S., Mtr.

Ein Posten
Gerstenkorn - Handtuchdrelle, 33
50 cm breit, Mtr.

Ohne Konkurrenz!
Bettuch - Halbleinen, 88
prima Qualitäten in ganzer Breite, 140 cm, Meter

Halbleinen, 38
80 cm breit, beste westfälische Ware, Meter

Cheviot 300
für Knaben-Anzüge, 140 cm breit, schwere haltbare Ware, Meter

Costüm-Röcke 375
mit Sammetband, schön garniert, Sonderpreis

Costüm-Röcke, 650
in engl. Geschmack, sehr chic Jacons, Sonderpreis

Costüm - Röcke, 9
reine Wolle, ganz in Falten, sehr kleidbar, Sonderpreis

Schwarzer Pelzkragen, 450
sehr solide, mit 4 Schweifen, ca. 150 cm lang,

Weisse Pelzkragen, 550
echt Zhibet, ca. 150 cm lang, mit 4 Schweifen,

Brauner Pelzkragen, 650
echt Herz-Murmel, mit 4 Schweifen, ca. 180 lang, Sonderpreis

Damen - Paletot, 8
sehr chic, in engl. Charakter, mit und ohne Sammet-tragen, Sonderpreis

Damen-Paletot, 11
sehr elegant, in reicher Muster-Auswahl, aparte Saison-Neuheiten, Sonderpreis

Damen-Paletot, 14
eleg. Geschmackrichtung, hochchic, Sonderpreis

Infolge der enormen
Preisabschläge,

sowie der allgemeinen trüben Marktlage
kaufen wir ganz kolossale Posten

Manufakturwaren

nur erstklassiger Qualitäten zu noch nie
dagewesenen billigen Preisen.

Wir stellen die gesamten Bestände von

Montag früh 8 Uhr ab

zu derart billigen Preisen zum Verkauf,
wie solche

seit Jahren

von uns nicht geboten worden u. durch-
aus ohne Konkurrenz dastehen.

**Wer diese Gelegenheit
verräumt,
schädigt sich selbst!**

Wir bitten zu beachten!

1. Der Verkauf erfolgt nur, soweit Vorrat. Nachlieferungen zu fest-gelegten Preisen finden nicht statt.
2. Die Preise haben nur von Montag, den 12. Okt., bis Sonnabend, den 17. Oktbr. (einschließlich), Gültigkeit.
3. Der Versand nach auswärts erfolgt der Reihe nach und können Ausnahmen hierin nicht gemacht werden.
4. Wir behalten uns vor, die so großen Gelegenheitskäufe gleichmäßig an die geehrt. Kundschaft zu verteilen.

Durchaus konkurrenzlos!
Ca. 1800 Mtr. Bett-Inlette, 58
80 cm breit, nur gute Qualitäten, sonst 1 M., Mtr.

Bett - Inlette, 70
80 cm breit, prima Damen-Körper, garantiert federdicht, sonst 1 M., Mtr.

Bett - Inlette, 118
140 cm breit, besser Atlas-Barchend, garantiert federdicht, sonst bis 1,95 M., Mtr.

Bett - Inlette, 135
150 bis 180 cm breit, Daunen-Körper, federdichte gebiegene Ware, sonst bis 2 M., Mtr.

Körper - Flanelle, 160
ca. 80 cm breit, schwere reinwollene Qualität, sonst bis 2,30 M., Mtr.

— Flanelle, — 120
80 cm breit, — nur reinwollene Qualitäten, — sonst bis 1,85 M., Mtr.

Ca. 800 Meter
Blusen- u. Kleider-Sammete, 1
zum Einheitspreis, sonst bis 2 M., Mtr.

1 Posten Seidenstoffe 2
in schwarz, reine Seide, gebiegene Qualität, Mtr.

Eine Muster-Kollektion
Normal-Wäsche 100
für Herren, nur gute Qualitäten, sonst bis 5 M., 3, 2, 1,50, M.

Neueste
Reform-Schürzen 90
für Damen, nur nachstechte Stoffe, 2,25, 1,40 M., M.

Spiralfeder-Korsetts 100
bewährt im Tragen, Stück

Pelzkragen in schwarz und farbig, in allen besseren und edlen Pelzarten, à 175 Ctm. bis 3 Mtr. lang, 40 M., 30 M., 20 M., **12**

4000 Mtr. Gardinen, : hervorragende Muster, : : vollendetste Ausführungen, : : Durchaus ohne Konkurrenz. 130 cm breit, 1 M., 75 S., 60 S., 40

Knaben-Sweater 1 zum Aussuchen Stück
Damen- und Kinder-Hüte 1 Stück
Damen-Schirme 3 mit u. ohne farb. Rante, 6, 5, 4, M.
Damen-Regenschirme 750 Seltene Gelegenheit! Farbige reine Seide, Saison-Neuheit, sonst. Preis bis 18 M., 9, 8, M.
Damen-Zwischenröcke 9 Seltene Gelegenheit! Ein Posten reinseidene mit reicher Garnierung, in schwarz und farbig, 17, 14, M.

1. Beilage

zu № 282 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 11. Oktbr. 1908!

Die außerordentliche Generalversammlung des Landeslehrervereins

In der „Union“ war gestern von etwa 350 Lehrern besucht. Es handelte sich in der Hauptsache um die schon auf vorhergehenden Lehrerverfassungen behandelte Frage der Aufhebung der Lehrerbienstände. Der Vorsitzende des Vereins, Schulvorsteher Schwede von der Volkshochschule hier selbst, begrüßte mit warmen Worten die zahlreich aus dem ganzen Lande erschienenen Lehrer und gab einen klaren, übersichtlichen Überblick über die historische Entwicklung der Unterrichtsfrage. Rektor Füssenberger plädierte warm für Schließung der Kasse. Hauptlehrer Schmidt-Speppers, der wirkliche Verfechter für das Eingehen der Kasse, fand in Herrn Stührenberg-Kasseler energische Gegner. Herr Schwede hatte seine Ausführungen damit geschlossen, daß er befürworte, die Kasse an einem noch näher zu bestimmenden Zeitpunkt zu schließen unter voller Wahrung der Interessen der jetzigen Witwen und der kommenden Witwen der jetzigen Mitglieder. Herr Füssenberger fügte hinzu, er sei nicht dagegen, daß eine Untersuchung angestellt werde, ob die Mitglieder austreten könnten. Hauptlehrer Wragge-Geertens glaubte nicht, daß man die Unterrichtsfrage entheben könne; die Feststellungsfrage sei nicht lösungsfähig genug. Herr Diekmann-Oldenburger trat für den Weiterbestand der Kasse ein. Hauptlehrer Clausen-Bettlinghöfen stimmte ihm energisch bei, Herr Munderloh-Böfel desgleichen. Herr Schmidt-Speppers widerlegte die Gründe der letzten Redner.

Herr Struß-Elisabethsehn beantragte Schluß der lebhaften Debatte, der mit überwältigender Mehrheit angenommen wurde. Es sprachen noch einige Herren, die sich schon gemeldet hatten. Herr Danielsberg-Delmenhorst erklärte, zunächst müßten die Lehrer das Ziel erreichen, den mittleren Schulternbeamten im Gehalt gleichgestellt zu werden. Dann erst könnte man über die Auflösung der Unterrichtsfrage reden. Herr Meyer-Oldenburger erklärte, von einer Aufhebung des Vermögens des Landeslehrervereins könne nicht die Rede sein. Nach einigen Ausführungen der Herren Zimmermann, Füssenberger und Diekmann-Oldenburger über den Gegenstand abgestimmt; 221 Stimmen waren für die Aufhebung, 114 dagegen, 3 Zettel wurden weiß abgegeben; insgesamt nahmen also 335 Lehrer an der Abstimmung teil.

Die Versammlung wählte dann eine Kommission, die die Angelegenheit weiter verfolgen soll. Man bestimmte die Herren: Rippen-Arens, Schmidt-Speppers, Schwede-Oldenburger, Danielsberg-Delmenhorst und Diekmann-Oldenburger zu Mitgliedern der Kommission, die im Herbst 1909 in einer außerordentlichen Versammlung über ihre Arbeit berichten soll.

Nach einer Pause hielt Herr Würdemann hier selbst einen Vortrag über die Notwendigkeit der Anschaffung von naturwissenschaftlichen Versuchsgeschäften. Redner weist nach, daß der naturgeschichtliche Stoff, namentlich die Einsicht in den geheimnisvollen Pflanzenbau, von der größten Bedeutung für die Kinder ist, und daß seine Versuchsgeschäfte die beste Methode ermöglichen, diesen Stoff an die Schüler hinauszubringen. Dieser Lehrstoff, namentlich die Einsicht in den wunderbaren Aufbau der Pflanze, der für die gesamte Naturerkenntnis von der größten Bedeutung ist, weist hohe Gedanken in den Kindern. Die Kenntnis der tiefsten Lebensvorgänge eröffnet aber auch praktische Verständnis, z. B. für die Landwirtschaft. Die Erlernung von Physik und Chemie durch Experimente und Geräte ist allen Lehrern geläufig; für den Pflanzenbau und die Kenntnis der Lebensvorgänge hat der Redner erst mäßig die Hilfsmittel selber zuzubereiten, um die allein wirksame Anschaulichkeit der Vorgänge zu ermöglichen.

Die hiesige Firma Ciliax hat die fortwährende Sammlung der Versuchsgeschäfte zu einem Sortiment zusammengefaßt, das jeder Lehrer beziehen kann. Die Zubehöre und Zusätze überzeugen sich förmlich davon, daß diese Versuchsgeschäfte besonders geeignet sind, den Kindern die wichtigsten Vorgänge im Pflanzenleben zugänglich zu machen. Des Vortragenden Erfahrung geht dahin, daß die Kinder diesen Stoff selbst bei weniger großem Verständnis, nicht wohl zu fassen vermögen. Die Firma Ciliax verwendet die Apparate, falls ihre Bestellung bis zum 1. Januar erfolgt, für 20 M. später für 24 M.

Der Redner, der seine Sache ausgesprochen vertrat, machte zum Schluß darauf aufmerksam, wie wichtig diese Art des Unterrichts besonders für Oldenburg als landwirtschaftlichen Staat sei. Er hat die Lehrer, nun auch für die Einführung dieses Unterrichts tätig zu sein, damit Oldenburg auch einmal einen Vorzug habe. Die Versammlung dankte dem Redner durch reichen Beifall.

Herr Ciliax erklärte sein Interesse für die Sache und seine Bereitwilligkeit, zu obigen Bedingungen die Apparate zu liefern, worauf der Vorsitzende ihm den Dank des Vereins aussprach. Die einfachen und überzeugenden Experimente des Vortragenden werden nicht mehr als alles andere zur Empfehlung seiner gegenständlichen Erfindung, darf man wohl sagen, beitragen.

Mit einem „Auf Wiedersehen 1909“, wo hier in Oldenburg das 50jährige Bestehen des Landeslehrervereins gefeiert wird, schloß Herr Schwede die Versammlung nach vierstündiger Dauer gegen 7 Uhr.

In den Vorräumen des Unionshauses waren einige neuere interessante Rekrutiert ausgeleitet, versehen mit hiesigen Lehrern. Die Lehrer Wehrmanns und Dr. H. Oldenburg zeigten eine von ihnen konstruierte Rechenmaschine „Leifer“, D. R. G. M. Die Maschine, die ein gefälliges Aussehen hat, fand den Beifall der Versammlung. Sie ist außerordentlich einfach und leicht zu handhaben.

Herr Vilsen-Wirgersfeld stellte eine neue Schultafel aus. Die Tafel läßt sich leicht wenden und an einem Gestell leicht auf- und abbilden. Ein Gegenstück fällt sie in jeder Schülerlage, so daß sie nicht festgeleimt zu werden braucht. Sie dient zugleich auch als einfacher Bilder- und Kartenhalter und Behebret. Mit großem Nutzen ist sie bei schriftlichen Arbeiten der Kinder zu benutzen, wie Herr Vilsen ausführte.

Das Gestell läuft auf Zylinderrollen und Schultafeln von allen Größen können daran eingestellt werden. Das Gestell kostet fertig zum Einstellen jeder Tafel 29 M., mit Tafel 47 M. Für mehrere Schulen sind schon Tafeln angekauft.

Vor den Wahlen.

II.

Der Grund, mit dem vornehmlich gegen die Wahlrechtsreform gekämpft wird, ist, daß es der Sozialdemokratie unter ihr gelingen werde, die Macht an sich zu reißen und dann unsere ganzen Verhältnisse auf den Kopf zu stellen. Demgegenüber haben die Untersuchungen, über die Prof. Dr. Heinrich Hertner-Berlin in seinem Iobeben in neuer Auflage herausgegebenen Werke „Die Arbeiterfrage“ berichtet, ein besonderes Interesse. In dem Abschnitt, der über Bismarcks Stellung zu sozialpolitischen Fragen und seine Taten auf diesem Gebiete handelt, finden wir folgende Abzüge:

Der weitans wichtigste und folgenschwerste Schritt war aber die Erteilung des allgemeinen Wahlrechts, also die Erfüllung des vornehmten Programmpunktes der Kaiserlichen Arbeiterpartei. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Bismarck sich von dieser Maßregel eine konservative Wirkung versprach. „Ich darf es wohl als eine auf lange Erfahrung gegründete Überzeugung ansprechen“, hatte er am 15. April 1866 an den Grafen Bernstorff in London geschrieben, „daß das künftliche System indirekter und passiver Wahlen ein viel gefährlicheres ist, indem es die Verhinderung der höchsten Gewalt mit gefunden Elementen, welche den Kern und die Masse des Volkes bilden, verhindert. In einem Lande mit monarchischen Traditionen und lokaler Zustimmung wird das allgemeine Stimmrecht, indem es die Einflüsse der liberalen Bourgeoisien befreitigt, auch zu monarchischen Wahlen führen. In Preußen sind neun Zehntel des Volkes dem König treu und nur durch den künftlichen Mechanismus der Wahl um den Ausdruck ihrer Meinung gebracht.“

Die konservative Wirkung ist ja auch eingetreten, wenn auch zum Teil in anderem Sinne, als es Bismarck vorauszusagen haben mochte. „Die Einflüsse der liberalen Bourgeoisien“ sind je länger, je mehr zurückgetreten. Arbeiter, Handwerker- und Bauerninteressen gewonnen im Reichstag zunehmenden Einfluß. Ja, die bürgerlichen Parteien haben sich nur in dem Maße zu behaupten vermocht, in dem sie agrarischen und zünftlerischen Bestrebungen entgegenkam. Soweit es sich um die Massen des Volkes handelt, bildet allerdings die Sozialdemokratie ein erhebliches Gegenstück. Schon konnte in einem kritischen Zeitpunkte (1894), beim Abschlusse des Handelsvertrages mit Rußland, das industrielle Interesse allein mit Hilfe der sozialdemokratischen Stimmen gerettet werden. Natürlich vertritt die Sozialdemokratie den Industrialismus nur soweit, als er den tragfähigen Untergrund für weitgehende soziale Reformen abzugeben vermag.

So entriß sich lange Zeit die Führer gegen den Charakter einer „Reformpartei“ wehren mochten und nur revolutionäre sein wollten, tatsächlich hat die Bewegung der Reform und dadurch auch der Konservierung der Grundlage der bestehenden Ordnung gedient. „Die Sozialdemokratie ist so wie sie ist“, erklärte Bismarck selbst am 26. November 1884 im Reichstag, „doch immer ein erhebliches Zeichen, ein Menetekel für die bestehenden Klassen dafür, daß nicht alles so ist, wie es sein sollte, daß die Hand zum Wehren angelegt werden kann... Wenn es keine Sozialdemokratie gäbe, und wenn nicht eine Menge Leute sich vor ihr fürchteten, würden die maßigen Fortschritte, die wir überhaupt in der Sozialreform bisher gemacht haben, auch noch nicht erzielt, und inwiefern ist die Furcht vor der Sozialdemokratie in bezug auf denjenigen, der sonst kein Herz für seine armen Mitbürger hat, ein ganz nützliches Element!“

Sehr interessant solche Ausführungen, besonders jetzt. Ueberlassen wir es unsern Leuten, daraus für unsere Verhältnisse die entsprechenden Schlüsse zu ziehen, und wenden wir uns nur nach kurz gegen diejenigen, die glauben oder zu glauben vorgeben, daß sie die Sozialdemokratie befürworten, wenn sie die Wahlrechtsreform jetzt noch zu Fall bringen. Es kann kaum etwas Trügerischeres geben, als diese Ansicht. Die Sozialdemokratie kann kaum aus irgend einem anderen Anlaß in unserem Lande auf soviel Mitgliederzuwachs rechnen, als wenn die Wahlrechtsreform scheiterte. Sie hat ja bewiesen, daß es ihr um das Zustandekommen der Vorlage ernst ist, indem sie sogar über ihr Programm hinweg zur Annahme der Vorlage gekommen ist. Falls sie jetzt trotzdem, so wird die Enttäuschung darüber vielen, vielen jetzt noch nicht sozialdemokratischen Wahlmännern fünfzig den sozialdemokratischen Stimmzettel in die Hand drücken. Wir meinen, es sollte sich jeder wohl überlegen, ob er dafür die Verantwortung übernehmen will! Das Rad jetzt anzuhalten, ist zu spät, es rollt schon zu lange!

Und ist denn ein weiteres Ausbreiten der Sozialdemokratie, ein Annehmen ihrer Landtagsmandate unter dem bisherigen Wahlrecht ausgeschlossen? Wächst die Zahl ihrer Wahlmänner nicht fortgesetzt, und liegt nicht die Gefahr vor, ganze Wahlkreise an sie zu verlieren? Die Frage zu beantworten ist nicht schwer und man sollte sich doch hüten, Vogelstrauchpolitik zu treiben.

„Inselnische Bestrebungen wie jetzt haben sich auch geltend gemacht, nachdem in der Mitte des vorigen Jahrhunderts das oldenburgische Staatsgrundgesetz geschaffen war. Aufregung, Empörung, Mut herrschte damals in weiten Kreisen des oldenburgischen Landes, in eben denselben, die jetzt das Wahlrecht zu Fall bringen und den Abgeordneten, die dafür stimmen, ein Bein stellen wollen. Derselben Vorgänge in denselben „Verwahrlosungen“ — dieselben Vorgänge. Und wer mag heute noch, aufzustehen und ein Wort gegen das Staatsgrundgesetz zu sagen? Wer mag zu befehlen, daß es eines der vollendeten Gesetzgebungswerke des letzten Jahrhunderts ist? Wenn damals das Streben einer Kreise auf eine Maßnahmswidmung unserer Ver-

fassung Wirklichkeit geworden wäre — die Schamröte müßte uns noch heute ins Gesicht steigen! Oder nicht? Und so ähnlich wird man nach 10–20 Jahren über die Vorgänge bei der Wahlrechtsreform sprechen. Möge jeder, der an der Entscheidung mitzuproben berufen ist, sich darüber klar sein, daß es gilt, für Oldenburgs Ansehen, für Oldenburgs Zukunft eine äußerst bedeutsame Entscheidung zu treffen! Dann wird der 13. Oktobertag d. J. nicht zu einem Unglück für das oldenburgische Land werden, sondern zu einem für die Entwicklung des Landes bedeutsamen, entscheidenden Tag. Würde die Entscheidung gegen die Reform fallen, dann wäre die politische Arbeit eines Jahrzehnts umsonst getan. Dann bliebe an unserer Generation der Vorwurf hängen, daß sie für eine großzügige, moderne Entwicklung nicht reif gewesen sei, sondern politische Trägheit, Furcht vor der Sozialdemokratie und das Bestreben verhältnismäßig kleiner, aber mächtiger „Verwahrlosungen“ — nennen wir sie ruhig Klauen — über geübten Fortschrittsinn gelegt hätte. Wie dann der „Vollgeist“ sich offenbaren und betätigen würde, darin würde man einen Beweis für das politische Niveau sehen dürfen, auf dem der Kern des oldenburgischen Volkes steht. Möge die Probe nicht erforderlich sein!

Hus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Korrespondenzen versehenen Originalarbeiten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Beiträge über solche Vorkommnisse sind der Redaktion fern zu halten.

Oldenburg, 11. Oktober.

* Für den Wilhelm Buch-Abend mit 450 Lichtbildern, den der bekannte Buch-Revisor August Schacht am 14. Oktober im Kasino veranstaltet, umfasst das interessante Programm fast die sämtlichen Werke des berühmten Dichters-Redners. Neben „Mar und Moritz“ sind „Maler Altesel“, „Die fromme Helene“, „Tipp, der Affe“, „Balduin Böhmann“ im. vertreten. Einen weiten Raum nimmt die Trilogie „Tobias Knopp“ mit ihren Teilen „Abenteuer eines Junggeckens“, „Der und Frau Knopp“ und „Nulden“, ein, was dem Abend aber besonderen Reiz verleihen dürfte, ist das erst Ende September erschienene Werk „Hernach“, des Meisters, ein Werk, das nach der Bestimmung des Verfassers erst nach seinem Tode veröffentlicht werden sollte. Alles in allem dürfte sich der Abend zu einem ungemein genussreichen gestalten, und da das Interesse schon jetzt recht lebhaft ist, empfiehlt sich die Entnahme der Eintrittskarten im Vorverkauf in der Ferd. Schmidt'schen Buchhandlung. Am der Abendfalls tritt eine kleine Erhöhung der Eintrittspreise ein.

* Kirchengesetz. Freitag, den 16. Oktober, abends 7.30 Uhr: Orgelkonzert zum Besten der kirchlichen Armenpflege, unter Mitwirkung von Fel. M. v. Heimburg aus Bremen und Herrn Fr. Koter und. Eintrittskarten à 50 Pf. (nummerierte Plätze 1 Mark) sind in der Stallingschen Buchhandlung (Max Schmidt) und an der Abendkasse zu haben. Vortragsordnung: Locato für Orgel von Bach. Largo für Alt, Violine und Orgel von Handel. Andante für Orgel von Hüfer. Geistliche Gesänge für Alt von Reese, R. Wagner und A. Mendelssohn. Benedictus für Violine und Orgel von Madenzie. Preghiera für Orgel von Raganello. Geistliche Pieder für Alt von Hiller, Humperdinck und Summel. Chorvorspiele von Hütti und Reger.

* Der Kloosthieserverein „Vor dem Haarentor“ beschloß in seiner letzten Versammlung beim Wirt G. Dey, Dfenerstraße, am Erntefesttag, den 16. Oktober, sein 2. Preiswettbewerb abzuhalten. Geworfen wird dieses Mal auf der Wiese des Wirts Rickberg, Dfener Chaussee; es beginnt um 2 Uhr. Hierzu sind wieder, wie zum ersten Preiswettbewerb, mehrere Ehrenpreise von Freunden des Kloosthieserports gestiftet worden. Die Beteiligung am Preiswettbewerb beschränkt sich zwar auf Vereinsmitglieder, wird aber sonst ganz im Still der großen Verbandsseite sich abspielen. Der Verein zählt trotz der Kürze seines Bestehens bereits über 70 Mitglieder, ein Beweis, daß das Interesse für diesen schönen Sport ein sehr reges ist. Es ist anzunehmen, daß die Beteiligung im nächsten Winter noch bedeutend wachsen wird, da der Verein alsdann seine Kraft im Felde mit auswärtigen Gegnern messen wird. Der Beitrag ist auf 1.50 M. jährlich festgesetzt und bildet daher für niemand ein Hindernis zum Beitritt. An das Preiswettbewerb schießt sich ein Ball im Restaurant „Zur Linde“, Dfener Chaussee. Es werden dazu besondere Einladungen ergehen. Herr Fr. R. o. p. e. m. so freundlich, dem Verein zu seinem Feste folgendes Gedicht zu widmen:

Kloosthieserlee.

Mel.: Ein Profit der Gemütlichkeit.

Kamt an, Jung, lat us mieten,
Dat facht un frisch dat Blot,
Nu lat'n den Eieder rieten,
Dat Wehn verfiacht wie god!
Gallo, ichet her; Hurra hal wår!
Lat'n fusen, lat'n brufen!
Lüch un un fleu herut!
Van daren, wo de Bulgen
Soch an de Diele lat,
Bet darto, wo de Wullen
Neder brune Heide gat:
Gallo, ichet her; Hurra hal wår!
Lat'n fusen, lat'n brufen!
Lüch un un fleu herut!
Dat gelt, de Kraft to üven,
Den Arm un of de Sand!
De Feand de schall dran glimen,
Wenn't geit für't Waderland!
Gallo, ichet her; Hurra hal wår!
Lat'n fusen, lat'n brufen!
Lüch un un fleu herut!
So heit w't jümmer drånen
In Marsch un Heid un Moor,
Un dremal doch schall läben
De Vereen vör'n Saarendor!
Gallo, ichet her; Hurra hal wår!
Lat'n fusen, lat'n brufen!
Lüch un un fleu herut!

Nur 5 Tage!
Vom 14-18. Oktober in Oldenburg.

55te Triumph-Tournee
durch die
Hauptstädte des Kontinents

Circus
Cory-Althoff
Direktor, Besitzer: Pierre Althoff

Oldenburg, auf dem Pferdemarkt.
**Eröffnungs-
Vorstellung**
Mittwoch, d. 14. Oktober,
abends 8 Uhr.

Das Programm einer jeden Vorstellung
besteht aus
18 Nummern 18
ohne Pause, durchweg erstklassig. Kräftig.
Die brillantesten Schlager der Saison, wie
sie bisher in Oldenburg noch nicht waren.
Herr u. Frau Direktor Pierre Althoff
mit ihren phänomenalen
Waffen-Treffuren.
In jeder Vorstellung **60 Pferde 60**
werden abwechselnd vorgeführt, teils in Freiheit,
teils unter Reiter.

Entgegen dem Wunsche vieler minderwertigen
Zirkusse, welche ihr Unternehmen nur durch eine
große, schreiende Reklame groß machen und diese
kostspielige Reklame wiederum durch hohe und teure
Preise durch das Publikum bezahllen lassen,
habe ich mich allen zum Trost
entschlossen, auf allen Plätzen
billige Eintrittspreise

zu erheben. Dabei rechne ich mit den gegenwärtigen
allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen, andererseits
wieder mit einem
Waffenbesuch,
welcher mir überall bei dem guten Willen und den
bekannt guten Leistungen meines Unternehmens
noch nie ausblieb.

Preise der Plätze für Erwachsene u. Kinder:

Abends 8 Uhr:	Nachmittags 4 Uhr:
Loge numeriert 2.50	Loge numeriert 1.50
Fantail numeriert 1.50	Fantail numeriert 1.00
1. Platz nicht num. 1.00	1. Platz nicht num. 0.75
2. Platz nicht num. 0.60	2. Platz nicht num. 0.50
Gallerie 0.30	Gallerie 0.25

Nachmittags zahlen Erwachsene ebenfalls kleine
Preise, Kinder abends volle Preise. — Mittags
vom Reducibel abwärts zahlen zu den Abendvor-
stellungen 1. Platz 60 Pfg. 2. Platz 40 Pfg. und
Gallerie (Stehtplatz) 20 Pfg.

Täglich abends 8 Uhr:
Große Vorstellung.
Sonabend, den 17., und Sonntag, den
18. Oktober:

2 Große Monstre-Vorstellungen 2
4 Uhr nachm. 3 Uhr abends.
Nachmittags ungefürgtes Programm.

Billete haben nur für die durch Aufdruck
bezeichnete Vorstellung Gültigkeit.

Billet-Vorverkauf täglich vorm. von 11-1 Uhr
und nachm. ab 5 Uhr, bei 2 Vorstellungen ab 3 Uhr
an der Zirkuskasse, sowie für Abendvorstellungen
täglich bis abends 6 Uhr im Bazargeschäft von
M. Niemeyer, Langestraße 36.

Sachachtungsvoll
Direktor u. Eigentümer
Pierre Althoff,
d. Zirkus Cory-Althoff.

Am Sonnabend, den 17. d. Mts.,
beginnt mein außergewöhnlicher

Gardinen-Verkauf.

Direkt ab Fabrik im Vogland
erlangt ich ca. 1000 Meter Züll-
gardinen, abgepackte Gardinen
und Gardinen-Reste.



Diesesmal biete ich meinen werthen
Kunden Vorteile, die selbst zu
größeren Anschaffungen für
spätere Zeit Veranlassung geben
dürften.

Es befinden sich hierunter die besten Gewebe, wie Kreuzstül u.
in Relief und anderen neuen Zeichnungen. Qualitäten, die
einen Verkaufspreis bis 175 % per Meter präsentieren, werden zu

45 u. 68 Pfg.
in den Verkauf gebracht.

Nähere Angaben beachte man gef. in der
Sonnabend-Nummer am 17. d. Mts.

Leo Steinberg.

Seit 2 Jahren
litt ich an furchtbaren nervösen
Kopfschmerzen in Stirne, Schläfe
u. Hinterkopf, sowie Kopfschwe-
den, Nackenschmerzen, Schwindelan,
Verdauungsstörungen, Magenbräu
u. s. w. Da alle Heilversuche ver-
geblich geblieben, wandte ich
mich, aufmerksam gemacht auf
d. vielen Erfolge, an Herrn Dr.
Wißner in Dresden, Straßee 2,
durch dessen einfache schriftliche
Verordnungen völlige Heilung
gefunden, erfreut auch hierdurch
meinen herzlichsten Dank aus-
sprechen. **Altrich Dreese,**
Landwirt in Groß-Heide,
Vost: Saage (Südrisland).
Landstelle bei Hamburg,
ca. 120 Morg. Ländereien, gute
Gebäude, 2 Pferde, 10 Rinder, 30
Schweine, mit allem Inventar
für 34 000 M. bei Hl. Anst. z. vfr.
F. Köppler, Altona,
Santlerblatt 22.

M. Dreiser,
Osternburg,
Ecke Bremer- u. Kloppenburgerstr.
empfiehlt:

Unterzieheuge
in vielen Preislagen und
Qualitäten für Damen,
Herren u. Kinder.
Normalhemden, Normal-
hosen, Flanelhemden,
Flanelhosen, gestriekte
Jaketts u. Westen, Bein-
kleider und Unterjaken.

Stempelpreie
**Rock- u. Hemden-
flanelle.**
**Wollene Röcke,
wollene Tücher,
Zwischenröcke.**

Wollene
Schlaf- u. Pferddecken.
Parabend-Betttücher.

Sweaters für Knaben.
Strümpfe und Socken
in verschiedenen Sorten.
Mitglied des Rabatt-Spar-
Vereins.

Pflaumenmus,
Pfund 30 Pfg.
August Scheelje,
Donnerschwee 28.

Herrmann Walther, Berlin,
Nollendorfsplatz 7.
Hans Leuss, Aus dem Zuchthause,
Verbrecher und Straf-
rechtspflege, Volksausgabe
3 Bogen 8. 4.-6. Tausend.
Preis 1 M.

Machtman Darden: ... ein
furchtbar erstes Buch. Ein
Buch, aus dem eine Persönlichkeit
in pacifischen Lauten tiefsten
Menschentums spricht.
Täglich
32 Mk. Verdienst

Garantiert, u. 2. Jahrgangemulter
frei! Kunststalt Jahn, Frank-
furt a. M.

Borbeck.
Am Freitag, den 16. Oktober:

Ernte-Ball,
wozu freundlichst einladet
Fr. Gams.

Bürger-Verein
vor dem Heiligengeisttor.

Einladung
zur
**Mitglieder-
Versammlung**

am Dienstag, den 13. Oktober,
abends 9 Uhr,
in der **Centralhalle.**
Tagesordnung:

1. Errichtung eines Hofkassens 3. Klasse i. Heiligengeisttorviertel.
 2. Brotsteuerhebung gegen die geplante Elektrizitäts- u. Lichtsteuer.
 3. Abänderung des Gemeindevorstands.
 4. Einführung eines Einheitspreises für Leucht-, Kraft- u. Rodgas.
 5. Verschiedenes.
- Der Vorstand.

Donnerschwee.
Radfahrerverein
„Radlerlust“.
Am Sonntag, den 18. Okt. d. J.:
Ball
im Reahberg (Anf. Fr. Giers),
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Der Vorstand.

Hahn.
„Hahner Hof.“
Freitag, 16. Okt. (Erntefest):
Tanzkränzchen,
wozu freud. einl. Joh. Behrens,
Musik der Artillerie-Kapelle.

Tweelbäke.
Berein Unter uns.
Am Freitag, den 16. Oktober:

Großer
Ernte-Ball,
wozu freundlichst einladen
D. G. Gams.

Verein
Barbara
(ehem. Artilleristen).

Am Dienstag, 13. Okt.,
abends 9 Uhr:

Monats-Versammlung
im Vereinslokale Hotel
Kaiserhof.

C.-O.: Großherzogs Ge-
burtsfest, 2. Aufnahme,
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Köter i. verpachten
zum 1. Mai u. z. mit 40 Sch. S.
Ländereien.
209. D. Oldenburg.

Kasino.
Mittwoch, den 14. Okt., 8 Uhr abends:

Wilh. Busch - Abend

mit 450 farbigen Lichtbildern
von August und Margarete Schacht.

Nach dem übereinstimmenden Urteil vom Publikum
und Presse ist August Schacht gegenwärtig der beste
Busch-Interpret.

Die Busch-Abende mit Lichtbildern fanden überall
z. zahlreichem Besuch und lebhaften Beifall!

Programm: Hernach! (Das letzte hinterlassene Werk
des verstorbenen Meisters.) Max und Moritz. Fromme
Helene. Fipps, der Affe. Hans Ruckelbein, der
Unglücksrabe. Balduin Bähmann, Abenteuer eines
Junggesellen. Herr und Frau Knopp. Julchen.
Bidelum. Haarbeutel usw. usw.

Eintrittskarten zu Mk. 1.50 und Mk. 1.—, Schüler 50 Pfg.
in der Ferd. Schmidt'schen Buchhandlung (D. Segelken).
An der Abendkasse 25 Pfg. Aufschlag.

67. Volksunterhaltungsabend
am Sonntag, d. 11. Oktbr. 1908, abds. 7 Uhr,
im großen Saale der „Rudelsburg“.

Programme, als Eintrittskarten gültig, à 10 S., sind vor-
her zu haben bei den Herren Fr. Bühs, Uhrmacher, Heiligengeist-
straße, und Joh. Brader, Buchhändler, Saarenstraße. Sonntags
Programm 20 S.



Stenographen-Vereinigung Stolze-Schrey.

Beginn eines Anfängerkursus
für Damen und Herren am
Freitag, 16. Okt. 1908,
abends 9 Uhr,

im Restaurant „Zum Eitel
Friedrich“ hier, Julius-Meier-
platz.
Anmeldungen daselbst erbeten.
Donnerstag 6 M.
Der Vorstand.

Gemischter Chor Hahn.

Am Dienstag, den 20. Oktober
Singabend.
Um zahlreiches Erscheinen
bittet
Der Vorstand.

Dalsper.

Am 16. d. M. (Erntefest):
Ernteball,
wozu freundlichst einladet
F. Fr. Gams.

Kleinhof.

Am Erntefesttage, den 16. Okt.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
Gerh. Wübbenhorst.

Königlich Niederländischer Circus

Oscar
Carré
200 Personen 100 Pferde
spielt

in
Bremen
jeden Abend.

Täglich abends 8 1/2 Uhr:
Große Vorstellung.
— Wechselndes Programm. —
Stets Abwechslung.

Mittwochs, Sonnabends,
Sonntags
4 Uhr nachm.

Extra-Familien-Vorstellungen.
Mittwoch u. Sonnabend 4 Uhr
Halbe Preise für alle.

Sonntag 4 Uhr: Halbe Preise
für Kinder unter 14 Jahren.
Erwachsene volle Preise.

Während des Freimarkts
beginnen die Abend-Vor-
stellungen schon 7 1/2 Uhr.

Ein hübsches gezeichnetes Tisch-Büfett, im Renaissancestil, aus billig zu verkaufen. Desgleichen 2 Paar Tisch-Bettstellen: 1 Sofa und 2 Geselz mit Gobelin.

Gebisse kauft.

G. Horn aus Köln Montag, den 11. Oktober, hier, Hotel "Jeweland, Bot", 1. Et. Zim. 6.



Hugo Nolte

Schüttingstr. 9. Spezial-Geschäft für Handschuhe, Herren-Wäsche, Damen-Gürtel.

Verloren.

Verloren am Freitag mittag ein Schloßkasten schwarz Leder. Bitte gegen Belohnung abzugeben. Filiale Langestr. 20.

Zu verleihen.

Der Geld-Darlehen aus Feinhand winicht und reell besorgt sein will, wende sich an J. Müller, Gartenstr. 11, Hannover. Rückporto 20 S.

Geld an jedermann, auch gegen bequeme Ratenzahlung, verleiht bisret und schnell zu fulant. Bedingung. Selbstgeber G. A. Winkler, Berlin 57, Potsdamerstr. 66. Glänzende Dankschreiben.

Bar Geld verleiht an jedermann, auch gegen bequeme Ratenzahlung, verleiht bisret und schnell zu fulant. Bedingung. Selbstgeber G. A. Winkler, Berlin 57, Potsdamerstr. 66. Glänzende Dankschreiben.

Pensionen.

Für meinen 16jähr. Sohn, der in Oldenburg die Landw. Winterschule besuchen soll, suche zum 1. November Pension in gutem bürgerlichen Hause. Offerten erster Lage erbeten unter S. 272 an die Exped. d. Bl.

Suche für meinen Sohn, der in Oldenburg die Landw. Winterschule besuchen soll, gute Pension. Offerten mit Preisangabe erbeten unter S. 276 a. d. Exp.

Schüler höherer Lehranstalten erhalten gute Pension und gründliche Nachhilfe bei Dir. Haesler, Oldenburg, Langestr. 11.

Gebildete Dame findet in gut. Hause liebevolle Aufnahme und gefälligen Verkehr. Referenzen zur Seite. Gef. Off. unt. S. 290 an die Expedition d. Bl.

Miet-Gesuche.

Gesucht zum 1. Nov. für eine Familie ohne Kinder.

Unter- od. Oberwohn., 5 bis 6 Räume mit Zubehör u. Gartenland. Nadorsterstr. 63.

Oberwohnung mit Balkon a. 1. Mai 1909 für jährlich 4-500 M. Bahnhofsstr. bezogen, für einzelne Dame zu mieten gesucht. Köpfer & Behneke.

Zu vermieten.

Zu vermieten eine schöne Unterwohnung an der Funkenstraße zu Donnerstags. Ber. Geb. Dellen.

Redl. möbl. Einbe u. Kam. zu verm. Donnerstagsstr. 16.

Zu dm. a. 1. Nov. redl. möbl. 3. a. Wunsch m. Pen. Bahnhofspl. 5. Aufst. i. M. erh. Soa. Mühlent. 6.

Zu vermieten freundl. möbl. Einbe nebst Kammer auf sofort oder zum 15. Oktober. Sonnenstraße 32.

Bogis i. 2. J. Keute. Bergstr. 2. Möbl. Wohn- u. Schlafzimm. zu verm. Meistenr. 12b, ob.

Oldenburg. Zum 1. Novbr. cr. habe ich umständelhalber noch eine Wohnung an der Kloppenburgerstraße zu vermieten.

Georg Maas, Auctionator. Zu verm. gut möbl. Einbe u. Kammer. Wälderstraße 21.

Zu verm. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. er. mit voller Pension. Hühnekamp 2.

Wit möbl. Wohn- u. Schlafzimm. an 1 oder 2 Herren. Lindenstraße 161.

Umständelhalber noch zu verm. od. später H. Unterwohnung zu verm. Nachstr. in S. Wiskoffs Ann-Expd. Oldenburg.

Bester möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Nadorsterstr. 5, part.

Oldenburg. Fr. Frau i. Beschäftig. aus d. Dornie. Schulst. 5. Junnes Mädchen vom Lande, Kochen gelernt, sucht a. 1. Nov. oder später Stellung a. Stütze in besserem Haushalt. Offerten unter S. 280 an die Exp. d. Bl.

Zum 1. Nov. wird umgesehen ein gute Stelle für ein jungeres Dienstmädchen gesucht. Verbarstraße 14.

Geb. jung. Mädchen, 19 Jahre alt, wünscht Stellung in bes. kinderl. Haushalt. G. Buzanis vorhanden. Offerten unter S. 271 an die Expedition d. Bl.

Offene Stellen.

Männliche. Gef. 2 Stellmachersellen. Carl Fiedel, Kosenstr.

Agentur mit bes. Aufsto zu versehen. Neugeschäfte von Lebens-, Unfall-, Haftpflichtversicherung. Offerten unt. S. 284 an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein Malergehilfe und zu Oldern ein Malerlehrling. F. Braach. Lindenstraße Nr. 25.

Zum 1. November kräftiger, intelligenter Hausbursche für ein Geschäftshaus gesucht. Freie Station. Bei guter Führung Ausb. d. V. Lageristen möglich. Schriftliche Offerten erbet. u. S. 286 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht zu Oldern ein Lehrling mit guter Schulbildung. G. Rothhast, Langestraße 40.

Lebensstellung findet tücht. Herr d. Verkauf unserer berühmten Kauterfalle und Düngemittel usw. an Landwirte u. Viehhändler. Auch als Nebenerwerb passend. D. Garbung & Co. Chemische Fabrik, Leipzig-Grützsch.

Bad Zwischenahn. Gesucht auf sofort ein Bädergeselle. W. Dirks, Bädermeister.

Gesucht auf sofort ein Schreiber-Lehrling. Rechtsanwalt Schwart.

Suche zu Oldern einen Lehrling mit guter Schulbildung. Wilh. Gerdes, Kolonial- und Delikatwaren-, Wein- und Zigarren-Geschäft, Jever.

Gesucht zu Oldern n. J. ein Malerlehrling. A. Kelle, Donnerstags Nr. 32.

Weibliche. Zum 1. Nov. od. 1. Januar eine alt. Haushälterin gel. Möb. Donnerstagsstr. 29. oben. Gesucht pr. sofort od. später 2 Maschinen-Schreiberinnen gegen gutes Gehalt. Nadorstr. bei Fa. Ostar Müller & Co. Donnerstagsstr. 7.

Jüngerer höherer Beamter sucht zum 1. Mai oder später ein älteres Mädchen oder Frau, die ohne weitere fremde Hilfe die Beforgung des Haushaltes gegen freie Wohnung und engl. geringe Barbergenium übernimmt. Angebote unter S. 241 an die Expedition d. Bl.

Stundenmädchen gesucht. Thal 3. Et. Frau Dr. Becker, Oldenburg. Bremerstraße 32a.

4 bis 6 geübte Weisnäherinnen gesucht für meine Näherei. Zul. Harms.

Näherin. Für einen kleinen, kinderlosen landwirtschaftlichen Haushalt wird zum 1. Mai eine zuverlässige Haushälterin gesucht, die auch 4 Kühe zu melken hat.

S. Soes, Neemannsstraße. Gesucht 2. November 7. H. bei Landw. Haushalt.

j. Mädchen gegen gutes u. Familienanstell. Angeb. unt. S. 280 Exp. d. Bl.

Suche Fremdschüler zum 1. November noch ein junges Mädchen zum Kochen erlernen, schlägt um schlicht bei Familienanschluß. Julius Hsmms, Kalkofino, Kalkofino 3.

Gesucht zu Nov. nach Bremen tüchtiges Mädchen für H. Haushalt, gegen hohen Lohn. Mäh. Osterstraße 5.

Suche zum 1. Nov. evtl. aber eine zuverlässige Stüberfrau od. besseres Kindermädchen. Frau v. der Hellen, Roonstr. 7.

Gesucht zum 1. Nov. od. später ein Dienstmädchen von 15 bis 18 Jahren. G. S. Müller, Eckerstr. Eckerstraße 2.

Gesucht zum 1. November ein später nach Hamburg für kleinen Haushalt ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Frei Keite. Angenehme Stellung. Nähere Auskunft erteilt Frau Blage, Friedhofsweg 4b.

Zwischenahn. Gesucht zum 1. Mai 7. oder früher ein Mädchen für Haus- und Gartenarbeit. S. W. Feldbus.

Umständelhalber auf sofort oder später e. zuverlässiges Mädchen gesucht. G. Wemmen, Theaterwall 9.

Gesucht für meinen kleinen Haushalt (1 Kind) zum 1. Jan. ein freundliches junges Mädchen, das sich mit mir aller vorzunehm. Arbeit unterzieht; schlicht um schlicht bei Familienanschluß. Schöne Gegend im Nabeial. So. angenehme Wohnung mit Dampfheizung, Gas, Wasser und elektrischem Licht. Frau Vermeijungsinspektor Lindemann, Oberstein a. d. Bl.

Suche zum 1. Nov. d. Jg. ein junges Mädchen, welches den Haushalt erlernen will, schlicht um schlicht od. gegen etwas Salär. Fräz Mädchen wird gehalten. Familienanschluß selbstverständlich. Offerten unter S. 277 an die Exped. d. Bl.

Jüngerer Mädchen für Laden und Haushalt. Spöring, Bremen, Steintor 28.

Zu Braut-Ausstattungen

Billige Offerte.

Hemdenfuch	herbortrag. Qualität	29 S.	Cöper-Barchent	schneeweiß gebleicht	38 S.
Hemdenfuch	Spezialmarke	36 S.	Pelzpiqué, I. Qual.	schöne Muster	42 S.
Hemdenfuch	erstklassig	42 S.	Bettuchleinen, ganze Breite		89 S.
Tischtücher	im Damast, großgr.	98 S.	Waffel-Bettdecken	vollgr.	135 S.
Küchenfächer	weiß mit Rand u. farr.	13 S.	Bettdamast	herliche Muster	89 S.
			Handfuchgebild	weiß mit Rand	22 S.

Auf Inlette und Federn lege besonderen Wert und leiste ich für deren Haltbarkeit weitgehendste Garantie. Die Preise sind anerkannt billig.

1 Deckbeff	mit 7 Pfund gut. Federn gef.	zusammen	1 Deckbeff	mit 7 Pfund la. Federn gef.	zusammen
1 Kissen	mit 1 1/2 Pfund gut. Federn gef.	24 50	2 Kissen	mit je 2 Pfund la. Federn gef.	60 50
1 Unterbeff	mit 6 Pfund gut. Federn gef.		1 Unterbeff	mit 6 Pfund la. Federn gef.	
1 Pfühl	mit 3 Pfund gut. Federn gef.		1 Pfühl	mit 3 Pfund la. Federn gef.	
1 Deckbeff	mit 7 Pfund gut. Federn gef.	zusammen	1 Deckbeff	mit 7 Pfund Halbbaunen gef.	zusammen
1 Kissen	mit 1 1/2 Pfund gut. Federn gef.	30 50	2 Kissen	mit je 1 1/2 Pfund Halbbaunen gef.	79 00
1 Unterbeff	mit 6 Pfund gut. Federn gef.		1 Unterbeff	mit 6 Pfund Halbbaunen gef.	
1 Pfühl	mit 3 Pfund gut. Federn gef.		1 Pfühl	mit 3 Pfund Halbbaunen gef.	
1 Deckbeff	mit 7 Pfund gut. Federn gef.	zusammen	1 Deckbeff	mit 7 Pfund la. Halbbaunen gef.	zusammen
2 Kissen	mit je 1 1/2 Pfund gut. Federn gef.	45 00	2 Kissen	mit je 1 1/2 Pfund la. Halbbaunen gef.	92 00
1 Unterbeff	mit 6 Pfund gut. Federn gef.		1 Unterbeff	mit je 6 Pf. la. Halbbaunen gef.	
1 Pfühl	mit 3 Pfund gut. Federn gef.		1 Pfühl	mit je 3 Pfund la. Halbbaunen gef.	

Leo Steinberg.

Stellen-Gesuche.

Witwainvalide, 24 J. alt, such. Beschäftigung als Vore. Gef. Off. u. S. 247 an die Exped. d. Bl.

3a. Mädchen sucht zum 1. Nov. in landwirtschaftl. Haushalt Stellung bei Familienanschluß, schlicht um schlicht. Offerten unter S. 291 an die Exped. d. Bl.

Viehhandlungs-Gehilfe.

Itrebl. unverl. längere Zeit in Fettviehhld. tätig gew. m. einj. u. dopp. Buchführung vertr. i. Stellung a. weit. Verdienst. i. Vieh- od. Pferdehandl. gegen maßiges Salär. Gef. Offerten unter A. 5438 an Dautenstein & Soaler, A. G., Hannover.

Weiterer tüchtiger Herr (Hfm.), a. Bl. noch aedährl. tätig, mit besten Referenzen, sucht pr. November 7. N. hier in Oldenburg einen Vertragens- resp. Verwaltungsverwalter zu übernehmen. Gef. Off. unt. S. 287 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stellen-Vermittlung

Kostenfreie für Brinvalide und Gehilfen größte taunmäntliche d. Welt!!! Erste Wohlthätigkeitsrichtungen! Verein für Handlungs-Kommiss von 1888 (kaufmänn. Verein) in Hamburg, Solbi. Beitrags 4.50 M. f. Gehilf. Bremen, Oberstr. 82 II.

Für mein Manufaktur- und Moden-Gesch. suche ich einen Lehrling, evangel. Günstliche Bedingungen, auch Ausb. durch Handelsakule. S. Cleminis, Leer.

Gesucht auf sofort zwei Schneider-Gesellen auf Großh. b. dauernder Beschäft. Reize wird vergütet. Emil Döbner, Dorum.

Malergehilfe gesucht. W. Reinten, Großenmeer.

Langwarden. Für mein Rechnungssteller- und Aktionsgeschäft, verbunden m. Gemeindeführung, sowie Postagentur, suche ich zum 1. November d. J. od. etwas später einen durchaus zuverlässigen und gewandten jungen Mann, welcher selbständig arbeiten kann. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbitte baldmöglichst. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Otto Riesebieter. Tücht. Erdarbeiter sofort gesucht. H. Lieke.

Zucker-Agent. Eine Zuckeraffinerie sucht für Stadt u. Großbezirk Oldenburg einen tüchtigen Agenten für Erzeugnisverkauf. Gehaltige Referenzen unter Nr. 610 an Rudolf Wölfe, Hannover.

Schwei. Suche auf sofort einen Schmiegegellen, sowie zu Oldern oder Mai n. J. einen Lehrling. Ant. Albas.

Tüchtiger und erfahrener Heizer, der auch mit der Nähmaschine und elektrischer Lichtanlage vollständig vertraut sein muß, von ausdauernder Natur für beliebigen Antritt gesucht. Stellung dauernd und gut bezahlt. Angebote mit Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen zu richten unt. S. 269 an die Exped. d. Bl.

Weiterer. Gesucht zu Oldern oder früher ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen. Th. Nolte, Molkerei-Geschäft.

Wir suchen: 8 Verkäuferinnen, 6 Zuträgerinnen. Spielwarenhaus Clemens Hitzegrad & Comp.

2. Beilage

zu Nr. 282 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 11. Oktbr. 1908.

Ausstellung von Obst, Garten- und Feldfrüchten im „Oldenburger Schützenhof“.

Oldenburg, 11. Okt.

Die gestern eröffnete Obst-, Garten- und Feldfrüchte-Ausstellung im hiesigen Schützenhof, die noch bis heute abend 8 Uhr geöffnet ist, erfreute sich schon gestern nachmittags eines guten Besuches. Wir berichten über das gelungene Arrangement in der gefrierten Nummer schon ausführlich; doch müssen wir noch einiges ergänzend berichten. Zunächst bietet die Veranda mit den ausgesetzten Obstsorten, den Koniferen und Obstweiden, dem reichen Blütenfior der Schnittblumen und der Ausstellung der landwirtschaftlichen Winterfrüchte zu Oldenburg eine schöne Uebersicht. Geradezu hervorragend kann die Ausstellung in Garten- und Feldfrüchten bezeichnet werden. Die Firma J. J. Mehlens hat etwa 200 Sorten Gemüse usw., sowie ein Herbarium mit 24 Sorten Kräutern und diverse Schnittblumen als Sammlung außer Konkurrenz ausgestellt, die als Musterausstellung bezeichnet werden darf und dementsprechend als Ganzes mit dem ersten Preise bedacht wurde. Gärtner D. Struthoff in Wargerode erhielt auf seine Sammlung, außer Konkurrenz, besonders auf die ausgelegten verschiedenen Arten Blumenkohl, ebenfalls den ersten Preis.

Für beste Gesamtleistung in Garten- und Feldfrüchten erhielt das Friedas-Friedensstift einen Ehrenpreis. — In der Abteilung Garten- und Feldfrüchte war das Gesamturteil der beiden Preisrichter: „Es waren gute Fortschritte zu verzeichnen.“

Den Besuch der Ausstellung empfehlen wir nochmals allen Gartenliebhabern, Landwirten und Freunden unserer Garten- und Feldfrüchte aus warmste.

Prämierungsrequisate.

A. Obstausstellung.

1. Bezirks-Obst-Sortiment, umfasst das Landes-Obst-Sortiment: Friedas-Friedensstift 1. Preis. 2. Sammlung von 6 Sorten Äpfeln, welche sich zum Anbau in Zwergform eignen: Revijor Komber und Elisabethstift je 1. Preis; Landmann Janßen 2. Pr.; Friedas-Friedensstift 3. Pr. 3. Sammlung von 6 Sorten Äpfeln, welche sich zum Anbau als Halb- oder Hochstamm eignen: Revijor Komber und Lehrer Miß je 1. und Ehrenpreis; Friedas-Friedensstift 2. Pr.; Elisabethstift 3. Pr. 4. Sammlung von 6 Sorten Birnen, welche sich zum Anbau in Zwergform eignen: Landmann Janßen 3. Pr. 5. Sammlung von 6 Sorten Birnen, welche sich zum Anbau als Halb- oder Hochstamm eignen: Friedas-Friedensstift 2. Pr. 6. Sammlung von 4 Sorten Äpfeln und 2 Sorten Birnen, für Strafenpflanzung geeignet: Friedas-Friedensstift 3. Pr. 7. Sammlung von Äpfeln und Birnen, welche ohne Verpflanzungsmittel möglichst frei von Fusilladium bleiben: Lehrer Miß, Landmann Janßen je 2. Pr. und Revijor Komber 3. Pr. 8. Einzelstücken Äpfel; Gelber Delapfel: G. Woltermann, Nordmosleschke 1. Pr., Landmann Janßen 2. Pr. Muskaterebe: Revijor Komber 1. Pr., Landmann Janßen 2. Pr., Schöner von Boscopp: 2. Pr. und Revijor Komber 3. Pr. 9. Einzelstücken Äpfel; Gelber Delapfel: G. Woltermann je 3. Pr. Doppel-Wagon: Gärtner Struthoff, Revijor Voigt und Revijor Komber je 1. Pr., Lehrer Miß, S. Knaaf und 2. Engelen je 2. Pr., Landmann Janßen, Kaufmann Woldenbaar, Elisabethstift, Landmann Diers jr. und G. Woltermann je 3. Pr. Pringnapfel: Gärtner Struthoff und Landmann Diers jr. je 1. Pr., Landmann Janßen, Lehrer Miß und Friedas-Friedensstift je 2. Pr. Königin Sobbiennapfel: Landmann Diers jr. 1. Pr., Lehrer Miß 2. Pr., Lufnapfel: Friedas-Friedensstift 2. Pr., Doppelweibelnapfel: G. Sobbie 1. Pr., Wirt Rath und Lehrer Miß je 2. Pr. Grabenapfel: Landmann Janßen und Wirt Rath je 2. Pr. Maus Rindnapfel: 2. Engelen 1. Pr., Große Kaffeler Renette: Landmann Diers jr. 1. Pr., Muskat-Renette: 2. Engelen 1. Pr., Lehrer Miß 2. Pr., Ananas-Renette: 2. Engelen 1. Pr., Revijor Komber 2. Pr., Lehrer Miß 3. Pr., Cor' Drange-Renette: Revijor Voigt, 2. Engelen und A. Niemann je 1. Pr., Revijor Komber, Lehrer Miß und Elisabethstift je 2. Pr. Champagner-Renette: 2. Engelen 2. Pr., Manapfel: 2. Engelen 1. Pr., Wirt Rath 2. Pr. und Elisabethstift 3. Pr. Königinapfel: Lehrer Miß 1. Pr., 2. Engelen 2. Pr., Revijor Voigt 3. Pr., Dantscher Kantapfel: Friedas-Friedensstift 2. Pr., Winter-Gold-Barmäde: S. Knaaf, Revijor Voigt, Lehrer Miß, G. Sobbie, Landmann Janßen und Friedas-Friedensstift je 2. Pr., Clubius Herbstapfel: Revijor Voigt 2. Pr., Landmann Janßen 3. Pr., Orleans-Renette: 2. Engelen 2. Pr., Adersleber-Renette: Kaufmann Woldenbaar 1. Pr., Baumanns-Renette: G. Woltermann, Revijor Komber und A. Niemann je 1. Pr., Landmann Janßen 2. Pr., Englische Epital-Renette: Gärtner Struthoff 2. Pr., A. Niemann und Revijor Komber je 3. Pr., Parkers Pepping: Lehrer Miß 2. Pr., Willets Schlotterapfel: Lehrer Miß 2. Pr., Ribbons Pepping: Revijor Komber 1. Pr., Landmann Janßen und Lehrer Miß je 2. Pr., Graue französische Renette: Landmann Janßen 1. Pr., S. Knaaf und Gärtner Struthoff je 2. Pr., Roter Eriepapfel: Landmann Janßen 2. Pr., Grüner Jürtenapfel: Wirt Rath 1. Pr., Landmann Janßen 2. Pr., S. Barbets Renette: 2. Engelen 1. Pr., Bismarckapfel: Revijor Voigt 1. Pr., Kaufmann Woldenbaar 2. Pr., Gärtner Struthoff, Lehrer Miß und Friedas-Friedensstift je 3. Pr., Landsberger Renette: Revijor Voigt, Landmann Janßen und Lehrer Miß je 1. Pr., A. Niemann 2. Pr., Goldzeigelpfel: Revijor Komber 1. Pr., Eisenrücker Renette: Revijor Komber 1. Pr., London-Wepping: Revijor Komber 2. Pr., Rote Stern-Renette: G. Woltermann 1. Pr., Grabams Jubiläumapfel: G. Woltermann 1. Pr., Gloria mundi: G. Woltermann 1. Pr., Graue Herbst-Renette: G. Woltermann 1. Pr., 9. Einzelstücken Birnen; Sersoinn Elia: Revijor Voigt 1. Pr., Weiße Herbst-Butterbirne: Kaufmann Woldenbaar 1. Pr., Zephrine Gregoire: Elisabethstift 2. Pr., Gellerts Butterbirne: Revijor Komber 1. Pr., Neue Boiteau: Ausstellern fehlt,

1. Pr. Gute Luise von Abranches: Kaufmann Woldenbaar 2. Pr., Clairgaine Butterbirne: A. Niemann 1. Pr., Revijor Komber und S. Kütje je 2. Pr., Landmann Diers jr. und Landmann Janßen je 3. Pr., Bose's Flaichenbirne: 2. Engelen 1. Pr., Lehrer Miß 2. Pr., Köstliche von Charnou: Landmann Janßen 1. Pr., G. Sobbie, Kaufmann Woldenbaar und Landmann Janßen je 2. Pr., Blumenbachs Butterbirne: Kaufmann Woldenbaar 1. Pr., 2. Engelen und A. Niemann je 3. Pr., Landmann Diers jr. und Lehrer Miß je 3. Pr., Steinobst: Kaufmann Woldenbaar 1. Pr., Elisabethstift und Friedas-Friedensstift je 2. Pr., Obstverpackungsmaterial: Revijor Komber 1. Pr., Obstprodukte und Koniferen: Revijor Voigt 1. Pr., Friedas-Friedensstift und Kaufmann Woldenbaar je 2. Pr., Geschnittene Blumen: Revijor Komber und Landmann Janßen je 1. Pr., Elisabethstift und Friedas-Friedensstift je 2. Pr., Revijor Voigt 3. Pr. Außerdem erhielt für Gesamtleistung auf Obst 2. Engelen einen Ehrenpreis, und auf Koniferen Revijor Voigt ebenfalls einen Ehrenpreis.

B. Gemüse, Feldfrüchte usw.

Roggen und Hafer: S. Stolle je 2. Pr., Kartoffeln: Friedas-Friedensstift 1. Pr., S. Vollens, Elisabethstift, S. Stolle und 2. Diers senr. je 2. Pr., Steckrüben: 2. Diers jr. und Friedas-Friedensstift je 1. Pr., 2. Diers senr. und S. Oldmanns je 2. Pr., Kumpferrüben: 2. Brüggemann, Fr. Diers jr. je 1. Pr., S. Stolle, S. Vollens und A. Siemen je 2. Pr., 2. Diers senr. 3. Pr., Herbstrüben: S. Vollens 2. Pr., A. Siemen und 2. Brüggemann je 3. Pr., Teltower Rüben: Friedas-Friedensstift 2. Pr., A. Siemen 3. Pr., Rotbeeten: Elisabethstift 1. Pr., W. Jeffers und A. Siemen je 2. Pr., Friedas-Friedensstift und 2. Diers je 3. Pr., Wurzeln: 2. Brüggemann 1. Pr., Friedas-Friedensstift, Fr. Diers und S. Oldmanns je 2. Pr., G. Sobbie, 2. Janßen und Elisabethstift je 3. Pr., Schwarzwurzeln: A. Komber 2. Pr., Elisabethstift 3. Pr., Rettig: Friedas-Friedensstift 2. Pr., Rabieschen: S. Oldmanns 2. Pr., Kohlrabi: S. Stolle 1. Pr., Fr. Diers, Elisabethstift und A. Komber je 2. Pr., Wäckerkohl: 2. Diers senr. 1. Pr., 2. Diers jr., Friedas-Friedensstift, S. Stolle je 3. Pr., Futterkohl: 2. Diers jr. 1. Pr., 2. Diers senr., S. Stolle und 2. Brüggemann je 2. Pr., Friedas-Friedensstift 3. Pr., Weißkohl: A. Komber 1. Pr., Elisabethstift und Friedas-Friedensstift je 2. Pr., 2. Rath 3. Pr., Wirsing: Friedas-Friedensstift 1. Pr., A. Siemen 2. Pr., Rotkohl: 2. Rath 1. Pr., Friedas-Friedensstift 2. Pr., A. Komber 3. Pr., Blumenkohl: D. Struthoff 1. Pr., Friedas-Friedensstift 2. Pr., Elisabethstift 3. Pr., Rosenkohl: 2. Diers 1. Pr., Friedas-Friedensstift 3. Pr., Gillsenfrüchte: Erbsen: 2. Janßen 1. Pr., Friedas-Friedensstift 2. Pr., Bohnen: Friedas-Friedensstift 1. Pr., 2. Janßen, Elisabethstift und 2. Diers je 2. Pr., Gurken: Elisabethstift 1. Pr., Friedas-Friedensstift und S. Stolle je 2. Pr., Kürbis: Elisabethstift 1. Pr., 2. Diers, W. Jeffers, S. Stolle, S. Oldmanns je 2. Pr., A. Komber 3. Pr., Moharbarer: A. Komber 2. Pr., Friedas-Friedensstift 3. Pr., Sellerie: 2. Diers 1. Pr., 2. Brüggemann, Friedas-Friedensstift, S. Vollens und A. Siemen je 2. Pr., G. Sobbie 3. Pr., Porree: Friedas-Friedensstift 1. Pr., Peterilie: 2. Brüggemann 1. Pr., Friedas-Friedensstift und S. Vollens je 2. Pr., Fr. Diers 3. Pr., Zwiebeln und Schalotten: Friedas-Friedensstift 1. Pr., D. Struthoff 2. Pr., S. Vollens und 2. Rath je 3. Pr., Salate und Küchenkräuter: Friedas-Friedensstift 1. Pr., Tomaten: Revijor Voigt 1. Pr., Friedas-Friedensstift und Elisabethstift je 2. Pr., 2. Janßen 3. Pr.

Einen Vortrag über Obst- und Gemüsebau und deren Verwertung

hielt gestern abend im landwirtschaftlichen Verein Oldenburg (Stadt) bei Gelegenheit der Ausstellung im „Schützenhof“ der Landesobstgärtner Herrmann. Rentner Eden als Vorsitzender wies auf die so wohlgelungene Ausstellung hin und sprach den vielen Anstellern, der Ausstellungskommission, insbesondere deren Obmann, Revijor Komber, und den Preisrichtern den besonderen Dank des Vereines aus. Landesobstgärtner Herrmann hob lebhaft hervor das glückliche Arrangement der Ausstellung nach einem bestimmten Plan. Eine Lokalausstellung solle ein Mittel sein, um zu lernen, das geht aber nur dort vor, wo, wie hier, alles gut geordnet nach Sorten ausgesetzt ist. Sodann verbreitete sich Redner über die einzelnen Obstsorten, besonders über die im Landesobstsortiment enthaltenen 6 Äpfel- und 3 Birnenorten. Auch die übrigen Sammlungen enthielten sehr beachtenswerthes Obst, z. B. welches sich für Zwergform, für Halb- und Hochstamm eignet, welches möglichst frei vom Fusilladium ohne Verpflanzungsmittel bleibt. Gute Lokalorten sollten mehr angepflanzt und gezeigt werden. Von Herrn Woltermann-Nordmosleschke seien vier Sorten vorzüglicher Äpfel ausgesetzt, die auf Moorboden gewachsen seien und zeigten, daß auf Moorboden gutes Obst wächst. Sorten, die leicht vom Krebs und Fusilladium befallen würden, wie die Wintergoldbarmäde, sollten nicht so viel angepflanzt werden. Von Birnen wärschen hier vorzüglich die Köstliche von Charnou, Clairgaine, Baronsbirne und noch wenig andere Sorten. Auf die gute Verpackung und Sortierung wird hier noch zu wenig Gewicht gelegt, wie der letzte Obstmarkt erst wieder zu Gemüte gezogen hat. Auch soll das Obst sortiert in den Keller gebracht werden. Obstprodukte und Koniferen sollten mehr hergestellt werden; auch das Dörren muß hierzulande mehr betrieben werden, und sollte eine Herdbürre für jeden Haushalt angebracht werden. Wie das Obst, sei auch das Gemüse in schönen Exemplaren ausgesetzt. Am allgemeinen wird hier noch zu wenig Gemüse angebaud und auf den Tisch gebracht, besonders in den Hotels und Speisewirtschaften. Wegen Heranzucht von Gemüse wies der Landesobstgärtner die Besucher der Ausstellung in den Vorker des Versuchsfeldes der Firma Johann Mehlens, Herr Helmer, der in Bezug des Gemüsebaues als Fachmann beste Auskunft erteile. Eine rege Aussprache verbreitete sich sodann über Verpflanzung der Obstbäume, über Obstbau an den Chauffeen, Obstverwertung und Konservirung, an welcher sich die Herren Komber, Eden und Dr. Geerkens beteiligten. Herr Eden dankte dem Vortragenden, Landesobstgärtner Herrmann, und wies in seinem Schlußwort noch hin

auf die schöne Ausstellung. Er gab als Empfänger der zur Verfügung stehenden Ehrenpreise die Namen der Herren Komber, Miß, Engelen und Voigt und der Verwaltung des Friedas-Friedensstifts bekannt. Mit dem Wunsche, daß sich eine solche gutbesetzte Ausstellung auch im nächsten Jahre wiederholen möchte, schloß Herr Eden sodann die Versammlung.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anordnungszeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 11. Oktob.

* Die Teilnehmer an dem Kurzus für Fortbildungsschullehrer machten in der letzten Woche auch eine Exkursion nach Oldenburg und beschäftigten dort die einige Minuten vom Bahnhofe belegene chemische Fabrik, Fabrik zur Verwertung von Fischabfällen. Im Eingange zur Fabrik wurde die aus 25 Personen bestehende Gesellschaft, die mit dem Nachmittagszuge eintraf, von Herrn Dr. Paul, dem Direktor der Fabrik, empfangen und zunächst in das Laboratorium geleitet, woselbst Dr. Paul den Erklärungen einen klaren und anschaulichen Vortrag hielt über die Verarbeitung und Verwertung von Abfallstoffen. Die Verwertung von Abfallstoffen sei erst neueren Datums. Daß dieselbe möglich sei, wenn sie rationell betrieben werde, wies der Vortragende an einigen Beispielen nach. Er erinnerte dabei an die Verwertung der Willabfälle großer Städte (Berlin) und die Abfälle der Wollfäbrerereien. Das letzte Stadium in der Verwertung von Abfällen sei die Verwertung von Fischabfällen. Veranlassung dazu hätten die ungeheuren Fischfänge in der See gegeben. Wohnbrechend sei in dieser Beziehung Norwegen gewesen. Nachdem der Vortragende dann einige Mitteilungen gemacht über die ersten deutschen Fischerei-Gesellschaften Geseemünde und Willau, und dabei der ersten deutschen Fabrik zur Verwertung von Fischabfällen, deren Gründer er gewesen sei, Erwähnung getan hatte, leitete der Vortragende über zu der Oldenburger Fabrik. Verarbeitet werden hier die Leber und die Fischköpfe, namentlich vom Schellfisch und Klabiau. Aus der Leber wird Tran und aus den Köpfen und anderen fettarmen Abfallstoffen durch ein patentiertes Verfahren Fischmehl bereitet. Die bei der Tranbereitung gewonnenen Fischstäbe dienen als Düngemittel. Mit Hilfe desselben ist das Moor kultiviert und in der Umgebung der Fabrik eine große Rasfläche angehend recht fruchtbar gemacht. Nach dem Vortrage wurde dann die ganze Anlage eingehend besichtigt. Freilich stellte diese Besichtigung recht hohe Anforderungen an die Genügsamkeiten, aber sie war immerhin recht interessant. Erwähnt sei noch, daß mit der Anlage auch noch eine Koffeinfabrik verbunden ist. Neben einer Anlage bei Hamburg soll die Fabrik in Oldenburg die größte Anlage dieser Art in ganz Europa sein. Sämtliche Abfälle der Fischerei in Nordenham, Geseemünde und Curhaven gelangen dort zur Verarbeitung. Ansetzend nutzloses Material wird dort so umgeformt, daß es wieder Verwendung finden kann. Nach der Besichtigung bereitete sich die Gesellschaft mit Herrn Dr. Paul im Gasthause des Herrn Büsing zu einem feuchtfröhlichen Komers. Der lebenswürdige Direktor Dr. Paul hatte dafür nicht allein ein höchst willkürlich gekostet, sondern auch für ein treffliches Abendbrot gesorgt. Für diese lebenswürdige Aufmerksamkeit sprach Dr. Meiner dem Gastgeber namens der Teilnehmer den herzlichsten Dank aus. Mit dem Zuge 9:28 Uhr traf man wohlbehalten und in bester Stimmung wieder in Oldenburg ein.

* **Wiffionslade.** Es ist eine Tatsache, daß mit der fortschreitenden Entwicklung unserer Kolonien eine wachsende Teilnahme für die Wiffion sich Bahn bricht. Viele Vorurteile haben bisher der Wiffionslade entgegen gestanden. Die Arbeit schien so fruchtlos, nicht wert der Opfer an Menschenleben und Geld, und es berichte eine Illusion vom Paradiesestaub der Naturvölker, dem man sie am besten angehört überlasse. Jetzt wird durch die Kulturarbeit in den Kolonien, durch die eingehenden Inspektionsreisen des Staatssekretärs Dornburg in das einheimische Publikum, auch in die Kreise des Handels, die Erkenntnis gelangen, daß die still erzielende Arbeit der Wiffion für die Lösung der dortigen Aufgaben nicht zu entbehren ist. Es steht zu hoffen, daß ein genaues Kennenlernen sich bald in Intereffe und Förderung umwandeln wird. Nützlich ist in Halle die erste ordentliche Professur für Wiffionswissenschaft errichtet und dafür Herr Professor Dr. Saulkeiten berufen, der vorher als erster Inspektor der rheinischen Wiffion praktisch tätig war. Ihm wird nachgerühmt, daß er, ein Meister der Rede, frei von Polemik durch die Macht der Tatsachen zu überzeugen weis, womit ja der wachsenden Wiffionsarbeit am besten gedient wird. In nächster Zeit wird hier ein Wiffionsbaja abgehalten werden.

* **Der angeknüpfte Lichtbildervortrag des Pfarrers Hoppe** aus Steele findet am Dienstagabend, pünktlich 8 Uhr, in der Aula des Großherzogal. Seminars statt. Das Thema lautet: Auf den Spuren eines deutschen Altwaldpfarrers in den Urwäldern von Brasilien. Pfarrer Hoppe ist derselbe, der im vorigen Jahre in Barel unter viel Beifall auf dem Ostsee-Wald-Feste redete. Wärsche der Vortrag besonders von Freunden der Ostsee-Wald-Feste zahlreich besucht werden. Ostsee-Wald-Schriften werden ausgesetzt.

* **Eingerechnet ins Handelsregister:** Zur Firma Heinr. v. d. Eden in Oldenburg als jegige Inhaber: v. d. Eden, Heinrich Hieronymus Gerbard, Kaufmanns und Wirt v. Wwe., Anna Thekla geb. Müller in Oldenburg.

Geistliche Mitteilungen.
Der Hausarzt empfiehlt bei Verstopfung und deren Folgen ein wohlschmeckendes, mildes und wohltunendes Abführmittel, das für Kinder und Frauen besonders geeignet ist.
Califig
Nur in Apotheken erhältlich. Bestand: Syr. Fici California. (Speciali Modr California Fig Syrup Co. para 1) 75, Ext. Senn. liq. 20, Felix. Caryoph. comp. 5

Die Schenkungen in der
Kauf-Verkauf sind gegen den
24. Oktober in guten, schatzreichen
Stand zu haben, bei Vermeidung
von Brüchen und Ausbedingung
auf Seiten der Schenkenden.
Die Geschworenen.

Vor dem Heil.-Geistlich be-
legene

Besetzung,

welche neben freier Wohnung
noch einen Mietvertrag von ca.
350 M. enthält, habe ich für
8000 M. bei kleiner Anzahlung
mit Eintritt zum 1. Mai n. 3.
zu verkaufen.

G. Memmen, Theaterwall 9.

**Mehrere größere und
kleinere Wirtschaften**

in der Nähe von Oldenburg und
weiter im Lande belegen stehen
unter meiner Nachweisung zum
Verkauf. Nähere Auskunft er-
stele ich kostenlos.

G. Memmen, Theaterwall 9.

Immobilverkauf.

Die zum Nachlasse des ver-
storbenen M. Drachmüller hier,
gehörige

Besetzung,

befehend aus dem Hause
Rebenstraße Nr. 11
mit Garten, groß
15 ar 22 qm,
soll mit Eintritt auf den 1. Mai
1909 gegen Meistgebot verkauft
werden.
Hierzu sehen wir Termin an
auf

Wittwoch,
den 14. Oktober d. J.,
nachm. 5 Uhr.

in D. Suhrs Wirtschaft, Lam-
berstraße 16, und laden Reflek-
tanten ein.
Von dem vorhandenen Garten,
welcher an der Straßenseite eine
Breite von 52 Metern hat, lassen
sich mindestens 3 Bauplätze ab-
trennen.

Nöfeler & Behne.

Verkauf
eines

Wohnhauses.

Wir haben Auftrag, ein an der
Lambertstraße gelegenes
Wohnhaus,
bestehend aus 4 geräumigen
Wohnungen, sowie großen Obst-
u. Gemüsegarten, preiswert zu
verkaufen. Das Haus ist in be-
stem Zustande und verhält sich
sehr gut. Mietverträge 500 M.

Bernhöft & Georg Schwartzing,
Geverten-Oldenburg.

Verkauf
eines

Privathauses!

Oldenburg. Frau Johanne
Harms Witwe hier, beabsichtigt
ihre an der Lindenstraße unter
Nr. 16 belegene

Hausgrundstück

mit Eintritt zu Mai 1909 oder
früher zu verkaufen.
Das Haus ist zu 2 Wohnungen
eingeteilt und befindet sich in
einem guten baulichen Zustand.
Das Haus eignet sich vor-
züglich für einen Privatmann
oder Beamten.
Nähere Auskunft erteile ich
gern und unentgeltlich.
Georg Wias, Aufst.

**Kaufe Kumpen, Knochen, altes
Eisen, sowie Bodenröhrchen.**

D. Hinrichs

Okerstraße 8.

Umgangsb. billig zu verk. 8 ga-
l. Henken (07-Vent), eintrü.
Kleiderchr., Stuben-, Alrand, Str. 4.
Gut erz. Ananarad zu 20.
gel. Näh. Filiale, Langstr. 24.

Grosse Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen)
mit doppeltgerichtetem feinem Bettwe-
be. Grosse Betten 12 bis 24 Mk., 31, 41, 51, 61, 71, 81, 91, 101, 111, 121, 131, 141, 151, 161, 171, 181, 191, 201, 211, 221, 231, 241, 251, 261, 271, 281, 291, 301, 311, 321, 331, 341, 351, 361, 371, 381, 391, 401, 411, 421, 431, 441, 451, 461, 471, 481, 491, 501, 511, 521, 531, 541, 551, 561, 571, 581, 591, 601, 611, 621, 631, 641, 651, 661, 671, 681, 691, 701, 711, 721, 731, 741, 751, 761, 771, 781, 791, 801, 811, 821, 831, 841, 851, 861, 871, 881, 891, 901, 911, 921, 931, 941, 951, 961, 971, 981, 991, 1001, 1011, 1021, 1031, 1041, 1051, 1061, 1071, 1081, 1091, 1101, 1111, 1121, 1131, 1141, 1151, 1161, 1171, 1181, 1191, 1201, 1211, 1221, 1231, 1241, 1251, 1261, 1271, 1281, 1291, 1301, 1311, 1321, 1331, 1341, 1351, 1361, 1371, 1381, 1391, 1401, 1411, 1421, 1431, 1441, 1451, 1461, 1471, 1481, 1491, 1501, 1511, 1521, 1531, 1541, 1551, 1561, 1571, 1581, 1591, 1601, 1611, 1621, 1631, 1641, 1651, 1661, 1671, 1681, 1691, 1701, 1711, 1721, 1731, 1741, 1751, 1761, 1771, 1781, 1791, 1801, 1811, 1821, 1831, 1841, 1851, 1861, 1871, 1881, 1891, 1901, 1911, 1921, 1931, 1941, 1951, 1961, 1971, 1981, 1991, 2001, 2011, 2021, 2031, 2041, 2051, 2061, 2071, 2081, 2091, 2101, 2111, 2121, 2131, 2141, 2151, 2161, 2171, 2181, 2191, 2201, 2211, 2221, 2231, 2241, 2251, 2261, 2271, 2281, 2291, 2301, 2311, 2321, 2331, 2341, 2351, 2361, 2371, 2381, 2391, 2401, 2411, 2421, 2431, 2441, 2451, 2461, 2471, 2481, 2491, 2501, 2511, 2521, 2531, 2541, 2551, 2561, 2571, 2581, 2591, 2601, 2611, 2621, 2631, 2641, 2651, 2661, 2671, 2681, 2691, 2701, 2711, 2721, 2731, 2741, 2751, 2761, 2771, 2781, 2791, 2801, 2811, 2821, 2831, 2841, 2851, 2861, 2871, 2881, 2891, 2901, 2911, 2921, 2931, 2941, 2951, 2961, 2971, 2981, 2991, 3001, 3011, 3021, 3031, 3041, 3051, 3061, 3071, 3081, 3091, 3101, 3111, 3121, 3131, 3141, 3151, 3161, 3171, 3181, 3191, 3201, 3211, 3221, 3231, 3241, 3251, 3261, 3271, 3281, 3291, 3301, 3311, 3321, 3331, 3341, 3351, 3361, 3371, 3381, 3391, 3401, 3411, 3421, 3431, 3441, 3451, 3461, 3471, 3481, 3491, 3501, 3511, 3521, 3531, 3541, 3551, 3561, 3571, 3581, 3591, 3601, 3611, 3621, 3631, 3641, 3651, 3661, 3671, 3681, 3691, 3701, 3711, 3721, 3731, 3741, 3751, 3761, 3771, 3781, 3791, 3801, 3811, 3821, 3831, 3841, 3851, 3861, 3871, 3881, 3891, 3901, 3911, 3921, 3931, 3941, 3951, 3961, 3971, 3981, 3991, 4001, 4011, 4021, 4031, 4041, 4051, 4061, 4071, 4081, 4091, 4101, 4111, 4121, 4131, 4141, 4151, 4161, 4171, 4181, 4191, 4201, 4211, 4221, 4231, 4241, 4251, 4261, 4271, 4281, 4291, 4301, 4311, 4321, 4331, 4341, 4351, 4361, 4371, 4381, 4391, 4401, 4411, 4421, 4431, 4441, 4451, 4461, 4471, 4481, 4491, 4501, 4511, 4521, 4531, 4541, 4551, 4561, 4571, 4581, 4591, 4601, 4611, 4621, 4631, 4641, 4651, 4661, 4671, 4681, 4691, 4701, 4711, 4721, 4731, 4741, 4751, 4761, 4771, 4781, 4791, 4801, 4811, 4821, 4831, 4841, 4851, 4861, 4871, 4881, 4891, 4901, 4911, 4921, 4931, 4941, 4951, 4961, 4971, 4981, 4991, 5001, 5011, 5021, 5031, 5041, 5051, 5061, 5071, 5081, 5091, 5101, 5111, 5121, 5131, 5141, 5151, 5161, 5171, 5181, 5191, 5201, 5211, 5221, 5231, 5241, 5251, 5261, 5271, 5281, 5291, 5301, 5311, 5321, 5331, 5341, 5351, 5361, 5371, 5381, 5391, 5401, 5411, 5421, 5431, 5441, 5451, 5461, 5471, 5481, 5491, 5501, 5511, 5521, 5531, 5541, 5551, 5561, 5571, 5581, 5591, 5601, 5611, 5621, 5631, 5641, 5651, 5661, 5671, 5681, 5691, 5701, 5711, 5721, 5731, 5741, 5751, 5761, 5771, 5781, 5791, 5801, 5811, 5821, 5831, 5841, 5851, 5861, 5871, 5881, 5891, 5901, 5911, 5921, 5931, 5941, 5951, 5961, 5971, 5981, 5991, 6001, 6011, 6021, 6031, 6041, 6051, 6061, 6071, 6081, 6091, 6101, 6111, 6121, 6131, 6141, 6151, 6161, 6171, 6181, 6191, 6201, 6211, 6221, 6231, 6241, 6251, 6261, 6271, 6281, 6291, 6301, 6311, 6321, 6331, 6341, 6351, 6361, 6371, 6381, 6391, 6401, 6411, 6421, 6431, 6441, 6451, 6461, 6471, 6481, 6491, 6501, 6511, 6521, 6531, 6541, 6551, 6561, 6571, 6581, 6591, 6601, 6611, 6621, 6631, 6641, 6651, 6661, 6671, 6681, 6691, 6701, 6711, 6721, 6731, 6741, 6751, 6761, 6771, 6781, 6791, 6801, 6811, 6821, 6831, 6841, 6851, 6861, 6871, 6881, 6891, 6901, 6911, 6921, 6931, 6941, 6951, 6961, 6971, 6981, 6991, 7001, 7011, 7021, 7031, 7041, 7051, 7061, 7071, 7081, 7091, 7101, 7111, 7121, 7131, 7141, 7151, 7161, 7171, 7181, 7191, 7201, 7211, 7221, 7231, 7241, 7251, 7261, 7271, 7281, 7291, 7301, 7311, 7321, 7331, 7341, 7351, 7361, 7371, 7381, 7391, 7401, 7411, 7421, 7431, 7441, 7451, 7461, 7471, 7481, 7491, 7501, 7511, 7521, 7531, 7541, 7551, 7561, 7571, 7581, 7591, 7601, 7611, 7621, 7631, 7641, 7651, 7661, 7671, 7681, 7691, 7701, 7711, 7721, 7731, 7741, 7751, 7761, 7771, 7781, 7791, 7801, 7811, 7821, 7831, 7841, 7851, 7861, 7871, 7881, 7891, 7901, 7911, 7921, 7931, 7941, 7951, 7961, 7971, 7981, 7991, 8001, 8011, 8021, 8031, 8041, 8051, 8061, 8071, 8081, 8091, 8101, 8111, 8121, 8131, 8141, 8151, 8161, 8171, 8181, 8191, 8201, 8211, 8221, 8231, 8241, 8251, 8261, 8271, 8281, 8291, 8301, 8311, 8321, 8331, 8341, 8351, 8361, 8371, 8381, 8391, 8401, 8411, 8421, 8431, 8441, 8451, 8461, 8471, 8481, 8491, 8501, 8511, 8521, 8531, 8541, 8551, 8561, 8571, 8581, 8591, 8601, 8611, 8621, 8631, 8641, 8651, 8661, 8671, 8681, 8691, 8701, 8711, 8721, 8731, 8741, 8751, 8761, 8771, 8781, 8791, 8801, 8811, 8821, 8831, 8841, 8851, 8861, 8871, 8881, 8891, 8901, 8911, 8921, 8931, 8941, 8951, 8961, 8971, 8981, 8991, 9001, 9011, 9021, 9031, 9041, 9051, 9061, 9071, 9081, 9091, 9101, 9111, 9121, 9131, 9141, 9151, 9161, 9171, 9181, 9191, 9201, 9211, 9221, 9231, 9241, 9251, 9261, 9271, 9281, 9291, 9301, 9311, 9321, 9331, 9341, 9351, 9361, 9371, 9381, 9391, 9401, 9411, 9421, 9431, 9441, 9451, 9461, 9471, 9481, 9491, 9501, 9511, 9521, 9531, 9541, 9551, 9561, 9571, 9581, 9591, 9601, 9611, 9621, 9631, 9641, 9651, 9661, 9671, 9681, 9691, 9701, 9711, 9721, 9731, 9741, 9751, 9761, 9771, 9781, 9791, 9801, 9811, 9821, 9831, 9841, 9851, 9861, 9871, 9881, 9891, 9901, 9911, 9921, 9931, 9941, 9951, 9961, 9971, 9981, 9991, 10001, 10011, 10021, 10031, 10041, 10051, 10061, 10071, 10081, 10091, 10101, 10111, 10121, 10131, 10141, 10151, 10161, 10171, 10181, 10191, 10201, 10211, 10221, 10231, 10241, 10251, 10261, 10271, 10281, 10291, 10301, 10311, 10321, 10331, 10341, 10351, 10361, 10371, 10381, 10391, 10401, 10411, 10421, 10431, 10441, 10451, 10461, 10471, 10481, 10491, 10501, 10511, 10521, 10531, 10541, 10551, 10561, 10571, 10581, 10591, 10601, 10611, 10621, 10631, 10641, 10651, 10661, 10671, 10681, 10691, 10701, 10711, 10721, 10731, 10741, 10751, 10761, 10771, 10781, 10791, 10801, 10811, 10821, 10831, 10841, 10851, 10861, 10871, 10881, 10891, 10901, 10911, 10921, 10931, 10941, 10951, 10961, 10971, 10981, 10991, 11001, 11011, 11021, 11031, 11041, 11051, 11061, 11071, 11081, 11091, 11101, 11111, 11121, 11131, 11141, 11151, 11161, 11171, 11181, 11191, 11201, 11211, 11221, 11231, 11241, 11251, 11261, 11271, 11281, 11291, 11301, 11311, 11321, 11331, 11341, 11351, 11361, 11371, 11381, 11391, 11401, 11411, 11421, 11431, 11441, 11451, 11461, 11471, 11481, 11491, 11501, 11511, 11521, 11531, 11541, 11551, 11561, 11571, 11581, 11591, 11601, 11611, 11621, 11631, 11641, 11651, 11661, 11671, 11681, 11691, 11701, 11711, 11721, 11731, 11741, 11751, 11761, 11771, 11781, 11791, 11801, 11811, 11821, 11831, 11841, 11851, 11861, 11871, 11881, 11891, 11901, 11911, 11921, 11931, 11941, 11951, 11961, 11971, 11981, 11991, 12001, 12011, 12021, 12031, 12041, 12051, 12061, 12071, 12081, 12091, 12101, 12111, 12121, 12131, 12141, 12151, 12161, 12171, 12181, 12191, 12201, 12211, 12221, 12231, 12241, 12251, 12261, 12271, 12281, 12291, 12301, 12311, 12321, 12331, 12341, 12351, 12361, 12371, 12381, 12391, 12401, 12411, 12421, 12431, 12441, 12451, 12461, 12471, 12481, 12491, 12501, 12511, 12521, 12531, 12541, 12551, 12561, 12571, 12581, 12591, 12601, 12611, 12621, 12631, 12641, 12651, 12661, 12671, 12681, 12691, 12701, 12711, 12721, 12731, 12741, 12751, 12761, 12771, 12781, 12791, 12801, 12811, 12821, 12831, 12841, 12851, 12861, 12871, 12881, 12891, 12901, 12911, 12921, 12931, 12941, 12951, 12961, 12971, 12981, 12991, 13001, 13011, 13021, 13031, 13041, 13051, 13061, 13071, 13081, 13091, 13101, 13111, 13121, 13131, 13141, 13151, 13161, 13171, 13181, 13191, 13201, 13211, 13221, 13231, 13241, 13251, 13261, 13271, 13281, 13291, 13301, 13311, 13321, 13331, 13341, 13351, 13361, 13371, 13381, 13391, 13401, 13411, 13421, 13431, 13441, 13451, 13461, 13471, 13481, 13491, 13501, 13511, 13521, 13531, 13541, 13551, 13561, 13571, 13581, 13591, 13601, 13611, 13621, 13631, 13641, 13651, 13661, 13671, 13681, 13691, 13701, 13711, 13721, 13731, 13741, 13751, 13761, 13771, 13781, 13791, 13801, 13811, 13821, 13831, 13841, 13851, 13861, 13871, 13881, 13891, 13901, 13911, 13921, 13931, 13941, 13951, 13961, 13971, 13981, 13991, 14001, 14011, 14021, 14031, 14041, 14051, 14061, 14071, 14081, 14091, 14101, 14111, 14121, 14131, 14141, 14151, 14161, 14171, 14181, 14191, 14201, 14211, 14221, 14231, 14241, 14251, 14261, 14271, 14281, 14291, 14301, 14311, 14321, 14331, 14341, 14351, 14361, 14371, 14381, 14391, 14401, 14411, 14421, 14431, 14441, 14451, 14461, 14471, 14481, 14491, 14501, 14511, 14521, 14531, 14541, 14551, 14561, 14571, 14581, 14591, 14601, 14611, 14621, 14631, 14641, 14651, 14661, 14671, 14681, 14691, 14701, 14711, 14721, 14731, 14741, 14751, 14761, 14771, 14781, 14791, 14801, 14811, 14821, 14831, 14841, 14851, 14861, 14871, 14881, 14891, 14901, 14911, 14921, 14931, 14941, 14951, 14961, 14971, 14981, 14991, 15001, 15011, 15021, 15031, 15041, 15051, 15061, 15071, 15081, 15091, 15101, 15111, 15121, 15131, 15141, 15151, 15161, 15171, 15181, 15191, 15201, 15211, 15221, 15231, 15241, 15251, 15261, 15271, 15281, 15291, 15301, 15311, 15321, 15331, 15341, 15351, 15361, 15371, 15381, 15391, 15401, 15411, 15421, 15431, 15441, 15451, 15461, 15471, 15481, 15491, 15501, 15511, 15521, 15531, 15541, 15551, 15561, 15571, 15581, 15591, 15601, 15611, 15621, 15631, 15641, 15651, 15661, 15671, 15681, 15691, 15701, 15711, 15721, 15731, 15741, 15751, 15761, 15771, 15781, 15791, 15801, 15811, 15821, 15831, 15841, 15851, 15861, 15871, 15881, 15891, 15901, 15911, 15921, 15931, 15941, 15951, 15961, 15971, 15981, 15991, 16001, 16011, 16021, 16031, 16041, 16051, 16061, 16071, 16081, 16091, 16101, 16111, 16121, 16131, 16141, 16151, 16161, 16171, 16181, 16191, 16201, 16211, 16221, 16231, 16241, 16251, 16261, 16271, 16281, 16291, 16301, 16311, 16321, 16331, 16341, 16351, 16361, 16371, 16381, 16391,

J. H. Böger,
Achterstr. 17. Fernruf 389.
:: Leinen, Halbleinen, ::
Barchend,
Flanelle, Körper, Piqués,
beste elsäss. Hemdentuche
von 40 Pfg. an.

Wollen Sie 100 000 Mk.
verdienen, so verlangen Sie
sich 101 sicheren Gewinn
bringende, preisgekrönte Er-
finder-Probleme vollständig
kostenlos durch „Confidentia“
Patent-Err.- u. Verw.-Gesell-
schaft m. b. H. in Köln a. Rh.,
Vogelpfad 17.

JEDER
der Beteiligung, sei es
in der Industrie, dem Handel
oder Handwerk sucht
einen stillen oder tätigen
Teilhaber wünscht.
Gleichgültig, welche Branche
oder **WENN**
Sie Käufer oder Ver-
käufer irgend eines Ob-
jektes sind, so senden
Sie Ihre Adresse an
DIETERICH & SCHMITZ
ROLANDHAUS
BREMEN
DURCH
auf unsere Kosten in
den gelesesten Tages-
blättern erfolgreichen
Insertionen senden wir in
laufender Verbindung mit
Relevanten für Objekte
jeglicher Art.
Vornehme, diskrete Er-
ledigung.
Sachgemäße Bearbeitung
eines jeden Auftrages.
Keine Maklergebühren.

Gildemeisters Institut,
Hannover, Leopoldstr. 3.
Altenbergsche Erzieh- und
Vorbereitungsinstitut für alle
höheren Militär- u. Schul-
Examina, inkl. Maturitäts-
prüfung, Klassen von Sexta
bis Oberprima m. gymna-
sialem u. realen, beam-
teten Lehrplan. Besondere
Klassen a. Vorbereitung, f. d.
Eini.-Prüf. u. Lehrlings-
Examen. Pension u. ge-
richtliche Beaufsichtigung. Stets
gute Erfolge. Am Schlußjahr
1907/08 bestanden 113 Köp-
finge der Mittel ihre Prü-
fung, darunter 26 die Ma-
turitätsprüfung. Anfertigung
der Schulord. unt. Aufsicht von
Lehrern der Anstalt. Näh-
r. Mittell. d. d. Direktor des
Instituts
Hannover.

Zu billigsten Tagespreisen
empfehlen:
**Anthracitkohlen,
Salontohlen,
Schmiedekohlen,
Rußkohlen,
Hüttenfoks,
Briketts,
Brennholz.**
Gebr. Meyer,
Ecke Alexander- u. Lambertstr.,
Telephon 74.

Haut- u. Nierenleiden.
Schwächestände,
auch veraltete Fälle, behandelt
diskret u. ohne schädliche Mittel
E. Herrmann, Apotheke,
Berlin, Neue Königstr. 711.
Kop. u. Ausst. gratis u. franco.

Bauplan, Gebl. 20 (750 qm
ersch. 10 m front), m. gr. Ein-
tergeb. (Werkst., Lager, Wösch.)
a. Wunsch m. Krananlage, an
bel. Antritt zu verkaufen. Ver-
eigl. Geschäftslage.
Bernhard Kögl, Norderstr. 4a.

**Maschinenreparaturen
sowie Schlofferarbeiten**
aller Art übernimmt
Eritz Weiss, Sonnenstr. 25.

Adhimer Simonsbrot

wirkt hervorragend gegen Magen-
und Darmleiden, Verdauungs-
Schwierigkeiten, Stuhlverstopfung, Zucker-
:- Krankheit und Blutarmit. :-

Simonsbrot ist zu haben bei:
**F. Freerichs & Sohn, Heiligengefäßstr. 10,
W. Pieper, Langestr.**

Ambulatorium für Herz- und Nervenkrankhe,
Hamburg, Altonaerstr. 15, a. d. Lombardstraße, Tel. 1 5163.
Beschleunigt f. vier Jellandäder, Lichtäder
(mit gegen Asthma), Medizinische Bäder, Sand-
u. Vibrationsmassage, Röntgen-Untersuchungen.

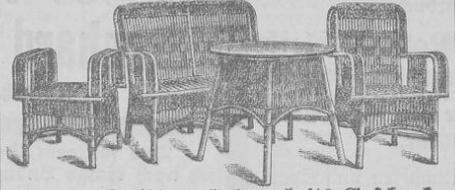
Empfehle meine patentierten
Dauer-Sohlen. Dieselben halten 2 bis
3mal so lange, als andere
Sohlen, eignen sich für
Schuhe und Stiefel jeder
Art u. werden trotz ihrer Vorzüge nicht teuer verkauft.
Alleiniger Hersteller für Stadt u. Amt Oldenburg:
B. Brummelhop, a. u. f. Damm 7.

Müser-Bräu Langendreer b. Dortmund.
Produktionsfähigkeit
200,000 Hektoliter.

Vertreter an Plätzen, wo nicht vertreten, gesucht.
+ Frauen + Bei Sitzungen der monatlichen
Bergänge hilft kein Mittel so gut,
wie das echte Original-Preis-
obepulver. Tausend freiwillige Dankschreiben. Preis nur M. 3.-.
Diskrete Lieferung nur echt von **H. Werker, Berlin-Vichtenberg 22,**
Frankfurter Chaussee 121. — Frau M. S. schreibt: „Ich habe nach
nach Verbrauch von kaum einer halben Ladung die erwünschte Wirkung
herbeigeführt, ich sage Ihnen meinen besten Dank.“

**Maeslers Höhere
Handelsschule, Oldenburg,**
Gründl. Einzel-Unterricht
für Damen und Herren aller Berufsstände in
Buchführung, Buchlehre, Korrespondenz, Rechnen,
Stenographie, Schönschreib. und Maschinenschreib.,
Deutsch, Englisch, Französisch u. Spanisch, Fecht,
Mäßiges Honorar. Prospekte gratis.
Stellensvermittlung!

**Mein Kontor befindet sich jetzt
Gottorpfstr. 8.
Gustav von Gruben.**



Laßende Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke:
Hochzeits # Schmück # Verandamöbel #
- Blumenkörbe - Notenständer - Reisekoffer -
Tischschirme # Weiserer # Waschkörbe #
Alle nur möglichen Klebe. — — — Rabatmarken oder 50% bar.
Fr. Lehmann, Hofordbamer, Gattstr. 10.
Größtes Geschäft dieser Art am Wege.

Empfehle
**starke Arbeitshuhe
und Stiefel**
für Damen, Herren
und Kinder.
Reparatur-Werkstatt
im Hause.
Joh. Ehlers
Baumgartenstr. 10.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. Hans Wolff,
Bremen, Hafensstrasse 2.

Bettmatten,
auch Solenmatten, beliebig, sofort
unter Garantie. (Ausst. geg. Re-
zeption.) Schöne & Co., Frank-
furt a. M., Nr. 236.

Neue Hülsenfrüchte:
Neue Moirierter Bohnen,
" grüne Erbsen,
" große und kleine Linjen.
J. D. Willers.
Privatbureau-Einrichtung
(Gerenzimmer),
neu, sofort preiswert zu ver-
kaufen. — Gest. Anst. unter
S. 285 an die Exp. d. Bl. erbet

„Art is long and Time is fleeting“.
**The Berlitz School
of Languages**
Langestr. 40. Langestr. 40.
:: Englisch :: Französisch
nur durch
geprüfte nationale Lehrkräfte.
„You have an opportunity, you
may never have it again“.
Sprechstunden: vorm. 9—11, nachm. 8—9 Uhr
Mittwoch u. Sonnabend „ 9—10, „ 3—4 „

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
Garantiert
frei von
schädlichen
Bestandteilen
ist
das beste Waschmittel.
1/2 P. Paket 15 Pfg.
Vertretung u. Lager bei G. W. Carl Fischbeck jr.,
Oldenburg.

Sauggas - Motor - Anlagen
mit Brennholzkohle und Anthrazit-Feuerung!
Glänzende Resultate! Erprobt billige und zuverlässige Betriebskraft!
Brennstoffkosten 1/2—1/3 Weniger pro Pferdekräftstunde,
je nach Größe der Anlage.
für Benzin, Benzol,
Ergin, Spiritus u.
:: Solide saubere Ausführung, geringer Brennstoffverbrauch, ::
Preislisten gratis und franco. Vertreter gesucht.
Georg H. Grashorn, Goldenstedt i. O.,
Motorenfabrik und Eisengießerei.

Uhren auf Teilzahlung.
Um reichlich Uhren die Anschaffung einer Taschenuhr
oder Wanduhr zu erleichtern, gebe dieselben fortan auf
Teilzahlung ab und mache den Käufern die großen Vor-
teile des **hohmanns** zu Nutze. Außer Uhren gebe auch
ketten, Ringe, Broschen und Silberwaren auf Teilzahlung
ab. Diese Vergünstigung sollte sich jeder zu Nutze machen,
denn Sie erhalten nur gute Waren zu mäßigen Preisen in
Meyer's Uhrengeschäft, Heiligengefäßstr.
Erstkl. Reparatur-Werkstatt.

**Reise-
taschen**
in jeder Ausführung
und allen Verlagen.
H. Holert,
Gaarenstr. 51.
Neu! Neu!
Meine sich so glänzend bewährten

Zufheizung-Defen
sind mit der jetzt von mir eingeführten Verdampfung durch den
Kustalan das Vollkommenste der Neuzeit.
Doppelte Heizkraft bei bedeutender Feuerungsersparnis.
Defen, selbst für größere Zimmer, schon von 22 Mk. an, aus-
genauert und fertig zum Aufstellen. Patentamtlich geschützt, daher
nur bei mir erhältlich.
C. Classen, Nadorst.

J. H. Böger,
Achterstr. 17. Fernruf 389.
Federn u. Dannen,
Inlette, Bezüge, Kissen-
bezüge v. Stück u. genäht.
Stoppdecken, Bettdecken,
Schlafdecken etc.
Umstopfen von Betten.

W. Sternberg,
Dontigveranbau,
Zwischenahn (Ddb).
Fernsprecher 31,
empfehle

**la hellen, klaren
Scheibenhonig.**

Fr. Wilh. Reuter,
Buchhalter
u. beeidigter Bücherrevisor
Barel i. Ddb. Fernspr. 401.

Nachfr.-Regulierungen!
Faktoren-Abrechnungen!
Konkurs-Verwaltungen!
Einzelnahme von Außenständen!
Ausfuhr-Erteilung!
Gründungs-Berichte!
Militär- u. m. -Verläufe!
Berrechnungen aller Art!
Geld- u. Sphothen-Berichte!
Verorgung von Zigaretten etc.
promp, diskret, reell u. billigst
durch
**H. Barnefel, amtl. Anst.,
Schmiede i. D. — Fernspr. 590.**

+ Magerkeit +
Schöne, volle Körperformen
durch unser orientalisches Kraft-
pulver, preisgekrönt goldene
Medaillen, Paris 1906, Hamburg
1901, Berlin 1903, in 6—8 Woch-
bis 30 Pfund Zunahme, garant.
unschädlich. Aerztl. empfohlen.
Streng reell — kein Schwindel.
Viele Dankschreiben. Preis Kart.
m. Gebrauchsanweis. 2 Mark.
Postanw. o. Nachn. exkl. Porto.
Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 63, Königgrätzerstr. 66.

Ausscheiden! Aufheben!
Was heute nicht v.
Interesse scheint,
kann morgen schon
? hochwichtig für Sie
sein! Verlangen Sie
deshalb sof. Gratis-
sendung des neuen
Bücher-Kataloges über
Natürl. Heilweise, Vege-
tarismus und Körperkultur.
Reformhaus „Gesundheit“
Bremen, St. Paulistr. 21.

Wagenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern
und unentgeltlich mit, was mir
von jahrelanger, ausdauernder
Wagen- u. Verdauungsbeschwer-
den geholfen hat.
**H. Soed, Behrerin,
Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**

Spottbillig!
Anfolge Krankheit habe ich
mein 1 1/2 fahrb. von
Wänden gelegenes, sehr
rentables, 800 qm. groß,
großes, arrendiertes
Wiesengut
mit 100 Stk. Gortvieh u.
Verden dem Kaufe
unterstellt.
„Off. unter „Wiesengut“
M. S. 4315 nur von
erzhl. Reklentian an
Rudolf Wisse, München.

Gartenfreunde!
Zum Herbstverand sende jedem
meinen Katalog über ca. 40 Sort.
Rosen, Obstbäume, Bier- und
Beechenträucher, Blumenweib.
u. Anollen, Topfpflanzen u.
Rich. Lessmann, Altona/Elbe
Berlandgärtner.

Geschäftsempfehlung.

Hierdurch gestatte ich mir bei Beginn der Saison, den geehrten Herrschaften von Oldenburg und Umgegend mein **Delikatessen-Geschäft**, verbunden mit **Stadtküche**, in empfehlende Erinnerung zu bringen. Lieferung fertiger **Diners, Soupers**, sowie einzelner kalter und warmer Gerichte, garnierter **Suppen, Salate, Mignonnetten** usw. Ich werde bestrebt sein, stets nur das Beste preiswert und prompt zu liefern.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Hinze,

Delikatessen u. Stadtküche,
Schüttingstr. 1. Fernspr. 766.

Beim Einkauf
von
MAGGI'S Bouillon-Würfeln



achte man darauf, daß jeder Würfel eingewickelt ist und auf der Umhüllung den Namen MAGGI, sowie die Schutzmarke (Kreuzstern) trägt.

Andere Würfel sind nicht von MAGGI!

Große Auktion.

Frau Gastwirt Hnr. Seemann zu Altpfanne löst am **Freitag, den 30. d. M.,** nachmittags 2 Uhr, in und bei ihrer Wohnung „Mutter Schützenhof“ wegen Auswanderung nach Amerika ihr gesamtes Haus- und Wirtschaftsinventar öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, und zwar:

- 1 belegte Kuh,
 - 20 Hühner,
 - 1 Haushund,
 - 1 neues tadelloses Piano mit Schemel,
 - 1 Koltippen, 1 Orsel, 1 Vertikal, 1 Kammode, 1 Kleiderkasten, 2 Küchenschränke, 1 Milchschrank, 1 Schenkschrank, 1 Treten, 1 Glasstain, mehr Sofas, Tische, Stühle, Bänke, Spiegel, Gartenstühle u. Gartenstühle, 2 neue Bettstellen m. Matrasse, 2 hölzerne do. Matrasse, 1 Nähmaschine, 1 Reparatur, 1 Kinderwagen, 1 kleinen Kinderhandwagen, 1 Herren- u. 1 Damenfabrad, 4 Kugeln u. 3 Reel, 1 Bierabgerät, Kaffeebräu, Tablette, 1 Uhr, 1 Broschüre, 1 und 1 Fleischschneidmaschine, Garbrofenständer, Kewische, Käser, Gardinen, Rouleaux, Tischstühle, Silber, 1 Petroleumofen, 1 Weinampel, 1 ar. email. Waschtisch, 2 ar. Waschtische, 1 Waschkorb, 1 Butterforn, u. sonstige Milch- u. Wirtschaftsgüter, Töpfe, Pfannen, Kessel, Zellen, Zeller, Karlen, Forke und viele sonstige Haus- u. Küchengeräte, ferner: 1 fast neuen Schweinefesen, 1 Grobenkarre, Schweinefresse, Tonnen, Körbe und ca. 50 Mr. Drahtgeflecht.
- Die Haushaltungsmöbel sind noch fast sämtlich neu.
- Kaufliebhaber ladet ein
S. Rißbeck, amtl. Aukt.

Verpachtung event. Verkauf

von **Weide-Ländereien** in der Gesamtgröße von reichlich 50 Scheffel Saat öffentlich meistbietend auf 1 oder mehrere Jahre mit sofortigem Eintritt verpachten.

Termin zur Verpachtung ist angesetzt auf **Donnerstag, den 15. d. M.,** nachm. 4 1/2 Uhr, an Ort und Stelle.

Es ist Frau Dohrmann nicht abgeneigt, das Wohnhaus mit Etzalluna und 4.57.58 Sektar Garten und Weideländereien zu verkaufen.

Nacht- bezw. Kaufliebhaber ladet ein
Osternburg, Georg Maas, Aukt.

Hübsche Damen-Ketten, Ringe, Broschen kaufen Sie jetzt spottbillig bei **F. Meyer, Heiligengeistwall 5.**

Stauend billig verkaufe 1 Garnitur, Sofa und 2 Sessel und mehrere einzelne Sofas.
Jnn. Damm 15.

Zu verk. schöne Kettenmatrasse, belond. leicht u. dauerh., sowie **Wormmiedermair**, m. Drahtgurt, u. verzinnt. Federn. S. Rißbeck, Ziegelhofstraße 7.

Zwischena. Zu kaufen gelucht ein geb. eisernes Wasserbassin, circa 1000 Lit. Inhalt.
S. Willems.

Zu verkaufen **2 gute Arbeitspferde,** beste Einpänner.
H. Giese.

Habe dreijährige a. u. E. zu verkaufen, ein- und zweispänn. gebraucht, auch beiter Klepper.
Gerb. Rowold, Gellen.

Osternburg, Mein an der Hermannstr. 22, nahe der Cäcilienbrücke, bele. Haus möchte ich zu verkaufen.
G. Keiler.

Zu verk. gut gepflegte **Winter-Regel.**
Nadorfstr. 87 a.

Griffede. Von zwei fast neuen **Dreihmaschinen** ist eine nach Wahl billig zu verkaufen; es ist eine Dreihmaschine oder eine mit Dreihschiffen. Die Maschinen können zur Beschäftigung in Betrieb gesetzt werden.
Christian Giting.

Frauen!
Bei Periodenstörung helfend mein allein edites jodm. Periodenmittel „Geißl“. Geheilig frei. Besser als teure Kräuterbäder. Schachtel nur 2 M. Diskr. Versand. H. Kalbed, Berlin 31, Friedridhstr. 243. Fr. A. schreibt: Belten Dank für Ihr Pulver. Wirkung war ausgezeichnet. — Fr. S. Da der Erlola schon am 2. Tage eintrat, kann ich das Pulver der gesamten Frauenwelt empfehlen.

Versehen. Zu verkaufen eine milchgebende Kuh.
Sinnich Wähler.

Heidkamp. Empfehle mit 1. Pr. prämierten **Ober** zum Decken. Dedach 2 A. S. Mangel.

.. Gardinen-Ausverkauf. ..
Reste u. vorjährige Muster bedeutend unter Preis! Ferner gebe ich auf einzelne Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, sowie eine große Anzahl Damenblusen, Kinderkleider, Damenröcke, Schürzen, Morgenröcke, Kissenbezüge, Bettbezüge, weisse und farbige Barchende **10% Rabatt.**

Julius Harmes, Schüttingstr.

Deutsche Nationalbank,

Kommanditgesellschaft auf Aktien,
Zweigniederlassung Oldenburg, Oldenburg, Schüttingstr. 20.
Fernsprecher Nr. 35.

Aktienkapital u. Reserven ca. 36 000 000 M.

Stahlkammer.
Vermietung von Sohrnkfächern in verschiedenen Grössen.

Sachvermittlung von Bank- und Kommissionsgeschäften.
Ans- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln und Geldnoten.
Eröffnung laufender Rechnungen u. Scheckkonten.
Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen auf das In- und Ausland.

Annahme von Depositionen.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Hypotheken und dergl. Dokumenten (offene Depositen).
Verwahrung von geschlossenen Dokumententafeln.
Versicherung von Schecken gegen Kursverlust im Falle der Auslosung.

Denken Sie,



Handelsschule „Merkur“, Oldenburg,
— nur Langestraße 83. —
Erste und älteste Handelsschule im Großherzogtum.

Kostenlos Stellung und höheres Gehalt erhalten Damen und Herren jeden Alters u. Standes nach gründlicher Ausbildung als **Stenograph, Maschinenschreiber, Korrespondent, Kassierer, Lagerist, Buchhalter** usw. — 17 verschiedene Wahlfächer, Vorbereitung für die Beamtenlaufbahn. Deutscher Unterricht besonders für Mittelschüler. Zeugnisausstellung. Englischer und holländischer Sprachunterricht. Einmaliges geringes Honorar. Eintritt täglich. Prospekte gratis. Servierleistungen auf der Schreibmaschine.
Rud. Mund, Direktor.

Schaper's Hotel, Bremen.
F. W. Scheele.



Don Montag, den 12. d. M.,
an bin ich mit einem großen Transport **schwerer und leichter holsteinischer, dänischer, russischer und oldenburger Pferde** in meiner Stallung **Donnerschwerstr. 7** Verkauft unter voller Garantie und auch auf Zahlungsfrist.

Bernhard Anspacher
Telephon 544.

Aus fälligem Dampfer „Perth“ habe ich noch einige Ladungen **beste schott. gew. Nusskohlen** billig abzugeben.

S. de Jonge, Kohlen-Import,
Brake i. O.

— Die —

Deutsche Allgemeine Rabatt-Gesellschaft,

Akt.-Ges. in Magdeburg,
vermittelt in einheitlicher Weise **innerhalb ganz Deutschlands** das Rabattwesen der einzelnen Geschäfte durch den Verkauf von Rabatt-Marken und Sparbüchern.

Die Höhe des Rabatts bleibt den Kaufleuten freigestellt.
Gefüllte Bücher in jeder Stadt einlösbar.

Zahlung für Rabattmarken und Sparbücher erfolgt bei der Direktion der Diskont-Gesellschaft, Berlin, oder bei uns und von uns bestimmten Banken.

Prospekte auf Wunsch franko zugesandt.

III. Mastvieh-Ausstellung in HAMBURG

auf dem Zentral-Viehmarkt am Heiligengeistfeld Eingang Eimsbüttelerstr.

am Sonnabend, den 17., Sonntag, den 18. und Montag, den 19. Oktober 1908.

Angemeldet: 1200 St. Rindvieh, 1750 Schweine u. 550 Schafz.

Ausserdem: Probeschlachtungen und Fleischausstellung.
Täglich: KONZERT.

Roßherd, fast neu, schön emailiert u. vernid., weg. Wegs. für halben Preis zu verkaufen.
Osternburg, Eichstraße 11.

Zu verk. 1 Jagdhund, 9 Mr. alt. Kaarenstraße 43.

Zweifelb. Zu verkaufen ein gut erhaltenes Damen-Fahrad. Delms, Wulffstr.

Kaufe 150—180 Stk. Karloff. Offerten mit Preis
Driemelmann, Sonnenstr. 32.

Neues Delikatess-Sauerkraut
A Bord-Oxhoft ca. 500 Pfd. 24 M., 1/2 Oxhoft ca. 225 Pfd. 13 M., Eimer ca. 110 Pfd. 9 M., Anker ca. 88 Pfd. 6.50 M., 1/2 Anker ca. 28 Pfd. 3.50 M., Emaille-Eimer ca. 25 Pfd. 3 M., Postkollo 1.50 M. **Neue saure Salzgurken** in Dill Anker 9 M., 1/2 Anker 7 M., Postkollo 2 M. **Pfeffergurken**, pikant, Postkollo 4 M. **Prima Essig-Gewürzgurken** Postkollo 2.50 M. **Senfgurken**, hart und glasig, Postkollo 3.50 M. **Grüne Schnittbohnen** Postkollo 2 M. **H. weisse Perlweiben** Postkollo 4.50 M. **Gehrigs Preisbeeren**, tafelfähig, Postkollo 3.75 M., Bismarck von 25 Pfd. 9 M. **Mixed Pickles** Postkollo 3.50 M. **Prima Rote Beete** Postkollo 2 M. **Beste alte Brabanter Tafel-Sardellen** Postkollo 15 M. **Prima Pfannkuchen** Postkollo 1.80 M., Alles inkl. Gefäss ab Magdeburg gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages. Grösste Preisliste auf Wunsch kostenlos.

F. A. Köhler & Co., Magdeburg 49
Gegründet 1835.

Dielachermoor. Zu verk. eine junge milch. Ziege, Zital-Hühn. u. Gahn, Hüh. u. Düng. Sandw. 22a

Zu verk. ein H. eiserner Dien. Feuerstraße 7.

Eine Ziege u. Schlachten zu verkaufen. Vachtstr. 82.

Zu verkaufen gut erhaltenes großer Nachelosen, do. Pferd. Grindelstraße 13.

Unterhaltungs-Beilage

der Oldenburger „Nachrichten für Stadt und Land“.

Nummer 55.

Sonntag, den 11. Oktober 1908.

3. Jahrgang.

Grete.

In der dichten Kopfenlaube
Traum ich heimlich für mich hin,
Male mit dem Stab im Staube,
Was mir Herz bewegt und Sinn.

In den Ohren ist's wie Geigen,
Vor den Augen summiert er,
Ach! kein Name klingt so eigen,
Grete! Grete! so wie der.

Gleich hör' ich die süßen Töne,
Die dein Mund so innig spricht,
Sehe deine reine Schöne,
Deiner Wäde strahlend Licht.

In der dichten Kopfenlaube
Sinn ich träumend für mich hin,
Und es dämmert mir der Glaube,
Daß ich ganz dein eigen bin.

Wilhelm Stolten.

Das Grab des Codes.

Von Georg Kuseler.

Der Doktor Haberland und der Totengräber Dierk Wever sind allein schuld daran, daß der Tod noch auf Erden ist.

Das ist einmal um die Zeit, wo die Blätter fallen, da schlafert es mitten in der Nacht auf der Straße vor dem Hause des Doktors heran, und knapp darauf wird die Klingel gerissen. Der Doktor ist noch nicht zu Bett, macht also das Fenster auf und sieht den Kopf hinaus, und da hält vor seiner Nase ein spindeldürrer Kerl auf spindeldürrer Weser.

„Was will man noch in nachtschlafender Zeit vor meinem Hause?“ fragt der Doktor.

„Ein testimonium maturitatis.“, antwortet der Kerl, und seine Stimme narret wie eine Afschmittir, die lange nicht geschmirt worden ist, „ich will wissen, ob ich reif bin für die Würmer oder nicht.“ und als er das so sagt, schlägt er das linke Bein über den Hals des Pferdes und hüpfst auf die Erde, und dann hüpfst er noch einmal, da ist er schon im Zimmer, geradewegs durch das Fenster ist er darin.

„Man hüpfte nur gleich wieder hinaus.“ ruft der Doktor, „wenn der Hah noch hüpfen kann, ist er auch noch gesund.“

„Nun besüßeln, Lungen klopfen, Herz behorchen!“ herrscht ihn da der andere an und schmeißt einen Friedrichs-dor auf den Tisch; na, da läßt der Doktor sich berbei und füpft und klopf, aber sein Gesicht wird lang und länger.

„Nun, wie steht es?“ fragt der Kerl.

„Hoffnungslos.“ erwidert der Arzt, „das hält' ich nicht gedacht, man hat so regelrecht den Tod im Leib.“

„Das hat mir lange geahnt.“ sagt der Kerl, und er grinst ordentlich dabei, „und weil ich das nun gewiß weiß, will ich mich unverweilt schlafen legen, sechs Schuh tief oder sieben, und der gibt mir dazu das Geleit.“

Und kann, als er das gesagt hat, nimmt er — hast du nicht gesehn! — den Doktor in den Arm, hüpfst einmal, hinaus zum Fenster, hüpfst zum zweiten Male und sitzt gleich mit ihm auf dem spindeldürren Gaul, da packt er ihn vor sich auf den Sattelknopf, hält ihn aber fest, damit er nicht herunterfällt.

Dann geht es im Laufe durch die Nacht dahin. Ganz still wird es, so daß man hören kann, wie die Blätter an den Bäumen zittern. Alle Tiere wachen erschrocken auf, aber feins gibt einen Rant von sich, nur der Schuhu in der Ferne, der erhebt seinen schauerlich klagenden Ruf. Der Mitt dauert nicht lange, so sind sie am Totenader, und da steht ein einmieses Häuschen, darin wohnt der Totengräber Dierk Wever.

Mit einem Knick hält das Hof vor der Tür und läßt seinen Sämauer hören. Mit dem Fuß stößt der Kerl gegen die Tür, zweimal oder auch dreimal, und beim dritten Male fliegt sie von selber auf. Dann dauert das nicht lange, da kommt der Totengräber heraus; die Laterne hat er in der Sand und leuchtet damit den beiden Weitem ins Gesicht.

„Ein Grab soll er mir graben.“ sagt der Kerl und wirft dem Mann einen Taler vor die Füße.

„Jetzt im Duftern, nein!“ antwortet Dierk Wever und bückt sich auch nicht, um den Taler aufzuheben.

„Ich will's haben!“ ruft der Kerl zum andern Male, und wieder fliegt ein Taler zur Erde.

Der Totengräber sagt noch nichts, aber er blinzelt hoch schon nach den Talern.

„Bei den Knochen aller, die ich schon kalt gemacht habe — sofort!“ befiehlt der Mager, sich aber noch einen dritten Taler hinzu.

Nun werden die Herzen der Menschen durch nichts leichter weich gemacht als durch grobe Worte und harte Taler, und so bückt sich denn der Totengräber endlich, rafft das Geld zusammen und holt seinen Spaten, und mit Laterne und Spaten hebt ihn der Kerl hinten auf das Hof. Das macht nur ein paar Sprünge über Hecke, Kreuz und Stein, und dann hält es auf dem Gottesacker, hinten in der Ecke, wo die Menschen liegen, die mit dem Strick um den Hals geschwinder ins Jenseits kommen wollten. Dierk Wever gleitet erschrocken herunter vom Gaul, behält aber noch das Stehen.

„Teibel.“ sagt er, „das Deert macht dir aber Sprünge!“

Na, nun kommen die beiden anderen auch herunter; der Totengräber setzt seinen Spaten in die Erde, und der Doktor muß ihm mit der Laterne leuchten, aber er bewert dabei, daß ihm die Knochen klappern. Der Spindeldürr hat sich derweil auf einen hohen Grabstein gesetzt; er schlenkert mit den magern Beinen hin und her und quersicht eine Art von Lied zwischen den Zähnen hervor, ein sonderbares Lied, das lautet so:

O Ewigkeit,
O du liebe lange Zeit,
Dann fällt der Mond in ein Wasserloß
Und spritzt die Sonne pudelnaz;
Dann scheint sie nicht mehr,
Dann wärmt sie nicht mehr.
Mit ihren tausend Blumen.
O Ewigkeit,
O du liebe lange Zeit,
Gropater schleicht in Pantoffeln daher,
Die nackten Engeln friert so sehr,
Dann schlafen wir alle zusammen.

Dies Lied klingt dem Totengräber seltsam in die Ohren, er schafft wader, und es dauert nicht lange, so ist das Grab fertig.

Da ist der Spindeldürr ganz zufrieden; er gibt Dierk Wever noch einen Taler, und dann sagt er: „So, nun geh Er acht! Der Metzgermeister soll leuchten, dann steig' ich da hinein und lege mich längelng hin. Wenn ich dann luste, dann nimmt Er seinen Spaten und schaufelt mir die Decke über die Knochen.“

„Bei Gott nicht!“ ruft da der Totengräber. „Einen lebendigen Menschen habe ich noch niemals begraben.“

„Lebendige Menschen?“ höhnt da der Kerl, „dann werf' Er nur hinüber, was das Eien kost, und zulezt stamf' Er die Erde ordentlich fest, daß ich nicht wieder heraus kann. Darüber werden sich alle Spaten freuen und all das andere irdische Viebzog auch — ich bin nämlich der Tod.“

Als die beiden andere das hörten, erschrafen sie bis unter Herz und Magen hinab. Der Totengräber ließ den Spaten fallen und der Doktor die Laterne, daß sie verlosch; aber darum ward es doch nicht dunkel, denn aus den Augen des Todes kam ein unheimliches Leuchten, das erhellte den ganzen Umkreis des Grabes.

Und nun geschah etwas sehr Spahiges. Der Doktor fiel auf seine Knie und der Totengräber auch, und beide hoben die Hände empor und riefen wie aus einem Munde: „O Tod, lieber Herr Tod, tu das nicht, laß dich nur nicht begraben!“

Gibraltar.

Das war eine Ueberraschung! Als ich früh morgens von ungewohntem Geräusch erwachte und aus dem „bulleye“, dem kleinen biden Kabinenfenster, schaute, sah ich den gewaltigen Felsen von Gibraltar vor mir, und auf seinem Gipfel thronte eine dicke graue Wolke, getornt wie der Ballon eines modernen Luftschiffes. Schnell heraus und auf Ded! Brrr! Gleich fuhr der Wind von Norden daher, aber die abgeflachte Luft von der Sierra mitbringt. Aber schnell wurde es unter dem Strahl der Sonne wärmer, und als wir nach einer halben Stunde — es war 7 Uhr morgens, wenigstens nach meiner Uhr, denn hier rechnet jeder nach seiner eigenen Zeit! — die Anker fallen ließen, da konnten wir uns bequähm an Ded, in den Anblick der wunderbaren Umgebung versunken und immer aufs Neue überascht.

Man macht sich in der Regel keine Vorstellung von der Südspitze Spaniens, oder eine falsche. Der südlichste Zipfel der iberischen Halbinsel zeigt hier ein Loch, als ob ein Ungeheuer mit rundem Kopf ein gewaltiges Stüd herausgebissen hätte. Die Bucht, die dadurch entstand, ist die 8 Kilometer lange und breite, fast kreisrunde Bay von Algeciras, nach der im Westen daran gelegenen Stadt der Marokkofontorenz benannt. Der östliche, südwärts gerichtete Lappen, eine spitz zulaufende Landzunge, trägt auf seinem südlichen Ende den 4 Kilometer langen und 1 Kilometer breiten Felsen von Gibraltar, der nach Osten und Norden fast steil zum Mitteländischen Meer und zum spanischen Festland abfällt, reichlich 400 Meter hoch. Er wächst aus dem spanischen Boden, vielmehr aus der Neutralitätszone zwischen England und Spanien, so unermittelte emp, daß die Engländer, denen die Feste seit 1783 gehört, dies Jagdland unter Wasser setzen und ihren kanonengepöckten Felsen zur Insel machen können. An ihrem westlichen Abhang, Algeciras gegenüber, liegt die Stadt Gibraltar wie in den Berg hineingeprengt und zieht ihre flachen, gelben und grauen Häuser bis 80 Meter an den felsigen Hängen hinauf. Darüber darf keines Fremden Fuß den Boden betreten.

Wie ein gewaltiges Ungelüm baut sich der Berg vor uns auf, der allmählich seine Nebellappe abstreift und im Sonnenlichte erglänzt. Seine Gesteinsmasse fließt im Sommer, trotz des nahen Meeres, eine furchterliche Glut ausstrahlen. Die Wehenden flüchten sich dann weiter nordwärts ins Gebirge. Eine Stadt von der Größe Oldenburgs, nennt Gibraltar, eng zusammengebrängt, einen viel kleineren Platz ein. Unten am Strand starren die Kanonen aus den Fortis, sie drohen überall aus dem ausgeschöhlten Innern des Felsens über das Meer, und ein Riesengebüsch thront mehrerberrschend auf seiner nördlichen Spitze. Den ganzen Wierand nehmen Docks, Werften, hellgelben und Weißflächen ein, und davor liegt, von zwei gewaltigen, vom Grund des Meeres mit gewaltigen Klösten angeführten Molen unormt und geschützt, der Kriegsschiffen mit Panzern, Torpedo-

booten, Kohlenkesseln und anderen Kriegsfahrzeugen, rings von ungeheuren Kohlenlagern umgeben, die alljährlich 5000 Schiffe mit ihrer lebendigen schwarzen Nahrung versehen. Vom Ded unseres Dampfers können wir die Einzelheiten mit dem bloßen Auge und mit dem Glose bequem studieren.

Wald kommt der mit der blauweißen oldenburgischen Flagge bewimpelte Dampfer der Oldenburgisch-Portugiesischen Dampfschiffreederei, der uns an Land bringt. Ein Gewimmel von Menschen aller Völkerrassen empfängt uns schon am Ufer und umringt uns, nachdem wir nach der Meldung die gewaltigen Tore durchschritten haben, auf der Hauptstraße, der Waterportstreet, die als die bedeutendste Verkehrsader Gibraltar längs durchschiebt. Maroffkoffer im Turban und in ihren bunten, wallenden Burmüssen, Neger, gelbe Araber, dunkelblauige Portugieser, schlanke Spanier und Juden im Kostan gehen dort ihren Geschäften nach. Und dazwischen Soldaten und immer wieder Soldaten in braunen Kasakanzügen mit dem plumpen Tropenhelm und dem Riemen vorm Kinn. Auf der Straße drängen sich Maulesel mit schweren Lasten, hübsche Reitponys, Gel mit breiter Bedampung und dem Führer obenrauf, niedliche Kindergefahrte, Offiziere hoch zu Pferde und ganze Karawannen von Lasttieren.

Jede Tür ist ein Laden, und jede Straßenecke ein Verkaufstand, und das Feilschen und Handeln, das Schimpfen und Tier-ausreiben hallt in der engen Straße verwirrt wieder. Im ersten Stock liegen dunkelgelbe Spanierinnen in den Feinstern hinter den zurückgeschlagenen Zaiouissen, und auf und ab fliegen die Wäde. Viel von der berühmten spanischen Frauenschönheit war allerdings nicht zu entdecken. Die Frauen verlieren, wenn sie über die Wädezeit hinaus sind, schnell die Figur, und sie suchen die verblühende Hosen-Jugend auf ihren Wangen durch kunstvolle Gemäde von Schminke und Puder zu ersetzen. Es gibt keinen größeren Gegenlag als diese Gibraltarerinnen spanischen Ursprungs in ihrer Unformlichkeit und — leider auch nicht gestehen — mangelhaftesten Sauberkeit, und die englischen Missis und Ladies, die mit dem ganzen Stolz ihres Vaterlandes umgürtet, blickhafter und wie jenen rein gewaschen, schmal und blond, hier im Volksgewühl auffallen, wenn sie die Stadt auf solankem arabischen Pferde durchstreifen. In fabelhafter Toilette sieht man sie auf der Alameda, in den Anlagen, spazieren, und man sieht ordentlich, wie sich jede einzelne als Abkömmling des feeberrherrschenden Volkes rühmt und mit stolzer Betonung ihrer nationalen Eigenart sich unter dem fremden Volke bewegt. Wir Deutsche sollten etwas von diesem Nationaldünkel und nicht das gegenteilige Bestreben haben, in dem umgebenden fremden Volke aufzugehen, dann würde es um unsere Achtung in der Welt besser stehen!

Wir nehmen einen der flinken Sabrioletts und affordieren mit dem schneigen braunen Spanier auf eine verhältnismäßig geringe Summe, wofür er uns sämtliche Sehenswürdigkeiten der Gegend

zu zeigen verspricht. Ein liebenswürdiger Burche, der uns, so gut er und wir Englisch sprechen und verstehen, fortwährend unterhält und uns auf alles Sehenswerte aufmerksam macht. Sein erstes ist, uns in eine englische Bar zu fahren und — höre und staune, deutscher Draufgänger und nimm dir ein Beispiel dran! — ein Glas Ale für uns — auszugeben. Stolz will ich de: Spanien! Wir vergalten es ihm später mit deutschem Bier, da — zu unserer Genugung — auch ihm besser schmeckte, als das schauerhafte, zum Schütteln bittere englische Gebräu.

Nun fuhr uns der Wadere südwärts aus der Stadt heraus auf die Alameda, den mit wundervollen Anlagen bedeckten Spazierplatz Gibraltar. Was uns am meisten überaschte, war die ungewöhnliche Masse von blühenden Blumen, die jedem flachen Erde ansprossen, die Häuser bis zum Gipfel erkletterten, die Balkons und Fenstergitter mit den reizendsten Farben unspannen und in den Wärten oft ein unentwirrbares buntes Dickicht schufen. Vor allem Geranien, die hier geradezu eine Nationalidentifiziertheit zu repräsentieren scheinen, hüpfen, ranfende, in allen Farben schimmernde Geranien. Und daneben glüherten und glühten großblumige Kefche fremdartiger Blüten in den selbstsamten Farben, in leuchtendem Rot, in schneefelgelbem Gelb, in weidem Dunkelblau und in mondblechem Weiß. Wir konnten diese Blütenfülle gar nicht genug ankommen und uns nur immer auf neue Schönheiten aufmerksam machen. Und dann die ungewohnten Pflanzenformen! Dickblättrige Ngoben und unformliche Kaktusarten, mit scharfen Stacheln besetzt, die großblättrigen Feigenbäume, von denen wir bislang nur immer ein Blatt, aus dem Zusammenhang herausgerissen und verwendet! — zu sehen bekamen, und dann Palmen im Freien, richtige, langwedelige Palmen, deren erste wir mit einem Fremdenstich begrüßten. Die Bergänge sind besetzt mit einem ganzen Oldenburger Bekannten, der Föhre, aber der alte bedeckende Baum trägt hier seiner Umgebung Rechnung und zeigt seine Krone in eigentümlicher fleischer Stilisierung. Dazwischen lauter Kaktus!

Wir können uns nicht satt sehen; unfer die Einförmigkeit der Wasserfälle gewohntes Auge trinkt mit Entzäden die Mannigfaltigkeit der schaffenden Natur. Hier und da bliden Marmor- und patinierte Erzblüßen aus dem Grün, und von den Rubenbänken aus gemiehen Spaziergänger eine wunderbare Aufsicht auf die weite Bucht mit ihren vielen Schiffen, von weißen Städten und grünen Bergen umträngt, von denen alte, verlassene maurische Wachtürme weit ins Land schauen.

Hier liegen die hübschen Sandhäuser der Gibraltarer und die Offizierswohnungen wie unter Blumen und subtropischem Pflanzenwuchs versteckt. Ein Wierhospital, das Haus der Heilsarmee, Unterfunktschauer für „sailors and soldiers“, eine Arena für Boxkämpfe, Koiernen und Pferdebesälle sieht man.

Auf der südlichsten Spitze, die nur etwa 20 Kilometer von der afrikanischen Küste entfernt ist, erhebt sich, auf fast unterirdischem Felsen, der große Europa-Point, der Leuchturm. Wir lassen

„Warum denn nicht?“ fragte der Tod.

Da sagte der Arzt: „Wenn du nicht mehr bist, dann kommt soviel Leben in die Welt, daß keiner mehr durchfinden kann, und das ist nicht gut.“

Der Totengräber rief: „Wenn du nicht mehr bist, dann ist gar kein Resteklein mehr unter der Erde. Keine Frucht und Sitte ist mehr. Dann freissen und fressen sie dich noch ärger als jetzt, und ich mag dir gar nicht sagen, was sie sonst noch alles tun.“

„Ich will die ewige Angst von der Menschheit nehmen,“ wandte der Tod ein, „Ihr sollt Erlöser sein.“ Da trafen die beiden wieder quatsch: „Wir können nicht Erlöser sein! Wobon sollen wir leben, wenn du nicht mehr bist?“

Als der Spindelstreu das hörte, ward er wütend und knurrte: „Faselzeug!“ und damit gab er dem Doktor einen Schuß mit dem rechten und dem Totengräber einen mit dem linken Fuß, und beide flogen flach über Kopf hinein in das Loch und gaben keinen Wackel mehr von sich.

Darauf nahm er selber den Spaten und scharrte ihnen den Sand über die Nase, daß die Raben nicht daran kauften konnten, und dann tritt er weiter durch die Welt, ruhelos, bis auf diesen Tag.

Aus dem Liebesleben einer Dichterin.

In unseren Tagen, da weibliche Hände das Banner der „freien Liebe“ öffentlich entfalten und hochgehalten haben, ist es lehrreich und nicht ohne Interesse, auf den abenteuerlichen, vielbewegten Lebenslauf einer Frau zurückzublicken, die im verflochtenen Jahrhundert das unbestimmte Selbstbestimmungsrecht ihres Geschlechts in Herzensfragen durch das Wort und mehr noch durch die Tat als ein neues verheißungsvolles Evangelium predigte. Wir denken an Aurore Dudevant, unter ihrem „Nom de plume“ George Sand in der zivilisierten Welt weit und breit bekannt. Die unerbittliche Zeit ist auch an ihrem einst glänzenden literarischen Ruhm nicht spurlos vorübergegangen, aber ihr vielverschlungenes Liebesleben mit seinen dunklen Winkeln reizt immer von neuem zu psychologischen Betrachtungen, wie ein kürzlich in englischer Sprache veröffentlichtes Buch über sie und ihre Liebhaber zeigt: „George Sand and her lovers“ (von Francis Gribble, London, Eveleigh Nash).

In den ersten Heften dieses Werkes weist der Verfasser darauf hin, daß seine Heldin von Königen und Dichtern des Volkes abhammte. Ihre Großmutter väterlicherseits war in der Tat eine Tochter des berühmten „Heldens“ Marichalls von Sachsen, eines natürlichen Sohnes Königs August II. von Polen. Mit dem geliebten Min in ihren Adern aber hatte sich Christenblut stark vermischt — ihre Mutter war die leichtfertige Tochter eines Pariser Vogelwählers — und das Bohemische in ihrer Natur erwies sich in ihrer Brut stärker als das aristokratische Erbtel. Im Jahre 1804 geboren, verlebte Aurore den größten Teil ihrer Jugend bei ihrer Großmutter auf dem Schloß Noiant im Departement Verre, von ihrem 13. — 16. Jahre vervollständigte sie ihre Ausbildung im Kloster der englischen Fräulein zu Paris, nach vollendetem 18. Lebensjahre wurde sie dem Baron Dubebant angetraut. Aber es war kein Bund fürs Leben, die eheliche Gemeinschaft dauerte nur neun Jahre. Er packte nicht für sie, sie packte nicht für ihn; was war natürlicher, als daß die beiden sich nach französischer Art gütlich trennten, in der stillschweigenden Übereinkunft, einander in Zukunft zur freien Verfügung der verschiedensten Wesensart nicht mehr im Wege stehen zu wollen.

Aller unbequemen Fesseln ledig, begab Aurore Dudevant sich nach Paris, um sich dort mit ihrer schon erprobten gewandten Feder eine selbständige Existenz zu gründen und das Glück zu suchen, das sie in der Ehe nicht gefunden

hatte. Dank ihren vornehmen freundschaftlichen Verbindungen aus der Zeit ihrer künstlerischen Erziehung wäre es ihr wohl leicht geworden, im Faubourg St. Germain festen gesellschaftlichen Fuß zu fassen, aber sie zog es vor, im Bohemenviertel mit dem zwanzigjährigen Jules Sandeau, den sie schon früher kennen gelernt und der wie sie von literarischem Ehrgeiz befeuert war, in intimem Zusammenleben die Fitterräumen ihrer ersten freien Liebe zu genießen. Eine Zeitlang ging alles gut, im Stimmlichen leuchteten nur rosige Wolken. Als Aurore jedoch eines Tages von Noiant, wohin sie sich in regelmäßigen Zwischenräumen zum Besuch ihrer beiden Kinder begab, unerwartet zurückkehrte, überraschte sie ihren von sieben Jahre jüngeren Freund in den Armen einer kleinen Weibsbildnerin und gab ihm sofort den verdienten Laufpaß.

Der erste Versuch zur Verwirklichung ihres Liebesideals war also mißglückt, und der zweite, in welchem Prosper Mérimé, später der Stümpler des Hofes des zweiten Kaiserreiches, die wenig rühmliche Heldenrolle spielte, scheiterte womöglich noch kläglicher und verurteilte ihr nach ihrem eigenen Geständnis Tränen der bittersten Enttäuschung, obwohl das Experiment nur acht Tage gedauert hatte. Inzwischen war sie durch ihren Roman „Indiana“ in die erste Reihe der Schriftstellerinnen ihrer Zeit getreten, aber wie sehr der plötzlich erwachte Ruhm auch ihren Ehrgeiz schmiegeln mochte, ihrem enttäuschten Herzen konnte er keinen Trost gewähren. Die zerstörten Illusionen dämpften die Leidenschaft nur vorübergehend, die Jagd nach dem Glück begann von neuem, oder vielmehr die Jagd nach dem idealen Liebhaber, den sie in Alfred de Musset endlich gefunden zu haben glaubte. Aus den freimütigen Bekenntnissen, die sie ihrem „Beichtvater“ Sainte-Beuve machte, als sie den um sechs Jahre jüngeren romantischen Dichter leidenschaftlich an sich gefügter hatte, klingen Töne aufrichtiger Herzensbetrobung und des Trostes nach dunklen Tagen, aber wieder folgte dem Rausche der Glückseligkeit die Ernüchterung ziemlich schnell auf dem Fuße — man weiß nicht genau, durch wessen Schuld. In Venezia, wo die Weiden „Elle et Lui“, „Lui et Elle“ — den Becher der freien Liebe bis zur bitteren Reige leerten, trat die Katastrophe ein, mit dem theatralischen Ausgang, daß sie sich zur Entschädigung in der Person des Arztes Pagello, der Musset in einer schweren Krankheit behandelt hatte, einen neuen Erzieher nach seiner Gewohnheit ohne sie heimkehrte. Wohl wurden später, bevor noch der Italiener verabschiedet war, die zerrissenen Bande zwischen den beiden wieder angeknüpft. Die gegenseitigen feierlichen Versprechungen von Vergehen und Vergessen waren auch ziemlich aufrichtig gemeint, doch vor den bösen Winkeln Venetias konnten sie auf die Dauer nicht standhalten; der eheliche Bund war unvermeidlich und wurde für George Sand eine Quelle der bittersten Sehnsucht nach verlorenem Glück.

Zu der Zeit, als sie vergebens versuchte, Musset wieder an sich zu fetten, glaubte Liszt sie trösten zu können, indem er die Leberzeugung aussprach, Gott wäre allein würdig, geliebt zu werden. Sie meinte jedoch, es sei schwer, Gott allein zu lieben, wenn man in einen Menschen verliebt sei. Jedenfalls dachte sie nicht daran, sich mit himmlischer Liebe zu begnügen, dazu hatte die veräußerliche irdische noch zu viele Verlockungen für sie. Dr. Pagello war nicht der Mann gewesen, Alfred de Musset in ihrem für zärtliche und leidenschaftliche Regungen noch immer sehr empfänglichen Herzen zu ersetzen, auch nicht der Rechtsanwalt Michel aus Bourges, der ihren im Jahre 1836 beendeten Ehegerichtsprozeß führte und sich kurze Zeit ihrer Gunst rühmen konnte. Ihre übrigen Beziehungen zu Felicien Malleville, einem Erzieher ihres Sohnes, und zu Pierre Ferron

waren ebenfalls nur von kurzer Dauer, um so standhafter aber erwies sie sich in ihrem vertraulichen Verhältnis zu Chopin, das acht Jahre wähnte. Wolfenscharten bedenkten es freilich auch zuweilen, sogar unter dem Himmel Majorca, wo die beiden den Winter 1839/40 gemeinsam verlebten, aber für die Verdrießlichkeiten, die immer von neuem die süßen Freuden der Liebe verbitterten, mußte die schlechte Laune des kranken Künstlers unzweifelhaft mit verantwortlich gemacht werden. Obgleich Chopin kein Freund vom Lande war, weilte er doch jeden Sommer zum Besuch seiner Freundin in Noiant, wo er die Zeit am liebsten zum Komponieren verwendete und auf sorgfältige Pflege, die einen häßlichen Gefühlsdramen hatte, rechnen konnte. Er nannte sie wohl seinen „guten Engel“, aber der Engel hatte lange Flügel, die unter Umständen für diejenigen, die sich unter ihren Schutz begaben, nicht ganz ungefährlich waren. Liszt, der George Sand genau kannte, äußerte einmal über sie: „Sie sing ihren Schmeicheleien und schlief ich darin in ihren Armen ein, indem sie ihm Gras und Blumen gab — das war die Liebesperiode. Wenn er sich sträubte, durchbohrte sie ihn mit ihrer Nadel — das war die Verabschiedung, die immer von ihr ausging. Dann geschickte sie ihn bei lebendigem Leibe, kostete ihn aus und fügte ihr ihrer Selbstsammlung für Romane hinzu.“ So erging es auch Chopin: als sie seiner überdrüssig geworden war, ließ sie es ihn so deutlich fühlen, daß er freiwillig das Feld räumte. Nachdem sich der Druck vollzogen, schrieb er: „Mit einer so launenhaften Seele kann niemand Schritt halten.“

George Sand hat einmal ihr Herz einen Kirchhof genannt. Hier hatte sie ihre Liebhaber, einen nach dem andern, und mit ihnen, zum größten Teil durch eigene Schuld, ihre Hoffnungen begraben müssen. Die Liebe will erst genommen werden, sie läßt nicht mit sich spaßen. Wer sie, wie die französische Dichterin, zum besten hat, wird von ihrem Bann nie andere als wurmwichtige Früchte pflanzen können.

Carl Witte.

Rätsel - Gke.

Arithmogriph.

- 1 2 4 8 eine Münze.
- 2 1 3 4 Sizom in Aien.
- 3 4 9 schweizerischer Kanton.
- 4 3 1 bereaichendes Oekant.
- 3 8 2 1 9 Landchaft in Oeudsch-Diafrika.
- 5 2 1 2 5 babylonische Geit.
- 6 7 4 9 5 italienischer Vater.
- 7 4 5 8 Stadt in Ausland.
- 8 2 5 7 Irtische Insel.
- 2 1 7 5 Prophet des alten Testaments.
- 9 5 2 4 Fluß in Bayern.

Die Anfangsbuchstaben der geordneten Wörter ergeben der Reihe nach, von oben nach unten gelesen, den Namen eines Romanchriftstellers.

Auflösungen aus voriger Nummer.

Des Logogriffs: Lind, Aien, Die Kreuztäfel: Aegleas — Schilling — Knallgold, Des Zitateurjäuels: Wir Deutschen fürchten Gott, aber ionit nicht in der Welt, Des Bilderrätsels: Festeipromenade, Des Verberichtes: Die eine der beiden geachteten Personen ist in der Mitte des Bildes, die andere mehr am oberen Rande zu erblicken.

und noch weiter fahren, bis an die Ostseite des Felsabsturzes, wo in einem wunderhübschen Garten das Gouvernements-Sommerhaus am Berge leht. Von dort aus erblicken wir zuerst die blaue Flut des Mitteländischen Meeres. Ich werde den fast ehfurchtbarsten Ausdruck unseres Führers nicht vergessen, als er, mit einer unmaßvollen Handbewegung in die im Dunst verschwundene Ferne deutend, ausrief: „La mer méditerranée!“

Wir verlassen unser Gefährt und spazieren noch ein Stück nordwärts. Tief zu unseren Füßen schnell aus dem blauen, sonnengeglänzten Meer die schneeige Brandung an dem gelben Felsen empor, der hier allenthalben Spuren einstiger Befestigungsstärke zeigt, die die neue Zeit mit ihren weittragenden Geschützen überflüssig gemacht hat. Weiterhin findet sich die Höflichkeit, der Zufluchtsort von einigen Hundert Vierhändlern, den einzigen ihrer Gattung in Europa, die hier öffentlichen Schutz genießen.

Wir sind allein im sengenden Sonnenschein; aber der scheint dazu zugehören, um diesem Eind Erbe, das den Tod in sich trägt, auch sein Teil Glanz und Schönheit zu verleihen. Am Felsen blitzen scharlachrote Mohnblumen, riesengroße blaue Disteln und sonst noch mancherlei Blumen, so daß er wie buntagestrichelt erscheint. Nur schwer reissen wir uns von diesem Anblick los.

Rangium führen wir in die Stadt zurück, noch einmal alle Schönheit im Auge genießend. Ehrwürdig grüßt von halber Höhe des Berges ein altes maurisches Kastell, das jetzt als Gefängnis dient. Aber es ist ebenjünglich für den Fremden zu betrachten, wie die Signalstation auf der Höhe des Berges, die sämtliche ein- und auslaufende Schiffe meldet, und die berühmten Festungsanlagen, die an der Nordseite in den Fels eingeprengt sind und drohende Gesichtsmalereien zeigen. Nur wer das sonntagsfarbene Glück hat, Unterstadt S. W. des Königs von England zu sein, darf sich beim Gouverneur um das Betreten dieser geheimnisvollen Stätten bemühen.

Die Festung Gibraltar, die für eine der wichtigsten der Welt und als Schlüssel des Mittelmeeres gilt, soll übrigens nicht so bedeutend sein. Man glaubt, der weiße Fels (Vorfass auf künstlichen Schiefer) werde einen großen Angriff und eine schwere Verteidigung nicht aushalten, sondern vielmals zerbrechen und die Nebenfesten und die Umhöfen um Arbeit der Engländer nicht lohnen. Aber diese Zweifel darf man natürlich nicht laut ausprechen!

Wir rollen nordwärts durch die Befestigungswerke und kommen in einen Fels- und Mauterzügen, der sich in unumgehbarer Linie von Gibraltar bis zur nächsten spanischen Stadt La Linea de la Concepcion hinzieht. Es ist Sonnabend, und daraus ist die zahlreihe Händlerarmeen leicht zu erklären. Die bedächtigen Muli, die hinaufbeherabenden Esel, die ihre Besitzer die mehr oder weniger alte und entpörend ansiehende Befizerin

nach oben auf ihrer Last tragen, schlängelnde Pferdegeschirre und Fußgänger füllen den Wad.

In der flachen Strandzone herrscht eine fürchterliche Hitze und ein dichter Staub, der die Pflanzen des Botanischen Gartens, die grünen Palmen und die bunten Blüten, mit einer akbareren grauen Schicht überzieht. Nur einige Wachen später, dann sieht es überall in Gibraltar genau so aus, und monatelang wartet man vergeblich auf einen erfrischenden Regen.

Die spanische Stadt, etwas größer als Oberburg, erwies sich als wahres Schauerneß. Man konnte es vor Gerächen kaum darin aushalten. Aber der Kaffee, den man uns dort reichte, war, wie überall in Spanien, besonders stark und gut und verführte uns mit dem bettelnden Kindern, den ählichen blühwichtigen Jungen, die uns allerhand Geheimnisvolles zeigten, und den Kerlen, die uns Eintrittskarten zum Steiergefetz des andern Tages, dem „bullaßigt“, anhängen wollten. Aber einen Eindruck bekamen wir doch von der Bauart der spanischen Städte, den flachen, weiß oder bläulich gelblichen Häusern, den verzierten Fenstern und den blumengeschmückten Höfen.

Einen Augenblick des Erntes erleben wir vor dem kleinen, grünüberwucherten Kirchof in einem Winkel der Stadtmauer, wo die Toten von Trafalgar in englischer Erde ruhen. Trafalgar und Nelson — die beiden Namen laffen heute noch die Herzen der phlegmatischen Engländer höher schlagen, die Geschlacht gegen Franzosen und Spanien, die England 1805 zum unbetrittenen Herrscher des Meeres machte, und der Held, der sie gewann und den glänzenden Sieg mit seinem Tod bezahlte. Duer über die Halbinsel hinweg, an der Westseite, liegt der Schauplatz dieser großen Katastrophe.

Am andern Morgen besuchte ich auch den neuen Kirchof. Er liegt nordwärts in der Ebene, und Staub und Sand geben ihm ein trauriges Aussehen, das die folgenden Wandersdenkmäler nicht bessern. Zuerst der Friedhof der Juden, dessen völlig kahle Grabstellen mit den schlichten Grabsteinen und den beständigen Inschriften etwas unglücklich Oedes ansehend. Die Engländer luden ihre Gräber durch einen von ihnen zu schägen, und dahinter entfaltet sich auf ein äppiger Rosenkranz. Merkwürdig nehmen sich die Totenkranz an den Gräbern aus: Weiße Reingeinweide in glasüberdeckten Tortenschächeln! Viele Grabhügel zeigen auch die Form eines Fischebells oder einer Mante, und waren mit Muscheln über und über bedekt. Auch deutsche Namen fand ich hier, so die bei Mannsfahrt von der preussischen Korvette „Danaja“, die 1856 im Kampf gegen die Affirpaten bei Cap Tres Forcos als tapfere Seeleute ihren Tod fanden, fern von der Heimat.

Ogleich die Stadt von Spaniern und den Mischlingen der hier verlebten den Völkersaffen bewohnt ist, so beherztig natürlich englisches Wesen Gibraltar ganz und gar, und die blaue und braune Soldateska die Marine und Kasernen, nennt man auf

Schritt und Tritt fast um. Ein seltsames Beispiel englischer Soldatenaucht erleben wir, ganz abgesehen davon, daß es uns merkwürdig berührt, wenn der Soldat, wie hier, eine Seitenwehre geht und einen Spazierstock trägt, wie unsere Reservisten! Eine Abteilung von Marinern war zur Schießübung kommandiert. Es war heiß und der Schießplatz in der nördlichen Ebene, eine Viertelmeile entfernt. Da paßt es den Herrschaften nicht, zu marschieren. Sie nehmen die Mäusete unter den Arm, winkten den in der Nähe haltenden Droßeln und lassen sich die große Herden zum Schießstand fahren. Man denke sich diese Fahrt nach Durkfland verlegt! Toll liegt es auch aus, wenn die Wache aufsteht und die Leute gemächlich ankommen, die Spitze an der Wundung gepackt und sie wie eine Keule an der Schulter tragend. Wenn in einer exponierten Stellung die Fesseln der Disziplin schon lo gelodert sind, wie mag es da in England selber aussehen! Aber stramme Jungen sind es, und daß sie auch einen schweren preussischen Paradehelm aushalten können, das sah man, als eine Kompanie Kasirungen mit der Kapelle daran durch die Stadt marschierte. England wird sich ja auch hüten, diesen Schlüsselpunkt schwächlich zu behaupten, der nun, stets umstritten und nicht unbefähigt, über ein Jahrhundert sein Stolz und seine Wehr ist.

Vom Schiffe aus bot der Fels am Abend einen bezaubernden Anblick. Die Eterne spiegelten sich in der Meerflut, und die dunkle Masse des Berges hob sich, von Tausenden von Lichtern überfakt, wie ein geheimnisvoller Riesenschiff vom Himmel ab. Und als dann der Vollmond über seinen Rücken emporstieg und sein goldenes Licht über Fels und Meer ausgoß, da konnte man sich lange befinden, um ein zweites, ähnlich gewaltiges und ähnlich schönes Bild zu finden.

Als wir andern Tages des Morgens und damit Europa verließen, da zeigte sich uns der gewaltige Fels noch einmal in der vollen Mittagsglut im schönsten Farbenpiel. Aber der Zauber des Lichtes hatte in diesem Augenblicke seine Gewalt über mich; mir glückte jetzt der Berg einen Riesenschiffes, die die Schwanz aus den Tagen, an der Tir des Mitteländischen Meeres lante, jedes ankunrt und zu zerfleischen droht, der es waagt, irgendwo im weiten Umkreise auch einen Platz an der See zu ergattern. Besonders scharf schien sie nach drüben, nach Afrika, hinüberzuschauen, wo die idamege Sierra Bullones im Marocco neben Gibraltar als die zweite Säule des Weltalles betrachtet wurde.

John Bull — pardon — die große Bulldogge, scheint zu denken: „Laß den Franzmann sich dort nur abstützen; seiner Wehr ich mich schon. Wenn er nur dem Denkschein eins anweist und seinen Handel laßm legt, denn der wird mir dort viel zu äppig. Dammned Dutchmann!“ — — !

Wilhelm von Aufß.

Um nichts!

Ein Duell-Roman von Paul Langenscheidt. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ypka's Urgroßmutter mütterlicherseits war organisatorisch mit einem Prinzen aus regierendem Hause vermahnt gewesen... Er trat mit zwanzig Jahren in einem Garde-Kavallerieregiment ein.

Einmal nun ging er nach einer sehr lebhaften Sitzung im Casino... Er trat mit zwanzig Jahren in einem Garde-Kavallerieregiment ein.

Er begab sich in das alteutsche Zimmer, wo sich die Offiziere versammelten... Er dachte der letzten Gelegenheit, wo er im Kasino seines Regiments gewesen hätte.

Der Oberst erhob sich; man legte ab, und unter den Klängen des Regimentsmarsches ging es zu Tisch... Er dachte der letzten Gelegenheit, wo er im Kasino seines Regiments gewesen hätte.

Als Junggehilfe nahm der Mittelreiter hin und wieder an dem Mittagstisch im Kasino... Er dachte der letzten Gelegenheit, wo er im Kasino seines Regiments gewesen hätte.

Die Niederlage, die Ypka erlitten hatte, der Bericht auf das Mädchen... Er dachte der letzten Gelegenheit, wo er im Kasino seines Regiments gewesen hätte.

für ihn gewesen, um so mehr, als er an den alten Major nicht heranfonnte; der hatte sich ehlich und schonend gegen ihn benommen... Er dachte der letzten Gelegenheit, wo er im Kasino seines Regiments gewesen hätte.

Einmal nun ging er nach einer sehr lebhaften Sitzung im Casino... Er dachte der letzten Gelegenheit, wo er im Kasino seines Regiments gewesen hätte.

Kurt legte seine beste Ertraquarrur an; galt es doch heute, so manchem prüfenden Blick standzuhalten... Er dachte der letzten Gelegenheit, wo er im Kasino seines Regiments gewesen hätte.

Er begab sich in das alteutsche Zimmer, wo sich die Offiziere versammelten... Er dachte der letzten Gelegenheit, wo er im Kasino seines Regiments gewesen hätte.

Der Oberst erhob sich; man legte ab, und unter den Klängen des Regimentsmarsches ging es zu Tisch... Er dachte der letzten Gelegenheit, wo er im Kasino seines Regiments gewesen hätte.

Als Junggehilfe nahm der Mittelreiter hin und wieder an dem Mittagstisch im Kasino... Er dachte der letzten Gelegenheit, wo er im Kasino seines Regiments gewesen hätte.

um ihn die Fidelität immer mehr wuchs, helle Stimmen bald die Musik überbieten und rings die Gesichter sich erhigten... Er dachte der letzten Gelegenheit, wo er im Kasino seines Regiments gewesen hätte.

Niemals war Kurt ein Feind so endlos erdrienen... Die Stabsoffiziere trauten sich zum Aufbruch... Er dachte der letzten Gelegenheit, wo er im Kasino seines Regiments gewesen hätte.

Die Stabsoffiziere waren allmählich ebenfalls auf Ypka aufmerksam geworden; sie wollten ihn mit sich nehmen... Er dachte der letzten Gelegenheit, wo er im Kasino seines Regiments gewesen hätte.

„Zu meinem Onkel, dem Pastor in Neuburg.“ „Zum Pastor? Oh, — nicht schlecht! Ich dachte, sie sei nach Afrika ausgerückt.“ „Kurt wird blaß, doch keine Muskel zuckt in seinem jungen Antlitz.“ „Herr Mittelreiter wollen gestattet, daß ich nach Hause gehe.“ „Sie bleiben!“ „Nein, Herr Mittelreiter!“ „Ich befehle es!“

„Zu meinem Onkel, dem Pastor in Neuburg.“ „Zum Pastor? Oh, — nicht schlecht! Ich dachte, sie sei nach Afrika ausgerückt.“ „Kurt wird blaß, doch keine Muskel zuckt in seinem jungen Antlitz.“ „Herr Mittelreiter wollen gestattet, daß ich nach Hause gehe.“ „Sie bleiben!“ „Nein, Herr Mittelreiter!“ „Ich befehle es!“

„Zu meinem Onkel, dem Pastor in Neuburg.“ „Zum Pastor? Oh, — nicht schlecht! Ich dachte, sie sei nach Afrika ausgerückt.“ „Kurt wird blaß, doch keine Muskel zuckt in seinem jungen Antlitz.“ „Herr Mittelreiter wollen gestattet, daß ich nach Hause gehe.“ „Sie bleiben!“ „Nein, Herr Mittelreiter!“ „Ich befehle es!“

„Zu meinem Onkel, dem Pastor in Neuburg.“ „Zum Pastor? Oh, — nicht schlecht! Ich dachte, sie sei nach Afrika ausgerückt.“ „Kurt wird blaß, doch keine Muskel zuckt in seinem jungen Antlitz.“ „Herr Mittelreiter wollen gestattet, daß ich nach Hause gehe.“ „Sie bleiben!“ „Nein, Herr Mittelreiter!“ „Ich befehle es!“

So hatte Kurt berichtet. Ein langes, hoffnungsloses Schweigen folgte. Dann nahm der Major das Wort. Ein dumpfes Grollen lag in seiner Stimme.

„Und was nun, mein Junge?“

Kurt erhob sich aus seiner gebrochenen Haltung.

„Vater, so hart es ist, — für mich wie für uns alle, — ich muß den Abschied nehmen. Und dann kommt er mir vor die Pistole.“

Der Major schüttelte den Kopf.

„Das Regiment hält das Abschiedsgesuch auf und setzt eine Disziplinäruntersuchung ein. Du hast ihn länger genannt.“

„Ja, Vater.“ antwortete Kurt mit Ueberzeugung.

„Also wirst Du fassiert. Beschimpfung eines Vorgesetzten. Und mit einem weggejagten Fährlich schießt man sich nicht.“

Kurt fuhr hoch. „Er hat doch gelogen!“

Der Major schwieg.

Kurt blickte ihn wie versteinert an; er wiederholte mit schwankender Stimme:

„Nur gelogen?“

„Er hat die Wahrheit gesagt,“ erwiderte der Major.

„Nennst du die Wahrheit?“

Kurt schrie auf.

„Vater!“

„Zum letzten Abschied. In Ehren. Das brauch' ich Dir nicht erst zu sagen.“

„Und Du hast das gewußt?“

„Seit einer Stunde.“

Kurt hielt ihn fassungslos an.

„Ja, Vater — dann bin ich fertig. Dann ist alles vorbei.“

„Wieder trat eine ensenkliche Stille ein; endlich fuhr er fort: „Und muß doch einen besonderen Grund gehabt haben, uns so zu beschimpfen.“

„Er hat sich um Mennie beworben.“

„Einen Vork?“

„Ja.“

„Und warum habt Ihr mir nichts davon gesagt?“

„Es wäre richtiger gewesen, mein Junge.“ Kein Wort davon, daß Mutter ihn überredet hatte.

Kurt erhob sich und ging jünger auf und ab.

„Nun, Vater, ich bin jetzt ganz ruhig. Wie stehen meine Chancen?“

„Forderst du, jagt man mich weg?“

Der Major nickte. „Ja. Nur Offiziere haben das Recht dazu.“

„Und forderst du nicht, jagt man mich auch weg.“

„Wieder ein einfaches, unerbittliches „Ja.“

„Und dienstliche Beschwerte bietet doch keine Genugthuung?“

„Kaum.“

Kurt blieb stehen.

„Also — in jedem Falle ehelos?“

„Sein Vater antwortete keinen Laut.“

Kurt trat zu ihm. „Nun, Vater, sag' es nur ruhig.“

„Ich muß ein Ende machen.“

Der Major blickte auf. „Ein Ende?“

Kurt legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Darauf willst Du mich doch stoßen? Und ich danke Dir, Vater.“

Harde verstand ihn nicht. „Wofür, Junge?“

„Es ist bloß so ein häßliches Gefühl,“ sagte Kurt mit zusammengebißnen Zähnen, „sich selbst zu reiten und Euch zugleich Unrecht zu machen.“

„Jetzt hatte ihn Harde verstanden. „Du meinst — eine Kugel?“

„Ja, Vater.“ Kurts Stimme klang fest und entschieden.

„Und Du doch auch?“

„Wenn kein anderer Ausweg wäre,“ antwortete ihm der Vater herzlich. „Du bist mein einziger Junge.“

„Es hilft eben nichts.“

„Aber ich selbst gäbe Dir die Waffe in die Hand,“ fuhr der Major fort. „Nur hast Du eins vergessen.“

„Was?“

„Du hast einen Vater, Kurt.“

„Sein Sohn beugte sich zu ihm hinab. „Ich bin doch auch zu Dir gekommen.“

„Und Deine Sache ist meine Sache. So leicht läßt man seinen Jungen nicht im Stich. — Gib mir Hut und Mantel.“

Kurt holte die Sachen von Kleiderhänder. „Du gehst zum Oberst?“

„Frage er dabei.“

Der Major fuhr aus.

„Ich will mir die Geschichte erst ruhig durch den Kopf gehen lassen.“ Er zog mit Kurts Hilfe den leichten Havelock an. „Ach — das dumme Reitzen! Ich glaube, das Wetter ändert sich bald.“

„Soll ich mit Dir gehen, Vater?“

„Nein,“ antwortete der Major bestimmt, ruhig, mit großen, ernsten Augen vor sich hinschauend. „Nein, ich möchte allein — und, Kurt.“ unterbrach er sich.

„Vater?“

Der Major trat an ihn heran und blickte ihm ins Auge.

„Dein Wort — Dein Ehrenwort, Du sagst Mutter keinen Laut und tußt nichts, bis ich noch einmal mit Dir gesprochen habe.“

„Mein Wort, Vater,“ antwortete Kurt fest.

Der Major packte es, als er seinen Jungen so verstört, noch mit den Spuren der Tränen auf dem jugendlichen Gesicht, vor sich sah, als er der schweren Stunden gedachte, die jener soeben durchlebt.

„Mein Junge — mein armer, braver Junge,“ jagte er in überschießender Liebe. „Dann ging er zur Tür.“

Kurt blickte ihm dankbar nach. Sein alter Vater, sein Freund, sein Vorbild, der wird schon den richtigen Weg aus allen Nöten wissen! Plötzlich schalt er zusammen. Ein wahrjünger Gedanke durchdrachte ihn und schnürte ihm die Brust zusammen.

„Vater!“ schrie er auf.

Der Major wandte sich. „Mein Sohn?“

„Vater,“ wiederholte Kurt in atemlosem Entsetzen, „wohin gehst Du?“

Harde blickte ihn schweigend an.

„Und noch einmal fragte der arme Junge hilflos, mit gesunknen Händen und schluchzender Stimme: „Vater, wohin gehst Du?“

Der Major reckte sich auf. Vergessen sein zerschmetertes Bein, vergessen seine dreißigjährige Jahre — hochgeklagt, wieder jung — so stand der alte Husar da. Und mit leuchtenden Augen, mit klarer Stimme antwortete er:

„Den alten Weg, mein Sohn, den Weg der Ehre!“

Eliabeth war alles andere eher als eine auf der Höhe der Zeit stehende Frau. Ihrem Äußeren war jede „Reform“, ihrem Inneren jegliche „Emanzipation“ fremd. Ihre Ethik blieb im wesentlichen jahraus, jahrein dieselbe, nur allmählich, unmerklich breiter werdend, ohne durch unermüdete, von der Mode unerbitlich vorgeschriebene Schwelungen und Auswüchse das Auge des Gatten zu betäubigen; sie trug die Aermel nicht heute hoch und steif, gleich einem zum Bersten gefüllten Ballon, und tuzte Zeit darauf tief und schlaf, gleich demselben Schiff, nachdem es endlich gelagert ist. Auch innerlich lebte sie im höchsten Gleichmaß, und selbst der Kampf um die Gleichberechtigung der Frau hatte ihr ungläublicher Weise noch keine einzige Stunde ihres Schlafes geraubt. Sie war eben noch der veralteten Ansicht, daß für sie und jede Hausfrau keine Aufgabe dankbarer, aber auch keine schwieriger, mühsamer, mehr aus Kleinigkeiten zusammengesetzt sei, als mit bestimmten Mitteln den Haushalt zu ertragen und so dem Gatten und den Kindern ein behagliches, von Glück und Frohgemüth erfülltes Heim zu schaffen, Segen bereitend und selbst geeignet.

Nur in einer Hinsicht war Frau Eliabeth hochmodern, und auch hierin durchaus gegen ihren Willen. Hin und wieder — seit der Zeit, da der Storch Kurt und Mennie durch den Schornstein abgeliefert hatte — zitterte plötzlich eine schwarzweiße Zirkalanie vor ihrem einen Auge auf, tanzte, verhielt sich und erweiterte sich in immer neuen, interessanteren Windungen, sprang fröhlich auf das andere Auge über, bildete dort allmählich wachsende, flimmernde Sonnen, bis Eliabeth still ergeben die fleißigen Hände in den Schoß sinken ließ und schlägig verkindete: „Eberhard, es geht wieder los!“

Und dann schickte sie nach Antiphrin, nahm von allem Abschied, was eben ihr hausmütterliches Herz bewegte, und wanderte geduldig hinaus in ihr Schlafgemach; dort machte sie die Kalkulien und Vorhänge fest zu und verschwand für einen bis zwei Tage völlig aus der Doffenlichkeit. Für diese Zeit übernahm dann Sophie bedingungslos die Schlüsselgewalt — „Frau Major“ hatte Migräne.

Am dem Dienstagabend, der so fröhlich begann und so traurig für das Haus Harde endete, hatte das unerwünschte Feuerwerk sich wieder einmal bei Eliabeth produziert und diese für vierundzwanzig Stunden an das Bett gefesselt. Wie oft hatte der Major in den langen Jahren diese heimtückischen Anfälle bewundert und zum Entsetzen des Sanitätsrats seinen Mutter — mehr gut gemeint als erfolgreich — sämtliche neu erfundenen Präparate herangeschleppt, die er regelmäßig aus den Zeitungsinserten notierte und die genügt hätten, ein ganzes Kavallerieregiment zu vergiften. Heute aber segnete er die Migräne, die ihm freie Hand ließ, seinen Weg unbeirrt zu gehen. Denn so blieb ihm alles Heimlichkeit vor den scharfen Augen seiner Eliabeth erspart. Als er am Abend seinen Sohn verlassen hatte, gab er sofort dem Oberst Rosen den Auftrag, daß seine Forberung zu überbringen. Am nächsten Vormittag erkrankte Harde bei vorgeschriebener Medung, daß in der Stadt und ging nach Tisch zu seinem Rechtsanwaltschaft, um für alle Fälle seine Verhältnisse zu ordnen. Bereits am frühen Morgen des Donnerstags stand er vor dem schließlichen zusammenberufenen Ehrenrat der Stadtschlichter; denn der Vorliegende desselben, Generalleutnant v. Henning, ein ehemaliger Kommandeur Harde's, hatte alles, was in seiner Macht lag, aufgegeben, um, wenn möglich, den traurigen Vorfall rasch aus der Welt zu schaffen.

Am selben Nachmittag — Eliabeth hatte ihren Migräneanfall ziemlich überstanden und sich zu Einkäufen mit Sophie in die Stadt gegeben — suchte er den Oberst auf, der am anderen Ende der Stadt sein Junggesellenquartier hatte, um ihm Bericht abzufragen und sich selbst Bericht erstatten zu lassen.

Beim Oberst traf der Major den Sanitätsrat Merk. Dieser war, durch die in der Stadt schwirrenden Gerüchte erschreckt, kurz vor Harde dort angelangt; denn er scheute sich, das Haus des Freundes unter diesen Umständen zu betreten, und nahm richtig an, daß der Major sich vor allem mit dem Oberst in Verbindung setzen werde.

Rosen war in glänzender Laune; er schwamm in seinem Element. Zwar gab er sich redlich Mühe, sein Gesicht in angemessene Falten zu legen, und, gewiss, — sehr fatal — bedauerte den Major. — Aber bin ich, der Oberst Rosen, nicht da? Befindet sich der alte Harde nicht in den denkbar besten Händen?“ Und so konnte Rosen trotz aller Anfragen seine Befriedigung, wieder einmal an einem nunteren Ehrenhandl teilhaftig zu sein, schwer verhehlen. Sein Haar strebte noch harter als sonst in die Höhe, sein grauer Schnurrbart war kriegerisch aufgebüffelt. Mit boshafter Genugthuung betrachtete er den Leibarzt vor ihm gesittulierenden Sanitätsrat, ohne auf dessen sich überschneidende Fragen das Geringste zu antworten. Gott sei Dank, jetzt war er Herr der Situation, nicht dieser Karbolstrategie, der ihm so oft mit seinem niederträchtigen Widerspruch die Galle zum Ueberlaufen gebracht hatte!

Als der Major einztrat, eilte ihm Merk entgegen und schüttelte ihm kräftig die Hand.

„Bester Harde,“ sagte er erregt, „eben hör' ich es erst — was ist das für ein Unglück! Die ganze Stadt ist wie ein Dienerschwarm.“

„Wie ein Tollhaus!“ berichtigte Rosen schneidig.

Der Major legte langsam Hut und Stod ab. Er erschien glänzlich verändert; etwas Befestendes lag in seiner Haltung und Art, zu sprechen.

„Wir haben es endlich berufen, lieber Rat,“ erwiderte er. „Dann zum Oberst gewandt: „Alles in Ordnung?“

„Alles besorgt.“

Der Major und der Sanitätsrat nahmen schweigend Platz. Rosen verjogte seine Gasse mit Zigaretten. Endlich räusperte sich Merk.

„Um — lieber Harde —“

„Im Hintergrunde beobachtete ihn Rosen misstrauisch. „Jetzt geht es los, die Winselfe!“ — murmelte er indigniert.

„Du hast,“ fuhr Merk, nach Worten suchend, fort, „tapper die Zähne gezeigt, wie es bei Dir selbstverständlich ist. Aber nun wird die Sache doch natürlich wieder beigelegt?“

„Ausgeschloffen,“ konstatierte Rosen überlegen.

„Zu spät, Doktor,“ fügte der Major ruhig hinzu.

Merk beugte sich zu ihm hinüber und legte ihm die Hand auf den Arm.

„Liebster, bester Harde — hast Du auch alles wohl überlegt?“

„Ich bin kein Kind mehr!“ erwiderte der Major entschieden.

„Ich möchte ein schlechter Freund sein,“ sagte Merk seine Bemerkungen fort, „wenn ich dazu schweige.“

Rosen fiel der Friedensstifter mächtig auf die Nerven. Wozu das lange Reden? Es war ja alles in schönster Ordnung, standesgemäß, korrekt abgewickelt. Was meinte sich denn da dieser Blasterlaster da zuweisen? Für den war's doch noch Zeit, wenn Uhd mit der Harde'schen Kugel im Leibe auf den Kafen niedergeböhlet war. Er machte eine Bewegung ungeduldiger Empörung, um Merk zum Schweigen zu bringen.

„Bitte, Herr Oberst,“ sagte dieser kühl, „lassen Sie mich reden.“ Und zum Major gefehrt fragte er weiter: „Du hast natürlich Meldung erstattet?“

Rosen lachte höhnlich auf. „Sonst würde es uns schon an den Stragen gehen.“

„Beide Ehrenräte haben heute schon verhandelt,“ setzte der Major hinzu.

„Und laun sich freuen!“ Der Oberst rieb sich, auf und ab gehend, die hageren Hände. „Sein Ehrenrat wird die Sache sicher ans Ehrengericht weitergeben — wegen Gefährdung der Standesehre! Wohl bekommen!“

„Mußt Du denn nicht erst den Spruch des Ehrengerichts und seine Bestätigung abwarten, ehe Du Dich schlagen darfst?“ fragte Merk von neuem.

„Nach dem Suchtuben, mag sein!“ spottete Rosen.

Der Major weichte mit einer zornigen Bewegung ab.

„Und wochenlang auf der Folter liegen? — Lieber das Schlimmste!“

„Aber riskierst Du dabei nicht Hals und Kopf?“

„Ach,“ sagte Rosen entsüdt, „ein paar Monate Festung mehr oder weniger, was kommt's darauf an! Wenn irgend einer außerdem auf Begnadigung rechnen darf, so ist es Harde.“

Merk blidte erstaunt auf. „Und das duldest die Vorgesetzten, daß die Bestimmungen offen, vor ihren Augen, mißachtet werden?“

Rosens gute Laune war auf ihrem Höhepunkt. Es tat ihm wohl, das gänzliche Fiasco seines alten Gegners den gefeierten militärischen Traditionen gegenüber zu sehen. „Die Vorgesetzten? Jeder einzelne jagt sich, daß er an Harde's Stelle genau so handeln würde.“

„Und schließlich trag' ich die Verantwortung für mein Tun,“ fügte der Major fest hinzu.

„Also habe ich?“ — Rosen klopfte bei jedem Wort energisch auf die Tischplatte — „dem Rittmeister von Uhd bereits gefern Mittag unsere Forberung überbracht.“ Und auf des Majors Frage hin berichtete er weiter. Uhd habe sich korrekt benommen; er habe einfach die nackten, unüberlegbaren Tatsachen aufrechtgehalten. Die Beschimpfung habe er unter Entschuldigungen zurückgenommen — mit Rücksicht auf den schlichten Abschied, wie Rosen hinzusetzte.

„Das muß Dir aber doch genügen?“ drang Merk in den Major.

„Nein,“ antwortete dieser hart, „das genügt mir nicht. Ich verlange ferner von Uhd durch den Oberst offiziellen Widerruf seiner Behauptung, daß meine Mennie bei Norden in der Wohnung gewesen ist. Ich will, hab' ich dem Oberst gesagt, von Uhd selbst will ich den Widerruf, damit er nicht weiter auf die Gasse läuft und seine Lüge ausbreitet.“

Rosen war Feuer und Flamme.

„Sehr richtig!“ stimmte er triumphierend bei. Dann schloß er seinen Bericht: Uhd habe das abgelehnt; er behauptete nicht mehr, daß etwas vorgegangen sei, was Frau Uhd's Kompromittiere, selbst wenn sie wirklich in Nordens Wohnung war. Am übrigen lasse er dieselbe Frage offen; denn er könne nichts widerrufen, wodon er überhaupt keine Kenntnis habe. Das Zeugnis des Harde'schen Wädgers, der Sophie, müsse als befangen gelten.

„Und?“ fragte Merk gespannt.

„Die Sache geht ihren Weg.“ antwortete Harde ernst.

„Forderung angenommen!“ fügte Rosen begeistert hinzu.

Eine lange Pause trat ein. Merk erhob sich langsam, trat an das Fenster und blickte still auf die Straße hinab. Dann wandte er sich zum Major: „Also keine Hoffnung mehr?“

Harde zuckte die Achseln.

„Merk erfaßte eine tiefe Erbitterung.

„Aber kein Mensch glaubt doch etwas Böses von Mennie! Du nicht, wir nicht, der Ehrenrat nicht — im Grunde selbst Uhd nicht.“

„Und warum nicht?“ erwiderte der Major ruhig.

„Weil man dem Mädel nur in die Augen zu blicken braucht.“

Harde schüttelte den Kopf. „Nein, Doktor — was wissen die Leute davon? Nur darum, weil ich für das Mädel eintrete. Schlag ich mich aber nicht, so schreien morgen die Spaten: Dirne!“

„Heute schon,“ übertrumpfte ihn Rosen.

„Siehst Du, lieber Freund?“ fuhr der Major fort, „ich kann noch von Glück sagen. Wenn ich nur den dumpfen Gerüchten gegenüber stände, die unfaßbar sind, wie schmelzende Schneeflocken, — ich glaube, ich würde verrückt, und darum ist es mir geradezu eine Erleichterung, daß mir dieser Uhd in die Hände lief, — ein Mensch von Fleisch und Blut, mit dem ich abrechnen kann, Auge in Auge.“

„Und bringst Du damit die Geschichte nicht erst recht unter die Leute?“ widersprach Merk.

Rosen trat zu ihnen heran.

„Keine Angst!“ sagte er und auch seine Stimme klang zornig. „Die ganze Stadt schreit sich schon zu: Der Fährlich Harde vor verblammeltem Offizierskorps injuliert, Fräulein Harde beschimpft, weil, — nun, Sie wissen ja! — Sab' ich recht oder nicht?“

„Es ist leider nur allzu wahr,“ mußte der Sanitätsrat der Wahrheit die Ehre geben.

Der Major ballte die Faust. „Und das ändert keine Macht der Welt mehr, Doktor.“

(Fortsetzung folgt.)